

Neue Verbreitungsdaten und aktuelle Verbreitungskarten zur Heuschrecken-Fauna (Orthoptera) Südtirols

Abstract

The Orthoptera fauna of South Tyrol – new distribution data and updated distribution maps.

In the framework of the ongoing mapping of the Orthoptera fauna of South Tyrol many new records and distribution data, respectively, have been gathered in the last years. The present work aims at reporting a representative selection of these new records that have become available for the majority of the taxa and at showing the South Tyrolean distribution of each of the 86 taxa (85 species, 2 subspecies) ever recorded in the region with distribution maps.

Keywords: Alto Adige, distribution data, Italy, Orthoptera, South Tyrol

1. Einleitung

Im Rahmen der Kartierung der Heuschrecken Südtirols, die von den Autoren der vorliegenden Arbeit durchgeführt wird (KRANEBITTER et al. 2007), sind in der Zwischenzeit sehr viele Verbreitungsdaten angefallen. Die Daten werden laufend in die Datenbank des Naturmuseums Südtirol eingearbeitet und die so aktualisierten Verbreitungsdaten der einzelnen Arten im Portal FloraFaunaSüdtirol (FLORAFaunaSÜDTIROL 2014-; www.florafaua.it) sichtbar gemacht. Im Zuge der Kartierung konnten sowohl Erstdatennachweise für zahlreiche Gebiete Südtirols getätigt als auch eine starke Verdichtung der Datenlage erreicht werden.

Eine erste Zielsetzung der vorliegenden Arbeit ist es, für diese Nachweise eine – meist kleine – Auswahl von konkreten Fundortangaben zu liefern. Auch gilt es, durch das Anführen insbesondere von peripheren Vorkommen das derzeit bekannte Südtiroler Areal abzustecken. Eine vollständige Auflistung einzelner Funddaten hätte nicht nur den Rahmen dieser Arbeit gesprengt, sondern erschien auch wenig zweckmäßig, zumal über www.florafaua.it alle Fundpunkte abgelesen werden können. Als Referenz für die hier skizzierte Datenlage gilt die bekannte rezente Literatur zur Heuschreckenfauna Südtirols (HELLRIGL 2006 und Ergänzungen in HELLRIGL 2012 und 2015; KRANEBITTER et al. 2007 und darin zitierte Literatur). Die kurz vor Fertigstellung des Manuskripts erschienene Arbeit von BARONI et al. (2018) über Heuschreckenfundorte im Nationalpark Stilfserjoch konnte hier nur hinsichtlich Gebiets-Neufunden berücksichtigt werden, während die einzelnen Verbreitungsdaten noch nicht aufgearbeitet werden konnten. Ein zweites Ziel dieser Arbeit ist die Darstellung aller bislang nachgewiesenen Heuschrecken-Taxa Südtirols in Verbreitungskarten. Diese Karten können zwar unter www.florafaua.it abgerufen werden, unterliegen aber laufenden Anpassungen. Es erschien daher nach den vielen Jahren der Kartierung sinnvoll, einen Status Quo der Kenntnis zur Verbreitung der einzelnen Taxa zu veröffentlichen.

Adresse der Autoren:

Thomas Wilhalm
Naturmuseum Südtirol
Bindergasse 1
39100 Bozen
thomas.wilhalm@
naturmuseum.it

Andreas Hilpold
Institut für Alpine
Umwelt, Eurac Research
Drususallee 1
I-39100 Bozen
andreas.hilpold@eurac.
edu

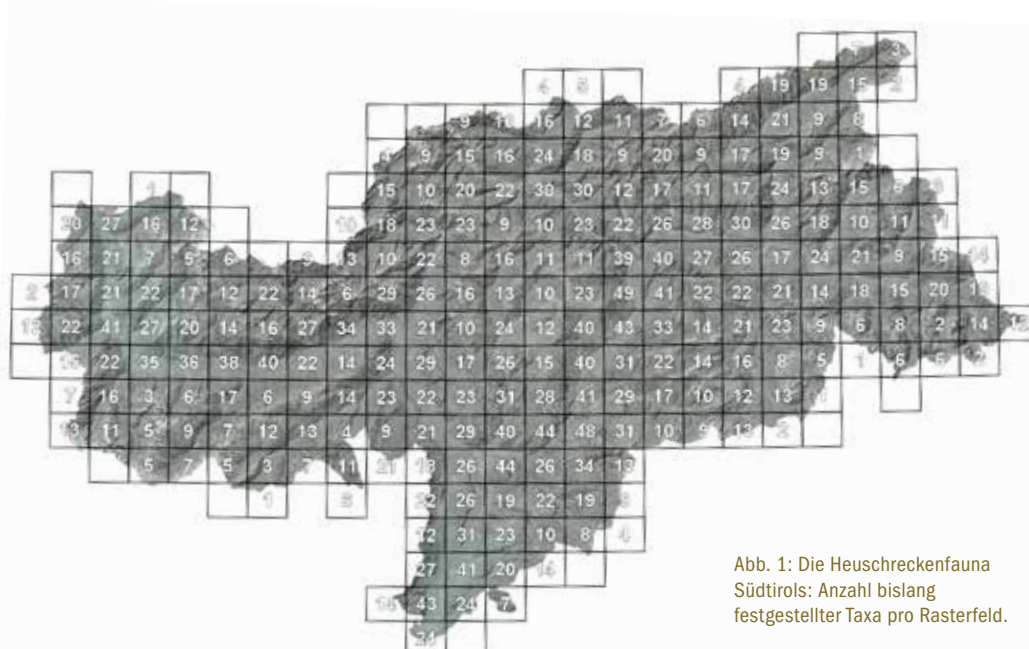
Petra Kranebitter
Naturmuseum Südtirol
Bindergasse 1
39100 Bozen
petra.kranebitter@
naturmuseum.it

eingereicht: 28.10.2018
angenommen: 19.11.2018

2. Die Kartierung der Heuschrecken Südtirols: Status Quo

Das Projekt der Kartierung der Heuschreckenfauna Südtirols (KRANEBITTER et al. 2007) ist zwar noch nicht abgeschlossen, jedoch stehen bereits flächendeckende Daten zu beinahe allen Arten zur Verfügung. Offen ist noch die Einarbeitung weiterer externer Sammlungsdaten (u.a. von Adolf Nadig). Einige Arten, darunter insbesondere Langfühlerschrecken (z.B. *Barbitistes* spp., *Isophya* spp.), bedürfen gebietsweise einer spezifischen Nachsuche u.a. mit der Hilfe besonderer Hilfsmittel, wie dem Ultraschall-Detektor. Auch die Bearbeitung kritischer Artenkomplexe wie der *Chorthippus biguttulus*-Gruppe ist noch nicht abgeschlossen.

Zukünftige Gebietsneufunde oder Änderungen im Südtiroler Arteninventar sollen in Zukunft im Rahmen einer Ergänzungsserie zu der hier vorliegenden Arbeit publiziert werden. In der Folge sind auch weitere Arbeiten geplant, darunter eine Analyse der Höhenverbreitung und der Lebensraumpräferenz der einzelnen Arten. Diese Arbeiten sind als Vorarbeit zu einer umfassenden Monographie der Südtiroler Heuschreckenfauna gedacht. Zu vervollständigen ist in dieser Hinsicht auch die Fotodokumentation der heimischen Heuschrecken und ihrer Lebensräume – ein Unterfangen, das mittlerweile schon weit fortgeschritten ist (vgl. FLORAFaUNASÜDTIROL 2014-).



Der Stand der Heuschrecken-Kartierung ist nach rund 10 Jahren aktiver Arbeit noch immer etwas heterogen. Zwar liegen aus sämtlichen 263 Rasterfeldern („Quadranten“, s. Kapitel 3) – außer einigen „Randquadranten“ an den Provinzgrenzen in großer Höhenlage – Angaben vor (Abb. 1), es gibt jedoch Gebiete, wie z.B. das Eisacktal und der mittlere Vinschgau, die deutlich intensiver bearbeitet sind als andere. Tendenziell sind periphere Gebiete schwächer kartiert, so das Oberpustertal (v.a. Rieserferner-Gruppe und Defregger Alpen), das Gadertal und die Ortlergruppe (v.a. Ulten), aber auch im Raum Meran bis Salurn gibt es noch Kartierlücken. Gerade in dem vom Obstbau dominierten Etschtal sind die für Heuschrecken geeigneten Lebensräume meist stark verinselt, sodass es einer besonders gezielten Nachsuche bedarf, um auch nur den Grundstock der lokalen Heuschreckenfauna erfassen zu können. Die höchste Zahl (50) an unterschiedlichen Taxa pro Rasterfeld wurde bislang im Raum Brixen festgestellt, gefolgt vom Schlernmassiv (48) (Abb. 1). Abhängig von der Reliefenergie des jeweiligen Rasterfeldes und dem Angebot an (verschiedenen) Lebensräumen bewegt sich das Heuschrecken-Inventar pro Rasterfeld in Südtirol bei günstigen Voraussetzungen zwischen 30 und 50 Taxa (Abb. 1). Zu den artenreichsten Talschaften zählen nach bisheriger Erfahrung bzw. Datenlage und unabhängig vom oben geschilderten heterogenen Kartierstand mit Sicherheit das Eisacktal und der Vinschgau (Abb. 2).

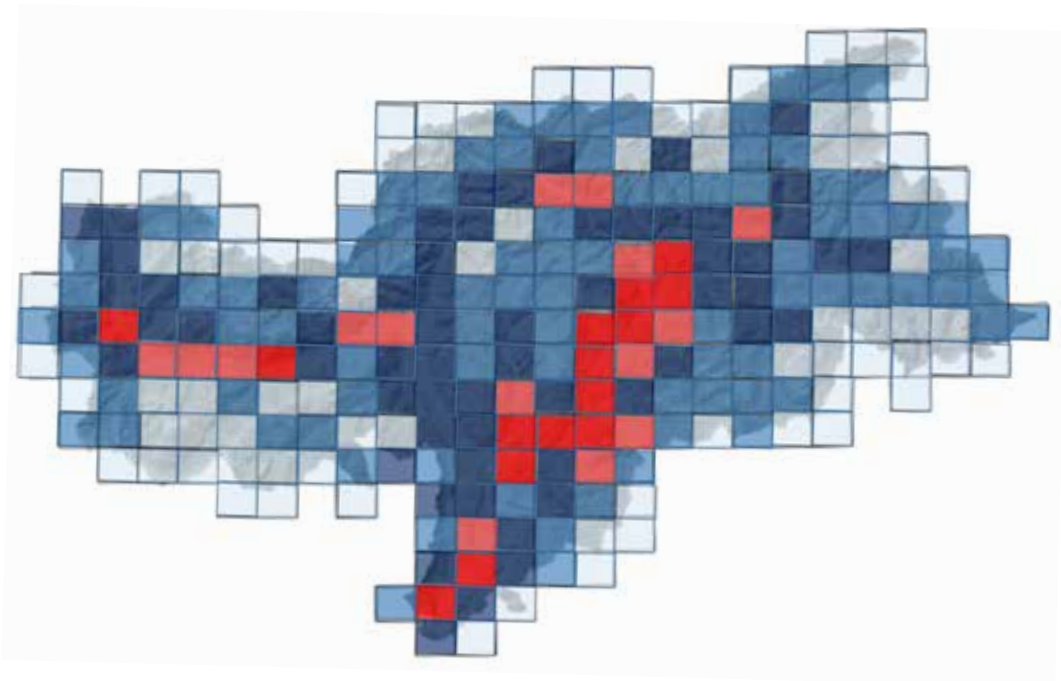


Abb. 2: Die Heuschreckenfauna Südtirols: gebietsbezogene Diversität. Dargestellt sind 5 Häufigkeitsklassen auf Grundlage der bislang festgestellten Taxa pro Rasterfeld (vgl. Abb. 1). Hellblau: <10 Taxa, mittelblau: 10-19 Taxa, dunkelblau: 20-29 Taxa, hellrot: 30-39 Taxa, dunkelrot: >39 Taxa.

3. Fundortangaben: Neue Nachweise

In diesem Kapitel sind in gleichem Umfang und gleicher Anordnung wie in der Roten Liste der gefährdeten Heuschrecken Südtirols (HILPOLD et al. 2017) alle je in Südtirol festgestellten 86 Taxa (85 Arten, 2 Unterarten) aufgelistet. Für die allermeisten Taxa liegen zahlreiche neue Beobachtungsdaten vor, sowohl aus bekannten Verbreitungsgebieten als auch aus Gebieten, aus denen es bislang keine (publizierten) oder nur sehr punktuelle Nachweise gab. Aus der Fülle dieser neuen Nachweise – die drei Autoren allein lieferten in den vergangenen Jahren rund 9000 Verbreitungsdaten zur Heuschreckenfauna Südtirols – werden nur exemplarische Fundorte aufgelistet, vorzugsweise aus bisherigen Fehlgebieten, im Falle einer starken Fundortverdichtung auch aus Gebieten, in denen das Taxon bereits gemeldet war. Die neuen Funde werden nach Talschaften geordnet angeführt und zwar in folgender Reihenfolge: Südtiroler Unterland (inkl. Überetsch), Bozen und Sarntal, Etschtal zwischen Bozen und Meran inkl. Ulten und Deutschnonsberg („Etschtal“), Passeier, Vinschgau, Eisacktal, Wipptal und Pustertal jeweils samt Seitentälern. Die Angabe „Auswahl“ weist daraufhin, dass die Funde stellvertretend für eine Reihe weiterer im betreffenden Gebiet stehen; fehlt dieser, so liegen nur die zitierten Nachweise vor. Die Angabe „Neu für...“ bedeutet nicht zwangsläufig, dass die betreffende Art in dieser Talschaft noch nie beobachtet wurde. Dies gilt insbesondere bei häufigen Arten, für die gerade in der historischen Literatur oft nur Pauschalangaben wie „überall häufig“ ohne Nennung konkreter Fundortangaben vorliegen. Vielmehr bedeutet „Neu für...“, dass in dieser Arbeit erstmals konkrete Daten geliefert werden. In den allermeisten Fällen liegen aber tatsächlich Erstnachweise vor. Neben einer (kurzen) Fundortbeschreibung führen wir auch das Rasterfeld (Messtischblatt, „Quadrant“ im Sinne der floristischen Kartierung Mitteleuropas, vgl. NIKLFELD 1971 und KRANEBITTER et al. 2007, siehe Abb. 3) zur Orientierung auf der Verbreitungskarte an, ferner eine kurze Lebensraumbeschreibung sowie Funddatum und Finder. Die Namen der Autoren sind dabei abgekürzt: AH = Andreas Hilpold, PK = Petra Kranebitter, ThW = Thomas Wilhalm.

Wie bereits bei KRANEBITTER et al. (2007) dargestellt, verfolgt die Kartierung der

Heuschrecken Südtirols vor allem den Zweck mit einem vertretbaren Aufwand das Südtiroler Areal der einzelnen Taxa zu ermitteln und durch die genaue Verortung (es werden möglichst genaue geographische Koordinaten erhoben, die hier aber aus Platzgründen nicht angeführt werden) und Angaben zum Lebensraum deren ökologischen Ansprüche zu erfassen. Eine (konsequente) Auflistung von Individuenzahlen mit Angabe der Geschlechter, wie dies bei faunistischen Arbeiten traditionsgemäß gemacht wird (vgl. z.B. HELLRIGL 2006), erscheint ebenso wie die vollständige Wiedergabe aller Fundnachweise wenig zweckmäßig, weil diese Zahlen entweder nur Auskunft über gesammeltes Material geben oder sich nur auf einen kleinen räumlichen Ausschnitt beziehen würden. Für eine auswertbare Angabe von Populationsgrößen wären gezielte und normierte Felderhebungen vonnöten, die nicht vordergründiges Ziel einer faunistischen Kartierung sind und in Anbetracht der Artenzahlen und der Landesfläche zeitlich auch nicht umsetzbar wären. Ausnahme bilden allerdings sehr seltene Arten bzw. lokal sehr begrenzte Populationen, bei denen eine Bestandserfassung von Beginn an dringend notwendig und auch machbar erschien. Die Erfassung der Heuschreckenfauna im Rahmen der laufenden Kartierung erfolgt in erster Linie durch reine Feldbeobachtungen: Tatsächlich ist der größte Teil der Heuschrecken-Taxa Südtirols bereits im Feld zweifelsfrei anzusprechen, teils sogar rein akustisch. Es wäre bei den vielen Nachweisen pro Art daher nicht sinnvoll und letztlich auch nicht vertretbar, jeden dieser Nachweise durch ein oder sogar mehrere Sammelexemplare zu belegen. Vielmehr folgen wir beim Aufbau der Heuschreckensammlung (Zoologische Sammlung des Naturmuseums Südtirol) dem Konzept, repräsentative Vertreter aller Taxa aus verschiedenen Landesteilen und nur im Falle bestimmungskritischer Arten möglichst viele Belege zu sammeln.

Etwaige neue Sammlungsbelege – besonders von seltenen Arten oder von Arten, die neu für ein ganzes Gebiet (z.B. Talschaft) sind – werden durch die Angabe der Sammlungsnummer (z.B. INS 1875, INS = Sammlung Insekten) markiert. Alle Belege sind in der zoologischen Sammlung des Naturmuseums Südtirol aufbewahrt.

Die in den Bemerkungen angeführten allgemeinen Angaben zur geographischen Verbreitung und zu den Lebensraumansprüchen der Taxa stammen aus ROESTI & RUTSCHMANN (2018), jene Südtirol spezifischen von den Autoren selbst.

Die Taxonomie der behandelten Taxa richtet sich nach CORAY & THORENS (2001) mit Ausnahme von *Anonconotus italoaustriacus*, *Gryllomorpha dalmatina*, *Leptophyes boscii* und *Miramella irena*, bei denen wir uns nach RUFFO & STOCH (2005) richten. Die Nomenklatur folgt HELLER et al. (2016), bei *Platycleis albopunctata* (subsp. *grisea*), *Tetrix bipunctata* subsp. *bipunctata* und subsp. *kraussi* CORAY & THORENS (2001).

Acheta domestica (Linné, 1758)

Fund: Bozen, Gries: Grieser Platz NW Stiftskirche, 260 m [9434/3], auf Rosskastanie, ein singendes Männchen (nachts), 7.2008, ThW.

Bemerkungen: Es liegen nach wie vor nur sehr wenige Nachweise vor, die vorerst noch überhaupt keine Aussagen zulassen über die tatsächliche Verbreitung des Heimchens in Südtirol. Die bei HELLRIGL (2006) gemachten Angaben von „nächtlichem Grillen-Zirpen in Häusern“ bei Elvas und in Tschötsch werden hier unterdrückt, weil unklar ist, ob sich das Zirpen tatsächlich auf das Heimchen bezieht.

Acrida ungarica (Herbst, 1786)

Bemerkungen: Die Art wird in den Heuschrecken-Bearbeitungen von GRABER (1867), DALLA TORRE (1882) und HELLRIGL (1996, 2006) nicht erwähnt, erst HILPOLD et al. (2017) führen sie in der Checkliste der Heuschrecken-Fauna Südtirols, nachdem im Museo di Zoologia der Universität Padua ein Beleg aus der Gegend um Bozen („Bolzano dintorni“) vorliegt (RUFFO & STOCH 2005). Über den Status der Art in Südtirol siehe HILPOLD et al. (2017). Außer dem genannten Beleg finden sich keine weiteren Angaben bzw. Beobachtungen.

Aeropedellus variegatus (Fischer von Waldheim, 1846)

Funde: Vinschgau: Graun, Langtaufers, Ochsenberg (S Kapron), im Bereich des Moorgebietes der „Seeber“ 0,7 km E-0,9 km SE-SSE Ochsenbergscharte, 2580-2650 m [9229/2], alpine Rasen auf Kristallin, große Population mit vielen Hunderten von Individuen, 16.8.2016, ThW (INS 4131); Stilfs, Chavalatsch, E-Kamm gegen den Munwartl, im Bereich 0,7-1,1 km ESE Gipfel des Chavalatsch bzw. bis 0,2 km W Gipfel des Munwartl, 2580-2590 m [9329/3], alpine Rasen, 27.8.2016, PK & S. Ballini (INS 4144); Stilfs, Trafoi, Piz Minschuns (Schafberg), 0,45 km SSE-0,5 km S Gipfel (nahe der Schweizer Grenze, auch auf Schweizer Gebiet!), S-Hang, 2820-2835 m [9428/2], (teils lückige) alpine Krummseggen-Rasen, Schneeböden und Initialrasen auf Erdanrissen, 20 Individuen, großteils Männchen, 2.9.2016, ThW; ebenda, 0,1 km NE Fallatschjoch (auch auf Schweizer Gebiet!), 1760 m [9428/2], alpiner Rasen, 5 Männchen, 2.9.2016, ThW.

Bemerkungen: Die angeführten Nachweise sind Ergänzungen zu den bislang bekannten Verbreitungsdaten von *Aeropedellus variegatus* in Südtirol, dargestellt in WILHALM (2004) und HELLRIGL (2006). Demnach reicht das Ötztaler Teilareal im Vinschger Oberland weiter nach Osten, jenes am Chavalatsch-Kamm in der Ortlergruppe weiter Richtung Stilfser Joch. Am Stilfser Joch selbst kommt die Art nicht vor, ebenso wenig am Kamm nördlich davon bis einschließlich der Korpitz (Nachsuche von PK & ThW am 14.7.2016). In der Umgebung des Piz Chavalatsch konnten weitere Vorkommen entdeckt werden.

Aiolopus strepens (Latreille, 1804)

Bemerkungen: Es gibt gegenüber der in HELLRIGL (2006) dargestellten Situation keine neueren Erkenntnisse. Es fehlen nach wie vor rezente Nachweise (vgl. auch HILPOLD et al. 2017).

Anacridium aegyptium (Linnaeus, 1764)

Funde: Südtiroler Unterland (Auswahl): SW Salurn, orogr. linkes Etschufer, 210 m [9733/3], Schilf und Hochstauden, 6.10.2017, AH; Tramin, Rungg, südlicher Dorfeingang, 285 m [9633/3], Weinberg (an Pergeln), 10.4.2015, AH; Kaltern, Fraktion Prey-Klavenz, Vialweg, 510 m [9533/3], Hausgarten, 8.12.2013, ThW. – Neu für das Etschtal (Auswahl): Terlan, Auffahrt zu den Vorberghöfen, westlicher Bereich der Silberleiten [9433/3], Flaumeichen, Felsrasen, Trockenrasen, 21.9.2013, ThW; Vilpian, am Steig nach Mölten kurz oberhalb Hof Oberschol, 600 m [9433/1], offener Flaumeichenbestand, einige adulte und juvenile Individuen, 16.3.2014, ThW; Lana, Helmsdorf, ca. 170 m NE Hof Rateis, 540 m [9332/4], 20.11.2017, L. Unterholzner. – Eisacktal (Auswahl): Atzwang, an Staatsstraße N Dorf, 380 m [9434/4], ruderales Schotterflächen und Rasen, juvenile Exemplare, 30.7.2013, AH; Feldthurns, Trumbichl, Südteil des Hügels, 795 m [9335/2], Trockenrasen, 17.2.2017, AH.

Bemerkungen: In den meisten Fällen liegen Beobachtungen von einzelnen ausgewachsenen Individuen vor, gelegentlich auch von Larvalstadien (z.B. unteres Sarntal, unteres Eisacktal). Es ist daher anzunehmen, dass die Art in Südtirol innerhalb der collinen Stufe (unterhalb 500 m) fest etabliert ist, d.h. sich auch fortpflanzt. Aufgrund der guten Flugfähigkeit der Art ist aber die genaue Verbreitung lokal etablierter Populationen derzeit nicht genau bekannt. Die Frage nach dem Indigenat ist ebenso nicht eindeutig zu beantworten. Allerdings legen die historischen Nachweise besonders um Meran und Bozen nahe, dass die Art zumindest in Teilen Südtirols alteingbürgert ist. In der Verbreitungskarte erscheint daher dasselbe Symbol auf wie für autochthone Vorkommen (vgl. Bedeutung der Symbolik in www.florafauna.it). Wie auch von HELLRIGL (2006) beschrieben, breitet sich die Ägyptische Wanderheuschrecke seit einigen Jahrzehnten stark im Etschtal aus. Ob es sich dabei (auch) um neue Einwanderungen handelt oder um die Ausbreitung lokaler Populationen, bleibt offen.

Anonconotus italoaustriacus Nadig, 1987

Funde: Pustertal: Dolomiten, Gadertal, St. Martin in Thurn, Kampill, 0,1 km SSE Hütte Munt de Furcia (Medalges) bzw. 0,2 km E Kreuzjoch, 2250 m [9336/4], Horstseggenrasen, einige Dutzend Individuen, 4.8.2007, AH (INS 984); ebenda, am Günther-Messner-Steig, 0,5 km SW Peitler Scharte, 2370 m [9336/4], Horstseggenrasen, 2.9.2007, AH; Villgratner Berge, Gsies, Karbachtal, am Steig 10 Richtung Hexenscharte 0,5 km NE Kapaire Alm, 2215 m [9139/3], subalpiner Weiderasen (Nardetum) auf Gneis, 20 Individuen (beide Geschlechter), 17.8.2011, ThW. – Eisacktal: Dolomiten, Villnöss, Talende, 0,3 km N Gampenalm, 2060 m [9336/4], subalpiner Rasen auf Dolomit, wenige Individuen, 6.9.2014, ThW; ebenda, Bergflanken E des Zendlerer Kofels, 2350-2400 m [9336/4], steile südwestexponierte Grashänge, 6.9.2014, AH.

Bemerkungen: Bislang waren nur die drei von A. Nadig (siehe HELLRIGL 2006) entdeckten Fundorte aus Südtirol bekannt und zwar der Schlern, der Helm sowie der Strickberg nördlich oberhalb Innichen, *locus typicus* von *A. italoaustriacus*. Die neuen Nachweise in den Dolomiten östlich und westlich des Kreuzjoches (Villnöss) und in Gsies lassen vermuten, dass die Art weiter verbreitet ist, allerdings immer nur sehr lokal auftritt, weshalb sie gebietsweise übersehen werden dürfte. Bzgl. der Frage, ob in Südtirol auch die Nominatunterart vorkommt (siehe Ausführungen in HELLRIGL 2006), siehe KRANEBITTER (2008).

Antaxius difformis (Brunner von Wattenwyl, 1861)

Funde: Etschtal bzw. Ulten (Auswahl): St. Walburg, S-Hang des Peilstein 0,4 km SSE Gipfelkreuz, 2240 m [9431/2], Mosaik aus Lawinenrasen und Blockhalden, 28.8.2008, ThW. – Passeier: Moos, an der Timmelsjochstraße 1,3 km WSW Gasthof Hochfirst, 1030 m [9132/2], Abbruchstelle subalpiner Rasen (Straßenböschung), 17.8.2005, PK (INS 682); Moos, 1,5 km N Dorf, am Europäischen Fernwanderweg E5, 1130 m [9132/4], Schutthalde, 10.8.2004, PK (INS 933). – Vinschgau. Neu für Schnals (Auswahl): Unser Frau, W Mastaun-Alm, „Alblatsch“, Kar S Nockspitz, 2350-2450 m [9230/4], alpine Rasen und Schuttfluren, 20.8.2013, AH; Vernagt, SE Dorf bzw. SE Hof Kaser, 1660 m [9231/3], von Felsen durchsetzte Trockenrasen, 5.10.2016, AH (INS 4103). – Eisacktal (Auswahl): Feldthurns, 0,7 km NW Kuhberg, 2110 m [9335/1], alpine Zwergstrauchheide, 30.8.2005, PK; Vahrn, 1 km SE Karspitz, äußere Kaseralm, am Grat, 2250 m [9235/1], alpine Rasen mit Phyllit-Schutt, 6.10.2007, AH; Franzensfeste, Bergltal, 0,5 km W Sulzenalm, 2180 m [9234/2], Zwergstrauchheide mit Schuttfluren durchsetzt, 8.10.2007, AH. – Pustertal (Auswahl): Mühlbach, Pfunders, W Dun, Weitenbergtal, „Kasten“, nördlich Brücke, 1750 m [9035/4], südexponierte, felsdurchsetzte Rasen, 9.9.2012, AH (INS 593); Vintl, Pfunders, zwischen Grupa Alm und NW-Hang des Dengelstein, 2200-2300 m [9036/3], 19.7.2011, ThW; Terenten, Winnebachtal, 0,7 km SE Tiefrastenhütte, 2120 m [9136/2], Silikatgeröll, alpine Rasen, 4.8.2012, AH; Prags, am Weg vom Pragser Wildsee zur Pragser Furkel 0,5 km WNW Hof Riedl, Dolomitschutthalde, 1680 m [9238/3], Dolomitschutthalde, 25.8.2007, AH (INS 986).

Bemerkungen: *Antaxius difformis* entzieht sich durch seine versteckte Lebensweise vornehmlich zwischen Steinen von Schutthalden sowie der kaum hörbaren Laute vielfach der Beobachtung. Die tatsächliche Verbreitung der Art in Südtirol dürfte daher noch lange nicht erfasst sein. Die laufende Kartierung erbrachte neben verdichteten Nachweisen in Landesteilen, in denen die Art bereits bekannt war, immerhin Ersthinweise für die Sarntaler Alpen (allesamt im Einzugsgebiet des Eisacks).

Antaxius pedestris (Fabricius, 1787)

Funde: Südtiroler Unterland (Auswahl): Mendelgruppe, Kurtatsch, 0,2 km SSW Fenner Joch, 1550 m [9732/2], 8.9.2006, PK, AH & ThW; Salurn, S-Hang des Madruttes, 1,4 km WSW Unterstein, 1050 m [9733/2], Mischwald, 24.8.2004, PK. – Neu für Passeier:

Stuls, bei Klettergarten, 1340-1380 m [9133/3], Felsunterhang mit offener Vegetation, 4.10.2014, AH. – Vinschgau: Naturns, Sonnenberg, 0,5 km NNW Hof Schatz, 1800 m [9332/1], subalpiner Trockenrasen, 12.8.2004, PK & ThW. – Neu für das Pustertal: Gais, 1 km NW Uttenheim, Aufstieg zum Schlössl, 0,2 km NW Bauhof, 1120 m [9137/2], Geröllhalde, 8.8.2006, PK & AH (INS 737).

Bemerkungen: Die gegenüber *Antaxius difformis* (siehe oben) wärmebedürftigere Art steigt laut HELLRIGL (2006) selten über 1000-1500 m. Die vorliegenden neuen Nachweise zeigen jedoch, dass sie in sonnexponierten Lagen durchaus auch höher steigt, im Vinschgau bis 1800 m.

Arcyptera fusca (Pallas, 1773)

Funde: Etschtal: Deutschnonsberg, 0,5 km S Felixer Weiher, 1570 m [9532/2], Magerwiese, 24.6.2015, AH. – Neu für das Burggrafenamt (Auswahl): Algund, am Hans-Frieden-Felsenweg, 0,7 km WNW Hochmuth, 1460 m [9232/4], Trockenrasen, 14.6.2003, ThW. – Vinschgau (Auswahl): Matsch, Waalweg N Dorf Matsch, 1660 m [9329/2], Weiderasen, 4.7.2017, AH; Graun i.V., Sesvennagruppe, Rojental, 0,5 km SSW Rojen, 1950 m [9128/4], feuchte Bergwiese, 31.8.2008, ThW. – Neu für das Wipptal (Auswahl): Grasstein, 0,25 km SW Hof Puntleid, 1235 m [9135/3], Magerwiese (verbracht), 8.7.2017, ThW; Pfitsch, 100 m S Saun, 2080 m [9034/4], subalpine Mähwiese, 9.8.2009, PK. – Pustertal (Auswahl): Terenten, Talson, zwischen den Höfen Kofler und Krautgartner, 1450 m [9136/1], Magerwiese, 31.8.2006, PK (INS 598); Tauferer Tal, Gais, E Hof Unterparleiter, 1100 m [9137/4], SE exponierter Trockenrasen, Magerwiese, 8.8.2006, PK & AH (INS 721); Welsberg-Taisten, 0,7 km NNE Taistner Sennhütte, 2170 m [9138/4], sumpfige Weide und Zwergstrauchheide, 18.7.2007, PK & AH.

Bemerkungen: Die rezenten Vorkommen konzentrieren sich auf den mittleren und oberen Vinschgau, sowie auf das mittlere Eisacktal, das Wipp- und Hochpustertal. Aus dem Unterland liegen hingegen keine neueren Funde vor.

Barbitistes obtusus Targioni-Tozzetti, 1881

Funde: Bozner Unterland (Auswahl): Mendelgruppe, 0,6 km SSW Fennhalser Sattel, 1550 m [9733/1], Haselnussgebüsch, 1.9.2004, PK; Fleimstaler Berge, Laag, am Dürer Weg Höhe Hof Pardatscher, 285 m [9733/1], Gebüsch, 12.6.2015, ThW. – Wipptal, Pfitsch, entlang der Staatsstraße nach Pfitsch 3 km E Wiesen, 1050 m [9034/4], Ruderalfläche, 3.7.2014, PK. – Neu für das Pustertal und Seitentäler (Auswahl): Pfalzen, 0,2 km W Gasthaus Kofler am Kofl, 1510 m [9137/3], Himbeer-Gebüsch, 19.7.2007, PK & AH; Tauferer Tal, 1-1,2 km S(SE) Pfarrkirche von Kematen, Umgebung der Höfe Oberschieber und Vögler, 930 m [9137/2], 30.7.2015, ThW; Ahrntal, Prettau, 50 m SW Stegerbrücke, an Straße zum Gruberhof, 1430 m [8938/4], feuchte Fettwiese, 25.8.2008, AH.

Bemerkungen: Bisher lagen nur Angaben aus dem Eisacktal nördlich bis Mittewald, von der Bozner Umgebung und punktuell aus dem Passeiertal vor. Aus dem Bozner Unterland ließen sich trotz der südlichen Verbreitung der Art keine Hinweise aus der Literatur finden; lediglich ein Beleg in der Sammlung des MUSE in Trient von Oberfennberg aus dem Jahre 1931 (Anonymus) bezeugte bisher das Vorkommen im Süden Südtirols. Die Südalpen-Säbelschrecke ist in den Südwestalpen und im Apennin verbreitet und erreicht in Osttirol ihr nordwestlichstes Verbreitungsareal (ZUNA-KRATKY et al. 2017). Vor allem die Lücke zwischen den Funden im Südtiroler und Osttiroler Pustertal dürfte durch gezieltes Nachsuchen weiter zu schließen sein. Zudem könnte die Art auch im Westen Südtirols vorkommen, zumal sie auch von den südlichen Alpentälern Graubündens bekannt ist (ROESTI & RUTSCHMANN 2018).

Barbitistes serricauda (Fabricius, 1798)

Fund: Sarntal, Wangen (Ritten), S Hof Gogischer, 820 m [9434/1], Gebüsch, 2.8.2017, AH. – Neu für das Etschtal: Gaulschlucht, zwischen 0,5 km bis 1,5 km SW Pfarrkirche Oberlana, 390 m [9332/4], Schluchtwald, mehrfach in Baumeckektor, 6.2006, S. Ballini (det. AH).

Bemerkungen: Die Datenlage gegenüber HELLRIGL (2006) hat sich nicht wesentlich verändert. Allerdings kann die dort als „nicht verlässlich“ eingestufte historische Fundortangabe „Sarntal“ durch den vorliegenden rezenten Nachweis bekräftigt werden.

Bryodemella tuberculata (Fabricius, 1775)

Bemerkungen: Die Art wurde in HELLRIGL & MÖRL (1994) bzw. HELLRIGL (1996, 2006) nicht berücksichtigt. Es liegt eine historische Fundmeldung von Franz von Leydig vor, publiziert in KRAUSS (1873): „Meran“.

Calliptamus italicus (Linnaeus, 1758)

Funde: Neu für das Südtiroler Unterland (Auswahl): Kurtinig, 1 km SSE Dorf, orographisch linker Etschdamm, 210 m [9733/1], Magerwiese, 6.7.2011, T. Kopf; Kurtatsch, Graun, 0,12 km SSE Kirche zu St. Georg, „Sitzkofel“, 760 m [9633/3], Rasen auf anstehendem Kalk, 10.10.2003, PK (INS 735); Neumarkt, SE Autobahneinfahrt Neumarkt, orographisch rechtes Etschufer, 220 m [9633/4], Flussschotter, 6.10.2017, AH. – Neu für das Sarntal (Auswahl): Sarner Schlucht Höhe Johanniskofel, erste Kehre oberhalb Steinmannhof, 650 m [9434/1], magere Wiese, 2.8.2017, AH. – Etschtal: Tisens, W Naraun, 0,5 km W-WNW Gasthaus Hofstätter, 830-900 m [9432/2], magere Wiese, 5.9.2013, AH & ThW.

Bemerkungen: Während HELLRIGL (2006) für das Südtiroler Unterland nur *Calliptamus siciliae* anführt, ist auch *C. italicus* dort definitiv präsent. Die Daten aus der Literatur und aus der laufenden Kartierung zeigen, dass die Italienische Schönschrecke ein geschlossenes Verbreitungsgebiet zwischen Salurn und Mals bzw. Brixen aufweist. Größere Lücken wie im Etschtal sind in erster Linie auf fehlende Lebensräume zurückzuführen. Im Gegensatz zu *C. siciliae* stößt die Art, wie bereits von HELLRIGL (2006) skizziert, weiter in den Haupttälern von Etsch und Eisack vor und besiedelt vor allem sekundäre Trockenrasen und offene Magerwiesen.

Calliptamus siciliae Ramme, 1927

Funde: Südtiroler Unterland (Auswahl): Salurn, 0,75 km SSW Dorf, orographisch linker Etschdamm, 210 m [9733/3], Magerwiese, 3.9.2011, T. Kopf; Margreid, 1 km W Pfarrkirche, Fennerschlucht, 460 m [9733/1], Geröllhalde mit Trockenrasen, 4.10.2013, PK; Kurtatsch, Graun, Klettergarten „Marderplatte“, 630 m [9633/3], Weinberggrund, 9.9.2017, AH; Laag, Hang E Dorf, 450 m [9633/4], Trockenraseninsel im Hopfenbuchen-Flaumeichenwald, 9.9.2017, AH. – Neu für das Sarntal: Sarner Schlucht Höhe Johanniskofel, zweite Rechtskurve oberhalb Steinmannhof, 680 m [9434/1], Felsrasen im Flaumeichenbuschwald, 2.8.2017, AH. – Neu für das Etschtal (Auswahl): Terlan, SW-Hang N Dorf, westlicher Bereich der „Silberleiten“ [9433/3], Flaumeichen, Felsrasen, Trockenrasen, 21.9.2013, ThW; Burgstall, W-Hang, Straße zum Wieslerhof, 390 m [9333/3], primäre Trockenrasen, 4.8.2017, AH. – Vinschgau (Auswahl): Goldrain, Sonnenberg bei Tiss, 750 m [9331/3], Trockenrasen, 30.8.2017, AH; Tschars, Sonnenberg 0,3 km ENE Gasthof Himmelreich, 650-700 m [9331/4], Trockenrasen im Flaumeichenwald, 13.9.2013, AH (INS 2069).

Bemerkungen: Im Gegensatz zu *Calliptamus italicus* (siehe oben) hat der wärmeliebendere *C. siciliae* den Verbreitungsschwerpunkt im Etschtal zwischen Salurn und Meran

und reicht zerstreut bis in den unteren Vinschgau und das unterste Eisacktal. Dort ist er in trocken-warmen Schuttfluren und primären Trockenrasen und Felsrasen häufig anzutreffen. An Schnittstellen zu sekundären Trockenrasen findet man ihn mitunter sympatrisch mit *C. italicus*, so v.a. im Bozner Raum.

Chorthippus apricarius (Linné, 1758)

Funde: Neu für Passeier (Auswahl): Rabenstein, 0,1 km SE Einmündung Traunsbach in die Passer, orographisch rechts der Passer, 1300 m [9132/2], gedüngte Mähwiese, 10.8.2004, PK; Pfelders, NW Pfelders, Steig zur Schneidalm, 1650 m [9232/1], südexponierte Weide, 14.9.2014, AH; – Eisacktal (Auswahl): Lajen, Tschatterlinsattel, Abstieg von Tschatterlin nach Flitz, 1580 m [9335/4], Schlagflur, 25.8.2012, AH; Villnöss, Talschluss, 0,5 km W Zanser Alm, 1650 m [9336/4], Mähwiesen und Waldränder, 16.8.2011, AH; Lüssen, 0,5 km N Dorf, Lüssen Berg, Umgebung Schalderhaus, 1080 m [9236/2], Mähwiese, Ruderalstandort, Hangböschung, Bachufer, 12.8.2011 PK; – Wipptal (Auswahl): Innerpflersch, St. Anton, unterhalb Kirche, 1240 m [9034/1], Fettwiese, 30.7.2016, AH; Innerpftsich, Stein, westlicher Dorfrand, 1500 m [9035/2], Mähwiese, 4.8.2016, PK. – Pustertal (Auswahl, bisher nur für Mühlbach angegeben: HELLRIGL 2006): Ahrntal, 0,4 km NNE St. Jakob in Ahrn, unterhalb Hof Unterberg, 1270 m [8938/3], sonniger Waldrand, Wiesen, 25.8.2008, AH; Gadertal, Abtei, bei Schottergrube 3 km ESE St. Kassian, 1700 m [9437/2], Straßenböschung, 23.9.2013, AH; Antholz, SW Antholz-Obertal, E Haus Staudacher, 1330 m [9138/2], Weide, Gebüsch, 23.9.2014, AH; Gsies, 1,5 km NNE St. Magdalena-Obertal, 1560 m [9139/4], Parkplatz, Ruderalfläche, 13.8.2018, PK; Sexten, Waldheim, beim Schwimmbad, 1320 m [9340/1], Fettwiese, 5.8.2012 AH.

Bemerkungen. Die Art zeigt ein nahezu geschlossenes Verbreitungsgebiet entlang des Alpenhauptkammes vom hinteren Passeier über die Stubai- und Zillertaler Alpen nach Osten sowie vom mittleren Eisacktal an ostwärts durch das ganze Dolomitengebiet. Die vertikale Verbreitung reicht bis in die obermontane Stufe. Im Westen und Süden des Landes sowie im größten Teil der Sarntaler Alpen fehlt die Art offenbar vollständig. Das bereits bei KRANEBITTER et al. (2007) angezweifelte, aber in der Verbreitungskarte noch dargestellte Vorkommen bei Laas wird hier definitiv als irrig eingestuft.

Chorthippus biguttulus (Linnaeus, 1758)

Funde: Südtiroler Unterland (Auswahl): Salurn, 0,75 km SSW Dorf, orographisch linker Etschdamm, 201 m [9733/3], Magerwiese, 6.7.2011, T. Kopf; Kurtatsch, 0,2 km SSW Fenner Joch, 1550 m [9732/2], sonniger Steilhang, *Festuca alpestris*-Rasen, 8.9.2006, PK, AH & ThW; Aldein, Holen, oberhalb Lindhof, 820 m [9634/3], trockene, magere Wiese, 20.8.2017, AH; Kaltern, 0,4 km N Zentrum von Oberplanitzing, 495 m [9533/3], Waldrand, Magerböschung, 13.9.2016, ThW. – Neu für das Sarntal (Auswahl): Wangen, W Hof Gogischer, 820 m [9434/1], magere Wiese, 2.8.2017, AH; Astfeld, 0,1 km SW Hof Meßner, 1210 m [9334/1], Wiesenrand, 19.8.2018, ThW; Tramintal, orographisch rechts des Seebergbaches 0,3 km E-0,4 km N Hof Inderst, 1550-1650 m [9234/2], subalpine Magerweide, 26.8.2011, ThW; Durnholz, unmittelbare Umgebung des Durnholzer Sees (W- und N-Ufer), 1580 m [9234/4], Fett- und Feuchtwiese, 19.9.2010, ThW. – Etschtal, neu für Ulten (Auswahl): St. Nikolaus, Straße zu den Steiner Höfen 0,2 km W Hof Eggen, 1500 m [9431/4], Magerböschung, 11.9.2015, ThW; Auerberg, bei der Auerbergalmhütte, 1650 m [9531/2], Almweide, 21.8.2018, ThW. – Vinschgau. Neu für Schnals (Auswahl): Vernagt, SE Hof Kaser, 1660 m [9231/3], Mähwiesen, Felsen mit Trockenrasen und trockene Böschungen, 5.10.2016, AH; Martell (Auswahl): Osthang 0,3 km W(SW) Biathlonzentrum (Gasthaus), „Holderlahn“, 1830-1850 m [9430/3], Lawinenrinne, Magerweide, 28.7.2016, ThW; neu für das Vinschger Oberland (Auswahl): Reschen, 1,1 km SSW Rescher Alm, „Valtelang“, 1930 m [9128/4], Bergwiese, 15.8.2017, ThW; Langtaufers, orographisch rechte Alluvionen des Karlinbaches 0,6 km NW Melager Alm, 1920 m [9130/3], Kiesflächen, kaum bewachsen, zusammen mit *Ch. pullus* (siehe unten),

16.8.2017, ThW. – Neu für das Wipptal (Auswahl): Freienfeld, 0,7 km NE Plitschalm, 2075 m [9135/1], 20.8.2015, PK; Pfitsch, an Straße zum Pfitscher Joch unterhalb Gasthof Stein, 1500 m [9035/2], Straßenrand, 4.8.2016, PK; Pflersch, Talschluss, vom Parkplatz 0,5 km SW Hinterstein über Steig 6 zur Ochsenalm, 1460-1590 m [9033/2], 6.8.2013, ThW; Ratschings, 1 km NW Gassengaud, E und NE Hof Gröben, 1360-1420 m [9033/4], mäßig bis wenig intensive Fettwiesen, z.T. trocken, 8.8.2013, PK & AH. – Pustertal, neu für alle Bereiche außer für das Gadertal (Auswahl): Pfunders, Dun, bei Hof Jutter, 1500 m [9036/3], Fettwiese und Wiesenbrache, 9.9.2012, AH; Pfalzen, 0,3 km E Baumannhof, 970 m [9137/3], Mähwiese, trockene Wegböschung, 13.7.2005, ThW; Prettau, Ahrntaler Talschluss, 0,3 km NNW Heiliggeist, 1700 m [8938/2], Wiesen, 21.8.2008, AH; Antholz-Mittertal, S Eggerhöfe, 1320 m [9138/2], Weide, 10.9.2016, AH; Winnebach, 1 km W Pfarrkirche, 1380 m [9240/3], magere Mähwiese, 2.8.2017, PK; Enneberg, Plan Pecei, 1 km NW Fodora Masarogn, 1300 m [9337/2], 6.9.2005, ThW; Abtei, bei Schottergrube 3 km ESE St. Kassian, Punt de Sciaré, 1700 m [9437/2], Straßenböschung, 23.9.2013, AH; Stern, Hang oberhalb Pfarrkirche, 1505 m [9437/1], Mähwiese, Magerböschung, 27.7.2018, ThW.

Höchste Fundorte: Passeier, Timmelsalm-Schwarzsee, 2514 m [9033/3], 1992, P. Fontana (RUFFO & STOCH 2005); Eisacktal, Dolomiten, Schlern, 0,5 km ESE-1km SE Jungschlern, 2400-2450 m [9435/3], alpiner Kalkrasen, 5.8.2007, T. Kopf; Vinschgau, Graun, Ötztaler Alpen, Grauner Berg, SW-Hang 0,55 km SSW Gipfel, 2350 m [9129/3], alpiner Rasen, Zwergstrauchheide, 17.8.2018, ThW.

Bemerkungen: *Chorthippus biguttulus* kommt in ganz Südtirol geschlossen von der submontanen bis in die subalpine Stufe vor und hat nur im Vinschgau etwas größere Verbreitungslücken. Diese sind teils wohl auf Kartierlücken zurückzuführen. Groß ist auch das Spektrum an Lebensräumen, das die Art besiedelt: Es reicht von Böschungen jeglicher Art und Flussalluvionen über trockene und feuchte Wiesen und Weiden bis hin zu alpinen Rasen.

Chorthippus brunneus (Thunberg, 1815)

Funde: Südtiroler Unterland (Auswahl): Salurn, Bahnhof, 210 m [9733/3], sandiger Bahnkörper, 5.6.2017, ThW; Kurtatsch, Graun, E bei Kirche St. Georg, 780 m [9633/3], Halbtrockenrasen, 10.10.2003, PK; Aldein, Holen, oberhalb Lindhof, 820 m [9634/3], trockene, magere Wiese, 20.8.2017, AH; Deutschnofen, an der Straße zum Wölflhof 1,8 km WNW Pfarrkirche, 1350 m [9534/3], Straßenböschung, 15.9.2011, PK & ThW. – Neu für das Sarntal (Auswahl): Astfeld, am Steig zum Hof Meßner 0,3 km S St. Valentin, 1140 m [9334/1], Magerböschung, 19.8.2018, ThW; Reinswald, von der Getrumalm entlang Almweg Richtung SW, 1600-2000 m [9334/2], 12.9.2010, ThW. – Neu für das Etschtal (Auswahl): Gargazon, 1,5 km SSE Pfarrkirche, W an der Staatsstraße, 250 m [9433/1], Ruderalfläche, 6.10.2011, ThW; Hafling, Meran 2000, bei Teich unterhalb Zueggütte, 1740 m [9333/1], trockene Waldlichtung, 1.9.2013, AH; Ulten, St. Nikolaus, Straße zu den Steiner Höfen 0,2 km W Hof Eggen, 1500 m [9431/4], Magerböschung, 11.9.2015, ThW. – Vinschgau. Neu für Schnals (Auswahl): Vernagt, SE Hof Kaser, 1660 m [9231/3], Mähwiesen, Felsen mit Trockenrasen und trockene Böschungen, 5.10.2016, AH; Kurzras, SE Dorf, NE Innerkoflhof, 2000 m [9230/2], trockene Weide, 5.10.2016, AH; neu für Martell (Auswahl): Hintermartell, oberhalb Biathlon-Schießstand, 1730 m [9430/3], Forstwegböschung, 27.7.2017, AH; neu für das Vinschger Oberland (Auswahl): Reschen, NE-Ufer des Reschensees, Bootshafen, 1500 m [9129/3], Ufersaum, Kiesfläche, 3.9.2006, ThW; Langtaufers, Melag, Richtung E zum Melagbach, 1880-1910 m [9129/4], 25.8.2006, ThW. – Wipptal (Auswahl): Pfitsch, Rain, 1450 m [9035/1], Straßenböschung, 4.8.2016, PK; Gossensass, Strange, 1080 m [9034/4], Hausterrasse, 2.10.2005, PK; Ratschings, Oberdurach, bei Hof Prischer, 1200 m [9133/2], Bachschotter, 8.8.2013, PK & AH. – Neu für das Pustertal (Auswahl): Dietenheim, 0,5 km ENE Dorf, 940 m [9137/4], 7.9.2004, PK; Winnebach, 0,7 km WNW Pfarrkirche, 1380 m [9240/3], Straßenrand, Schlagflur, 2.8.2017, PK.

Höchste Fundorte: Vinschgau, Schnals, SE Kurzras, NE Innerkoflhof, 2000 m (siehe

oben); Mals, 0,8 km SW Spitzige Lun, 1880 m [9329/1], Forstwegrand und Schlagflur, 14.9.2016, AH; Wipptal, Franzensfeste, Aufstieg von Puntleid zum Puntleider See, bei Seealm, 1820 m [9135/3], Weide, 8.10.2007, AH.

Bemerkungen: Anders als die Datenlage bei HELLRIGL (2006) vermuten lässt, ist *Chorthippus brunneus* in Südtirol nicht selten. Die Art tritt in den unteren Lagen aller Haupttäler mit wenigen Lücken geschlossen auf und ist besonders im Etschtal zwischen Salurn und Mals sowie im Eisacktal sehr häufig. Dort besiedelt sie mit Vorliebe lückige Trockenrasen und offene, gestörte Randbereiche von Kulturland, Straßenränder, Brach- und Ruderalflächen. In den wärmeren, sonn exponierten Lagen des Vinschgaus und Eisacktals steigt *Ch. brunneus* bis 2000 m. Auffallend sind die großen Verbreitungslücken in den kühleren Bereichen des Pustertales samt Seitentälern.

Chorthippus dorsatus (Zetterstedt, 1821)

Funde: Etschtal. Neu für Ulten (Auswahl): St. Nikolaus, Straße zu den Steiner Höfen 0,2 km W Hof Eggen, 1500 m [9431/4], Magerböschung, 11.9.2015, ThW; St. Walburg, 0,1 km E-NE Hof Oberhaus, im Bereich der Zufahrt zum Hof Giggelhirn, 1550-1575 m [9431/2], Fettwiese, 11.9.2015, ThW. – Neu für Passeier (Auswahl): St. Martin, vom Milchhof N Dorf entlang Auffahrt zum Weiler Flon, unterster Abschnitt, 650-700 m [9233/1], Mähwiese, Böschung, 24.9.2013, ThW; St. Leonhard, 1 km NW Pfarrkirche, SW-NW-Umgebung des Hofes Unteregg, 870-920 m [9133/4], Fettwiese, Magerrasen, 24.9.2013, ThW. – Vinschgau. Neu für Schnals (Auswahl): E Karthaus, Eingang Pfoßental, W Hof Tuml, 1240 m [9231/3], Fettwiese, 5.10.2016, AH. – Pustertal (Auswahl; außer einem Beleg in der Sammlung des Museo di Storia Naturale di Venezia, „Val Badia, S. Cassiano, Armentarola“, leg. Anonymus 1945, bislang keine Daten): Pfalzen, Issing, Biotop Issinger Treyden, 920 m [9137/3], Pfeifengraswiese mit Gebüschsaum, 19.7.2007, PK & AH; Mühlwald, 1 km NE Dorf, oberhalb Hof Weizgruber, 1520 m [9137/1], Fettwiese, 24.8.2008, AH; Ahrntal, St. Jakob, 0,4 km NNE Pfarrkirche, unterhalb Hof Unterberg, 1270 m [8938/3], sonniger Waldrand, 25.8.2008, AH; Antholz, ca. 2,5 km N Oberrasen, W Antholzer Straße, 1090 m [9138/3], feuchte Fettwiese, 23.9.2014, AH; Winnebach, 0,7 km WNW Pfarrkirche, 1380 m [9240/3], Schlagflur, 2.8.2017, PK; Enneberg, St. Martin in Thurn, 0,2 km W Alfarëi, 1680 m [9337/1], trockene Wiese, 26.7.2007, PK & AH.

Bemerkungen: Im Großteil des Landes bis in die montane, teils auch subalpine Stufe verbreitet, wenngleich oft mit isolierten Populationen. Die typische Grünlandart bevorzugt frische bis feuchte Wiesen. Bei zu intensiver Bewirtschaftung fehlt sie.

Chorthippus eisentrauti (Ramme, 1931)

Bemerkungen: Eine gründliche Bearbeitung der Gruppe *Chorthippus biguttulus/eisentrauti* steht noch aus; außer den bei HELLRIGL (2006) genannten Nachweisen – darunter als sicher eingestuft nur jener von INGRISCH (1995) für Schluderbach – gibt es daher keine weiteren Erkenntnisse, was die Verbreitung von *Ch. eisentrauti* in Südtirol betrifft.

Chorthippus mollis (Charpentier, 1825)

Funde: Neu für das Sarntal (Auswahl): Bundschen, Vormeswald, S Hof Untersalmberg, 1050 m [9334/3], magere, süd exponierte Wiese, 2.8.2017, AH. – Neu für Passeier (Auswahl): St. Leonhard, 1 km NW Pfarrkirche, SW-NW-Umgebung des Hofes Unteregg, 1870-1920 m [9133/4], Magerrasen, Trockenböschung, 24.9.2013, ThW. – Neu für das Wipptal (Auswahl): Mauls, 0,4 km NNE Dorf, 990 m [9135/1], Föhrenwald, 7.10.1999, ThW; Pfitsch, Afens, 1270 m [9035/3], Straßenböschung, 4.8.2017, PK; Sterzing, unterhalb (SW) Thuins, Feldweg unterhalb Landstraße, 1030 m [9134/1], Gebüsch, Wiesenbrache, 8.8.2013, PK & AH. – Neu für das Ahrntal (Auswahl): St. Jakob, 0,4 km NNE Pfarrkirche, unterhalb Hof Unterberg, 1270 m [8938/3], sonniger Waldrand, 25.8.2008, AH.

Höchste Fundorte: Vinschgau, Mals, Matsch, W Neue Gonda-Alm, am Kamm, 2470 m [9229/4], südexponierte Rasen und Schuttfluren, 14.9.2016, AH; Schlanders, am Grat S(W) Obergruben zwischen Unterem Nocken und Nocken, 2200-2350 m [9330/1], subalpiner Trockenrasen, Lärchenweidewald, 13.11.2011, ThW; Eisacktal, Völs, Schlern, 1,7 km E Sesselschwaige, 2300 m [9535/2], südexponierte Rasen mit Schutthalden, 28.8.2007, PK & AH;

Bemerkungen: Der Verkannte Grashüpfer kommt in ganz Südtirol bis in die untermontane, im Vinschgau bis in die subalpine Stufe vor. Stellenweise, wie in Matsch, steigt er geschlossen bis in die alpine Stufe hinauf. Die Art ist deutlich wärmeliebender als *Chorthippus biguttulus* und *Ch. brunneus* und besiedelt in erster Linie Trockenrasen verschiedenster Ausprägung. Sind die Standorte zu lückig, z.B. in lichten Föhrenwäldern oder in stark gestörten Flächen, weicht sie gegenüber anderen *Chorthippus*-Arten (*Ch. vagans*, *Ch. brunneus*) zurück.

Chorthippus pullus (Philippi, 1830)

Fund: Vinschgau, Langtaufers, Melag, orographisch rechte Alluvionen des Karlinbaches im Bereich 0,5-1 km NW Melager Alm, 1920 m [9129/4 und 9130/3], lokal auf etwas feuchten, schwach bewachsenen Sandflächen sowie auf kaum bzw. teils mit Flechten bewachsenen Kiesflächen, 43 Männchen, 17 Weibchen, 16.8.2017, ThW.

Bemerkungen: Neben der historischen Angabe „auf einem breiten Geröllfeld am Vigilbach (im Rautal)“, leg. W. Ramme 1912 (RAMME 1921, zit. auch in HELLRIGL 2006), ist das erst im Jahre 2000 entdeckte Vorkommen am Karlinbach in Langtaufers im Bereich unterhalb der Melager Alm (P. Detzel in HELLRIGL 2006: rund 500 Individuen) das derzeit einzig bekannte in Südtirol. Der hier publizierte Fund bestätigt – neben jenem von Fontana & Vivian aus dem Jahre 2005 (TAMI et al. 2005) –, dass die Population noch existiert. Allerdings steht die festgestellte Individuenzahl in krassem Gegenstück zu jener aus dem Jahre 2000. Die Alluvionen haben sich in den letzten 20 Jahren morphologisch zwar wenig verändert; das Angebot an feucht-sandig-kiesigen Mikrohabitaten dürfte aber aufgrund der teils eingeschränkten Wildbachdynamik zurückgegangen sein. Ob diese Mikrohabitate allerdings ausschlaggebend für das Überleben der Population sind, ist zweifelhaft, zumal aus Detailstudien an österreichischen Populationen hervorgeht, dass für das Vorkommen der Art weniger die Nähe zum Wasser als vielmehr das Angebot offener sonniger und trockener Mikrostandorte mit gewisser Luftfeuchtigkeit entscheidend ist (SCHWARZ-WAUBKE 1997, 1998, 2001 in ZUNA-KRATKY et al. 2017). Wichtig ist dabei, dass zumindest kleine Sandflächen vorhanden sind, in denen die Eiablage bevorzugt erfolgt (ZUNA-KRATKY et al. 2017).

Chorthippus vagans (Eversman, 1848)

Funde: Neu für das Etschtal (Auswahl): Terlan, westlicher Bereich der Silberleiten, 300-400 m [9433/3], Felsrasen, Trockenrasen, 21.9.2013, ThW; Tisens, Hügel von St. Hippolyt bei Naraun, 680-740 m [9432/2], Trockenrasen, Felsrasen, 5.9.2013, AH & ThW; Meran, W-Hang des Grumser Bühels, 650 m [9333/1], Trockenrasenfragment auf Prophyrkanzel, 1.10.2013, ThW. – Neu für das Sarntal (Auswahl): an der Straße von Sarnthein nach Ottenbach, dritte Kehre, 1100 m [9334/1], Schlagflur und Felsunterhang, 18.9.2016, AH (INS 4102). – Neu für das Pustertal (Auswahl): Kiens, 0,3 km SE Pfarrkirche, aufgelassener Weg nach Irenberg, 900 m [9137/3], Granit-Schuttflur, 19.7.2007, PK & AH; Dietsheim, 0,5 km ENE Dorf, 940 m [9137/4], 7.9.2004, PK.

Bemerkungen: Die Art weist in den Haupttälern eine geschlossene Verbreitung bis in die untermontane Stufe auf. Im Westen reicht sie bis Mals, im Osten bis in das Brunecker Becken. Bislang gibt es keine Nachweise aus dem Wipptal. Neben *Chorthippus brunneus* ist *Ch. vagans* jene *Chorthippus*-Art, welche die offensten Standorte besiedelt. Im Gegensatz zu *Ch. brunneus* ist sie aber sehr wärmeliebend. Typische Standorte sind offene Föhrenwälder mit spärlicher Vegetation oder warm-trockene Schlagfluren.

Chrysochraon dispar (Germar, [1834])

Bemerkungen: Wie in HILPOLD et al. (2017) vermerkt, konnten die Bestände in den bei NADIG (1991) und GALVAGNI (2001) mitgeteilten Lokalitäten zwischen Laas und Glurns nicht mehr bestätigt werden. Stattdessen gelang 2006 die Entdeckung eines Bestandes in den Schgumser Mösern bei Tschengls (KRANEBITTER & WILHALM 2006). Dies ist der derzeit einzige rezente Nachweis.

Conocephalus dorsalis (Latreille, [1804])

Fund: Vinschgau, Glurns, „Obere Glurnser Au“ SE Glurns, 900 m [9329/1], feuchte Senke mit Niedermoorarten, Schwarzerlen und Sträuchern, 27.8.2015, AH & S. Ballini.

Bemerkungen: *Conocephalus dorsalis* ist im Vergleich zu *C. fuscus* (siehe unten) deutlich seltener. Die rezenten Angaben beschränken sich auf den Vinschgau, wobei das Vorkommen am Montiggler See (Sänger in HELLRIGL 2006) nach wie vor zu erwarten ist. Seit dem Nachweis bei Tschengls im Jahre 2006 (KRANEBITTER & WILHALM 2006) ist lediglich jener bei Glurns hinzugekommen.

Conocephalus fuscus (Fabricius, 1793)

Funde: Südtiroler Unterland (Auswahl): Montan, Castelfeder, NE-Teil des Hügels 0,3 km E Ruine, 340 m [9633/4], schlammiger Uferbereich eines Weihers, Röhricht, 28.9.2016, ThW; Aldein, NE Sportzentrum, 1160 m [9634/1], Sumpfwiese, 20.8.2017, AH. – Neu für das Pustertal (Auswahl): Sonnenburg, 0,15 km ESE Schloss Sonnenburg, 840 m [9237/1], Feuchtwiese (*Scirpus sylvaticus*), 27.7.2006, PK & AH; Schutzgebiet „Auenbachl“ S Aufhofen, 835 m [9137/4], Feuchtwiese, 7.9.2004, PK.

Bemerkungen: Die stenöke Art ist hauptsächlich in den niederen Lagen der Haupttäler verbreitet. Aufgrund ihrer versteckten Lebensweise dürfte sie vielfach übersehen werden, worauf – neben dem mangelnden Lebensraumangebot in manchen Gebieten – die größeren Verbreitungslücken zurückzuführen sein dürften.

Decticus verrucivorus (Linnaeus, 1758)

Funde: Sarntal (Auswahl): Penser Tal, ca. 2 km N Astfeld, knapp 1 km NNW Baurhof, 1320 m [9334/1], Magerwiese, 2.7.2015, AH; Penser Tal, Tramintal E Asten, 0,3 km E-0,4 km N Hof Inderst, 1550-1650 m [9234/2], fette Bergwiese, 26.8.2011, ThW. – Neu für Passeier (Auswahl): Stuls, Dorf und nördlicher Dorfrand, 1330-1400 m [9133/3], Mähwiesen, 24.9.2013, ThW; Pfelders, Steig zum Kreuzjoch, 1750-1850 m [9132/3], südexponierte Weide, 14.9.2014, AH; St. Leonhard, Prantacher Mahder 1,2-1,5 km SE Prantach, 1670-1800 m [9233/2], Bergmähwiesen, 29.7.2011, ThW. – Vinschgau. Neu für Schnals (Auswahl): entlang Steig vom Hof Fineil zum Tisenhof, im Bereich von 0-0,7 km W Rafein, 1880-1920 m [9231/3], subalpine Trockenweide, 14.9.2003, ThW. – Wipptal (Auswahl): Freienfeld, Prantnermoos am Fuße der Burg Sprechenstein, 935 m [9134/2], Magerwiese, 7.1996, ThW; Brenner, Biotop „Sattelmöser“, 1650 m [8934/4], Niedermoor, 17.8.2011, M. Deltedesco. Neu für Pfitsch (Auswahl): Stein, westlicher Dorfrand, 1500 m [9035/2], Mähwiese, 4.8.2016, PK. Neu für Pflersch (Auswahl): Talschluss, vom Parkplatz 0,5 km SW Hinterstein über Steig 6 zur Ochsenalm [9033/2], 6.8.2013, ThW. Neu für Ridnaun (Auswahl): Ridnaun, Höfe 1 km NW Gassengaud, E und NE Hof Gröben, 1360-1420 m [9033/4], mäßig bis wenig intensive Fettwiesen, 8.8.2013, PK & AH. Neu für Ratschings (Auswahl): Talschluss, von der ehemaligen Alm 0,5 km W Flading über Steig Nr. 13a zu den Fladinger Mähder, 1590-1880 m [9133/1], 6.8.2008, ThW. – Pustertal. Neu für das Ahrntal (Auswahl): 0,3 km NNE Weißenbach, SW Hof Prugger, 1400 m [9037/1], Trockenrasen auf Mauerkrone, Waldränder und Wiesen, 25.8.2008, AH; Kasern, 0,3 km NNW Heiliggeist, 1700 m [8938/2], Mähwiese, 21.8.2008, AH. Neu für Antholz

(Auswahl): Antholz-Mittertal, S Eggerhöfe, 1365 m [9138/2], Rand einer Fettwiese, 10.9.2016, AH. Neu für Sexten (Auswahl): N Kreuzbergpass, Biotop „Seikofel-Nemes“, 1740-1910 m [9340/2], Moor, 16.9.2011, M. Deltedesco.

Tiefste Fundorte: Südtiroler Unterland, oberhalb Salurn, bei Hof Salamon, 650 m [9733/3], mehrschnittige Wiese, 21.5.2015, AH. – Eisacktal, Lajen, an der Straße Waidbruck – Gröden Höhe Abzweigung nach Innerried, W Villnoder, 660 m [9435/1], Magerwiese, 17.7.2013, AH.

Höchste Fundorte: Vinschgau, Matsch, W Neue Gonda-Alm, am Kamm, 2470 m [9229/4], südexponierte Rasen und Schuttfluren, 14.9.2016, AH; Graun, Grauner Berg, 0,5 km SSW Gipfel, 2350 m [9228/4], alpiner Rasen und Zwergstrauchheide, 17.8.2018, ThW.

Bemerkungen: Es liegen zahlreiche neue Funde vor aus Gebieten, in denen die Art bereits bekannt war, aber auch aus solchen, in denen bislang keine Daten vorlagen. In der mittleren und östlichen Landeshälfte weist die Art eine nahezu flächendeckende Verbreitung auf, in der westlichen Landeshälfte scheint die Art vor allem im oberen und mittleren Vinschgau einen Verbreitungsschwerpunkt zu haben. Allerdings steht in Teilen dieser Landeshälfte (z.B. Teile der Ötztaler und der Ortleralpen, Ulten) eine systematische Rasterkartierung noch aus. Die im Rahmen der laufenden Kartierung festgestellten absoluten Höhengrenzen von *Decticus verrucivorus* überschreiten jene bei HELLRIGL (2006) genannten um mehr als 200 m. Auffallend ist das Fehlen der Art in den Talsohlen, was auf die intensive Landwirtschaft zurückzuführen sein dürfte, zumal sie historisch für Wiesen im Talboden genannt ist (DALLA TORRE 1882).

Epacromius tergestinus (Charpentier, 1825)

Bemerkungen: Die Art ist in der Roten Liste als verschollen eingestuft (HILPOLD et al. 2017a). Die letzten Funde von „einigen Larven“ stammen von ThW aus dem Jahr 2000 (Prader Sand; publiziert in CARRON et al. 2001). Im Jahr 1999 wurde die Art noch von Leo Hilpold (ined.) nachgewiesen. G. Carron fand bereits im selben Jahr keine Individuen mehr (CARRON et al. 2001).

Eumodicogryllus bordigalensis (Latreille, [1804])

Funde: Neu für das Südtiroler Unterland (Auswahl): Salurn, Bahnhof, Südteil des Bahnkörpers, 208 m [9733/3], zwischen Eisenbahnschotter, mehrere singende Individuen, 5.6.2017, ThW; Margreid, an der Eisenbahnstrecke 0,4 km N Bahnhof Kurtatsch, 212 m [9733/1], Eisenbahnschotter, 5.6.2017, ThW; Auer, Bahnhof, Gelände nördlich des Bahnhofgebäudes, 220 m [9633/2], Bahnkörper, Ruderalfläche, zahlreich, singend, 14.5.2017, ThW; Branzoll, Bahnhof, Bahnkörper N Bahnhofgebäude, 225 m [9533/4], zwischen Eisenbahnschotter, zahlreich, singend, 14.5.2017, ThW. – Neu für das Etschtal (Auswahl): Terlan, Bahnhof, Bahnkörper südlich des Bahnhofgebäudes, 250 m [9433/3], zwischen Eisenbahnschotter, 13.5.2017, ThW; Gargazon, im Bereich der Gleise nördlich des Bahnhofgebäudes (Höhe Brücke Schnellstraße Meran-Bozen), 255 m [9433/1], Bahngleis, Ruderalfläche, zahlreich, singend, 13.5.2017, ThW; Sinich, Bahngleis 0,75 km N Bahnhof Sinich, 270 m [9333/3], Eisenbahnschotter, zahlreich, singend, 21.5.2017, ThW; Meran, Untermais, Bahnhofsareal, neben aufgelassenen Geleisen, 290 m [9332/2], Ruderalfläche, in Bodenfalle, 20.5.2014 (INS 3806). – Vinschgau: Mals, Bahnhof, 995 m [9329/1], Bahnareal, Kiesschotter, einige singende Individuen, 21.8.1998, ThW; Spondinig, Bahnhof, S-Seite des Gebäudes zwischen Bahnhofshalle und Magazzin, 885 m [9329/4], Kiesfläche, einige singende Individuen (inkl. Sichtung), 16.8.2007, ThW. – Neu für das Eisacktal: Blumau, Bahnhof, 510 m [9534/2], Bahngleis, zahlreich, singend, 10.5.2017, ThW; Klausen, Bahnhof, 520 m [9335/3], Bahngleis, 22.6.2016, AH; Villnösser Haltestelle, Bahnkörper der Brennerbahn, 535 m [9335/2], Bahngleis, 19.5.2017, AH; Brixen, Bahnhof, 560 m [9235/4], zwischen Geleisen, zahlreich, singend, 13.6.2016, AH.

Bemerkungen: Nach dem Erstnachweis durch M. Wolf und ThW 1993 am Bahnhof in Schlanders (HELLRIGL 1996, 2006, GALVAGNI 2001, ThW wird dort nicht als Mit-Finder

erwähnt) und einem weiteren Nachweis durch die beiden 1998 in Bozen, SW-Rand der Industriezone (INS 957, INS 959) (GALVAGNI 2001) lag es nahe anzunehmen, dass sich die Art mittlerweile in Südtirol weiter ausgebreitet hat und noch immer ausbreitet, so wie in anderen Teilen der Südalpen (ROESTI & RUTSCHMANN 2018). Im Jahre 2017 untersuchte Thomas Wilhalm systematisch alle Bahnhöfe im Etschtal und Vinschgau zwischen Salurn und Mals sowie im unteren Eisacktal. Ergebnis: Die Südliche Grille kommt im Gleisschotter aller Bahnhöfe zwischen Salurn und Meran vor (die Abschnitte dazwischen wurden nur punktuell untersucht). Im Vinschgau scheint noch keine sukzessive Ausbreitung entlang der Eisenbahnlinie stattgefunden zu haben; vielmehr dürfte die Art dort lokal (über die Eisenbahn) verschleppt worden sein. Die bisherigen Nachweise in Schlanders, Mals und Spondinig liegen bereits einige Jahre zurück und konnten 2017 nicht wieder bestätigt werden. Ob die Art auf den genannten Bahnhöfen nur kurzzeitig auftrat oder doch über einige Jahre hindurch beständig war, lässt sich aufgrund fehlender Kontrollen in den Folgejahren nach der Entdeckung nicht feststellen. Eine vorübergehende Etablierung wird aber angenommen, da zum Zeitpunkt der Entdeckung jeweils mehrere singende Individuen festgestellt wurden. Im Eisacktal scheint die Besiedelung auch sprunghaft und nicht kontinuierlich entlang der Eisenbahnlinie zu erfolgen, zumal diese im untersten Eisacktal aufgrund der starken Untertunnelung wohl auch keinen geeigneten Ausbreitungskorridor darstellt.

Euthystira brachyptera (Ocskay, 1826)

Funde: Südtiroler Unterland (Auswahl): Deutschnofen, 1,7 km WNW Pfarrkirche, Hofermoos, 1350 m [9534/3], Niedermoor auf Porphyrit, 15.9.2011 ThW & PK; Eppan a.d. Weinstraße, Perdonig, S Gasthaus Buchwald, 910 m [9533/1], Waldrand, 4.8.2017, AH. – Sarntal (Auswahl): Durnholzer See, W- und N-Ufer, 1580 m [9234/4], Fettwiesen, Feuchtwiesen, 19.9.2010 ThW. – Neu für das Etschtal und Burggrafenamt (Auswahl): Deutschnonsberg, St. Felix, Ortsgebiet, W Volksschule, 1260 m [9532/2], Niedermoor und Fettwiesen, 28.6.2014, PK & AH (dieser Fund ist bereits pauschal bei KRANEBITTER & HILPOLD 2015 publiziert); Mölten, „Langmoos“ 0,4 km WNW bis 0,6 km NW St. Ulrich, 1230-1250 m [9433/1], Pfeifengraswiese, Niedermoor, 19.8.2005, ThW; Algund, am Hans-Frieden-Felsenweg, 1,3 km WNW Hochmuth, 1500 m [9232/4], SW-Hang, Trockenrasen, 12.9.2003 PK (INS 774). – Passeier (erste konkrete Fundortangabe): Moos i. P., Stuls, 1,1 km WNW Pfarrkirche, W Hof Pichl, 1420-1440 m [9133/3], Waldschlagfläche, trocken bis feucht, teils felsig, 24.9.2013, ThW. – Vinschgau (Auswahl): Latsch, S-Grat des Rosskopfes 1,25 km NW Hof Forra, 2350-2380 m [9330/2], langgrasige Magerrasen im Waldgrenzbereich, 21.8.2008, PK & ThW; Mals, Matsch, 2-2,5 km NE Neue Gondaalm, 2310 m [9229/4], subalpine Rasen und Zwergstrauchheiden, 19.9.2018, AH; Graun i. V., 1 km NNW Malsau, „Valbanoar“, 1900 m [9129/3], subalpine Magerweide, 4.7.2003, ThW; Taufers i. M., 0,7 km NNW Rifair, 1270 m [9328/2], Kalktuffquelle, 9.6.2003, ThW. – Wipptal (Auswahl): Pflersch, Südseite Tribulaun, entlang Steig von St. Anton zur Tribulaunhütte, 1820-1870 m [9034/1], ehemalige Bergmähder, 30.7.2016, AH; Freienfeld, Aufstieg von der Plitschalm zum Höllenkragen, 2150 m [9135/1], subalpine Rasen, 20.8.2015, PK; Ratschings, Mareit, Höfe 1 km NW Gassengaud, E und NE Hof Gröben, 1360-1420 m [9033/4], mäßig bis wenig intensive Fettwiesen, z.T. trocken, Wiesenbrache, Waldrand, Gebüsch, 8.8.2013, PK & AH. – Pustertal (Auswahl, bisher nur Nachweise vom Altfasstal): Sand in Taufers, 1,3 km S(SE) Pfarrkirche von Kematen, NW-Hang unterhalb des Walburga-Kirchlein, 1000 m [9137/2], Trockenrasen, Gebüsch, 30.7.2015, ThW; Rasen-Antholz, 2 km NNE Oberrasen, Biotop Rasner Möser, 1080 m [9138/3], Niedermoor, schilfreich, 25.9.2003 PK (INS 739); Hochpustertal, Winnebach, 1 km W Pfarrkirche, 1380 m [9240/3], magere Mähwiese, 2.8.2017, PK; Prags, St. Veit, 0,3 km ESE Weggenalm, am Forstweg, 1590 m [9238/4], Magerböschung, Magerwiese, Kalk, 6.7.2018, ThW; Gadertal, St. Vigil, Pederü, NE Spiaggetta Ciamaur, 1240 m [9337/2], lichter Kiefernwald, 23.8.2017, AH.

Bemerkungen: In den Haupttälern ist *Euthystira brachyptera* über ganz Südtirol weit verbreitet, vorwiegend in der montanen Stufe aber auch – so v.a. im Vinschgau – bis

in die subalpine (höchste Vorkommen über 2300 m, siehe oben). In klimatisch weniger begünstigten Seitentälern, wie z.B. im hinteren Ahrntal oder in Pfitsch, fehlt die Art, ebenso in Ulten und Martell.

Gomphocerippus rufus (Linnaeus, 1758)

Funde: Neu für das Sarntal (Auswahl): Penser Tal, 1,8 km SSE Aberstückl, W-Hang N Hof Graf auf dem Wasser, 1235 m [9234/3], Waldrand, 13.7.2017, PK; Asten, 1,2 km E Dorf, Tramintal, 1610 m [9234/2], trockene Schlagflur, 29.8.2018, ThW. – Vinschgau. Neu für Schnals (Auswahl): Vernagt, SE Hof Kaser, 1660 m [9231/3], Felsen mit Trockenrasen und trockene Böschungen, 5.10.2016, AH; Kurzras, 1,4 km (W)NW Kapelle, 2180 m [9230/2], subalpine Weide, Zwergstrauchheide, 18.8.2017, ThW. – Neu für das Wipptal (Auswahl): Freienfeld, E Plan, Höfe 1 km SW Großer Nock, 1420 m [9135/3], Waldsäume, Gebüsch, 1.8.2012, AH; Pfitsch, Afens, 1310 m [9035/3], Schafweide, 4.8.2017, PK; Brenner, an der Militärstraße vom Brennerbad zum Kreuzjoch 0,75 km NE Wechselalm, 1900 m [9034/2], 5.8.2003, PK. – Pustertal (Auswahl, u.a. neu für das Ahrntal): Vintl, Pfunders, Duner Klamm, 1600 m [9036/3], südexponierte Rasen und Felsen, 9.9.2012, AH; Pfalzen, 1 km W Platten, 0,2 km E Hof Ameter, 1320 m [9137/3], Schlagflur, 25.7.2007, PK & AH; Sand in Taufers, 0,7 km NNW Drittelsand, 950 m [9037/4], Waldrand und Gebüsch, 22.8.2008, AH; Ahrntal, Trippachtal, ca. 1 km SE Kegelgasslalm, S Oberhütten, 1800 m [9037/1], subalpine Weide, 20.8.2008, AH; Prettau, 0,4 km W Kasern, oberhalb Fuchshöfe, 1600 m [8938/2], Wiesen und Waldränder, 22.8.2008, AH; Antholz, N Antholz-Mittertal, W Berger-Alm, 1620 m [9138/2], Schlagflur, 10.9.2016, AH; Wengen, SE Pederöa, 0,3 km SE Weiler Col, 1520 m [9337/4], Waldrand, 23.9.2013, AH.

Bemerkungen: Es liegen zahlreiche Funde vor aus Gebieten, aus denen bislang keine Daten vorlagen. Die Art weist eine stark disjunkte Verbreitung in Südtirol auf mit Verbreitungszentren in den westlichen Dolomiten, den Zillertaler Alpen, dem Eisacktal, dem Etschtal zwischen Salurn und Meran bzw. Passeier sowie dem Oberen Vinschgau. Größere Fehlgebiete gibt es in der Ortlergruppe sowie in den Sarntaler Alpen. Bevorzugte Lebensräume sind trockene Schlagfluren und gebüschreiche Magerstandorte in sonnig-warmen Lagen in einem Höhenbereich zwischen der unteren montanen und der subalpinen Stufe.

Gomphocerus sibiricus (Linnaeus, 1767)

Fund: Südtiroler Unterland. Neu für die Mendelgruppe: 0,6 km SW Fennhalser Sattel, 1790 m [9633/3], subalpine Zwergstrauchheide, 1.9.2004, PK.

Tiefste Fundorte: Pustertal, Gsies, Biotop „Weitriser Moos“ 0,4 km südöstlich der Kapelle von Innerpichl, 1220 m [9239/1], Übergangsmoor, 11.8.2011, M. Deltedesco; Eisacktal, Tiers, 0,5 km SW Weißlahnbad, 1250 m [9535/1], Lärchenweide, 23.7.2006, T. Kopf; Passeier, 1,5 km S Rabenstein am Fuß des NE-Hanges, orographisch links des Traunsbaches, 1300 m [9132/2], Weide, 10.8.2004, PK.

Höchste Fundorte: Vinschgau, Ortlergruppe, Stilfser Joch-Gebiet, am Grenzkamm zur Schweiz, Gipfel der Kerspitz, 2940 m [9428/4], alpiner Initialrasen, Rasenfragmente, 14.7.2016, PK & ThW; Vinschgau, Sesvennagruppe, Graun i.V., Seebödenspitze, am Grat 0,1 km SSE Gipfel, 2810 m [9228/2], alpiner Rasen auf Silikat (*Caricetum curvulae*), zusammen mit *Aeropedellus variegatus*, 30.8.2015, ThW; Vinschgau, Schnals, Nockspitz, Gipfelbereich, 2700 m [9230/4], alpiner Rasen, 20.8.2013, AH; Pustertal, Ahrntal, Röttal, 0,4 km W Lenkjöchlhütte, 2650 m [8939/1], Rasen auf Intermediärgestein, 20.8.2008, AH; Wipptal, Pfitsch, am Steig vom Pfitscher Joch Haus zur Rotbachlspitz, 2580 m [9036/1], alpiner Rasen, 19.8.2018, PK.

Bemerkungen: Es lagen bereits Nachweise aus allen Gebieten des Landes mit Ausnahme der Mendelgruppe vor (siehe HELLRIGL 2006), daher wird auf eine Auflistung von neuen, verdichtenden Funden verzichtet. Stattdessen werden nur die bislang tiefsten und höchsten bekannt gewordenen Fundorte (pro Gebirgszug) angeführt. Die Sibirische

Keulenschrecke ist die häufigste hochalpine Heuschrecken-Art Südtirols und fehlt in keinem Gebiet, in der es eine alpine Höhenstufe gibt. Diesbezügliche Lücken in der Verbreitungskarte sind wohl auf fehlende Daten zurückzuführen. Andererseits weist die Art dort größere Verbreitungslücken auf, wo es keine alpine Höhenstufe gibt, wie in großen Teilen des Südtiroler Unterlandes. Allerdings zeigt sich, dass die Art auch dort nicht völlig fehlt.

Gryllomorpha dalmatina (Ocskay, 1833)

Funde: Südtiroler Unterland: Kurtatsch, Fußballplatz, 350 m [9633/3], Außenmauer Fußballkabine, 15.9.2009, S. Ballini; Kaltern, St. Nikolaus, Nähe Pfarrkirche, 560 m [9533/3], Wohnzimmer Privathaus, 28.3.2017, H. Wirth. – Neu für Bozen und Umgebung (Auswahl): Frangart, 0,25 km NW Pfarrkirche, 250 m [9533/2], Lagerhalle, 4.6.2007, PK; Bozen, Mendelstraße, 260 m [9534/1], Keller und Wohnung Privathaus, seither präsent in allen Entwicklungsstadien bis zum heutigen Tag (2018), 30.11.2008, ThW; Bozen Rentsch, Untermagdalena, 305 m [9434/3], Keller Privathaus, 10.8.2017, AH; Bozen, St. Oswald, oberhalb Hof Eberle, 450-500 m [9434/3], Trockenrasen und Flaumeichen-Buschwald, zahlreiche Individuen in Barberfallen, 16.7.-14.8.2013, S. Ballini & AH. – Neu für das Etschtal (Auswahl): Terlan, Klaus, Margarethenwald, 280 m [9433/4], Föhren-Eichenwald, 12.7.-25.9.2013, S. Ballini (INS 4307) (aus Barberfallen); Gargazon, am Weg Richtung Kröllturm, 335 m [9433/1], Trockenwiese in Laubwald (Flaumeichen, Robinie), 27.7.-1.9.2014, S. Ballini (aus Barberfallen); Meran, Untermais, Bahnhofsareal, neben aufgelassenem Geleise, 290 m [9332/2], Ruderalfläche, 23.7.-8.9.2014, S. Ballini (INS 3826) (aus Barberfallen). – Neu für Passeier (Auswahl): Riffian, Dorfzentrum, Kirchweg unterhalb Pfarrkirche [9233/3], Garage Privathaus, 21.5.2013, W. Egger.

Bemerkungen: Ähnlich wie die Südliche Grille ist auch die Stumme Grille seit einigen Jahrzehnten in Ausbreitung nach Norden begriffen (HELLRIGL 2006). Die Art hat vermutlich bereits ein geschlossenes Verbreitungsgebiet im Etschtal zwischen Salurn und Meran. Dabei besiedelt sie nicht, wie zunächst vermutet, nur den Siedlungsbereich (Keller von Privatwohnungen!), sondern, wie die Auswertung von Fängen aus Barberfallen zeigt, auch das Freiland. Die bestehenden Verbreitungslücken im Südtiroler Unterland dürften methodische Ursachen haben: Einerseits fehlen Meldungen aus Privathäusern, andererseits müssten systematisch Bodenfallen in submediterranen Lebensräumen bzw. in Höhlen aufgestellt werden, um die Tiere nachweisen zu können.

Gryllotalpa gryllotalpa (Linnaeus, 1758)

Funde: Die folgenden neuen Beobachtungen beruhen fast ausschließlich auf einer Aktion von „Citizen Science“, durchgeführt vom Naturmuseum Südtirol im Jahre 2017 (Koordination: Petra Kranebitter). Stellvertretend für die Übermittler von Beobachtungen im Rahmen dieser Aktion steht das Kürzel CS (Citizen Science).

Neu für das Bozner Unterland (Auswahl): Tramin, 270 m [9633/4], Schwimmbad, 3.6.2017, CS; Bozen, Friedhof Oberau, 250 m [9534/1] Friedhofsgelände, 1.5.2016, CS. – Neu für das Sarntal (Auswahl): 100 m NE Martertal, bei Hof Eyrnberg, 1060 m [9434/1], Garten, 6.6.2017, CS. – Neu für das Etschtal und Burggrafenamt (Auswahl): Deutschnonsberg, St. Felix, 1280 m [9532/2], Gemüsegarten, Kartoffelacker, 1.4.2014, CS; Gargazon, W Eislaufplatz, neben Naturbadeteich, 260 m [9433/1], Wiese, unter Felsbrocken, 1.5.2011, S. Ballini (INS 2917); Ulten, St. Pankraz, 700 m [9432/1], vor einem Wohnhaus, 8.6.2015, CS; Dorf Tirol, 510 m [9332/2], Garten, 6.6.2017, CS. – Neu für Passeier (Auswahl): St. Leonhard i. P.; Passerpromenade (orografisch links der Passer) zwischen St. Leonhard und Moos i. P., 690-1000 m [9133/3], Promenade, 11.6.2017, CS. – Vinschgau: Schluderns, Dorf, 920 m [9329/2], Privatgarten, in Misthaufen, 3.7.2009, CS. – Eisacktal: Tiers, 1014 m [9535/1], Garten, 1.6.2017, CS (INS 4544); Vahrn, Vahrner See, W-Ufer, 700 m [9235/2], trockener Wegrand im Mischwald, 10.6.2017, AH; Spinges, beim Hof Erschbamer, 1070 m [9235/2], 1.6.2016, CS.

Bemerkungen: Die versteckte Lebensweise, unterirdisch und nachtaktiv, aber auch der bevorzugte Lebensraum in privaten, schwer zugänglichen Gemüsegärten, erschwerte bisher eine systematische Kartierung von *Gryllotalpa gryllotalpa* in Südtirol. So war die Art in der Literatur bisher nur für das Eisacktal und den Vinschgau bekannt (HELLRIGL 2006). Der Aufruf des Naturmuseums über Citizen Science, Vorkommen der Maulwurfsgrille zu melden, erbrachte über 100 Beobachtungen, die durch Fotos und/oder Belegen gestützt von den Museummitarbeitern Petra Kranebitter und Thomas Wilhelm ausgewertet wurden. Mit der Aktion gelang der definitive bzw. konkrete Nachweis der Art für das Südtiroler Unterland, Sarntal, Etschtal und für Passeier. Vom Pustertal gingen keinerlei Fundmeldungen ein, weshalb anzunehmen ist, dass die Art dort nicht oder nicht mehr vorkommt. Hinsichtlich der Umweltbedingungen und des Lebensraumangebots könnte sie dort aber durchaus verbreitet sein, besonders im Raum Bruneck oder am Eingang des Gadertales. Ob *G. gryllotalpa* im Pustertal tatsächlich fehlt oder doch noch lokal begrenzt auftritt oder ob sie ehemals (lokal) vorgekommen ist und erfolgreich bekämpft und infolge „vergessen“ wurde, bleiben vorerst offene Fragen. Diesen Fragen wollen die Autoren nochmals mit einer gezielten Bürgerbefragung im Pustertal nachgehen. Die Maulwurfsgrille weist in Südtirol somit ein recht geschlossenes Verbreitungsgebiet auf, das von Laas im Westen bis nach Spinges im Osten, vom Südtiroler Unterland bis St. Leonhard in Passeier bzw. Vahrn nach Norden reicht. Beim westlichsten Punkt (Schluderns) handelt es sich möglicherweise nur um eine zufällige und unbeständige Einschleppung (durch Mist?), zumal die Maulwurfsgrille dort nur ganz lokal in einem Misthaufen beobachtet wurde (siehe oben) und die nächsten Vorkommen erst weiter talabwärts bekannt sind.

Gryllus campestris Linnaeus, 1758

Funde: Etschtal. Neu für Ulten (Auswahl): St. Walburg, Umgebung Sportplatz (Falschauer) [9432/3], Mähwiese, 25.6.2013, ThW; St. Gertraud, östlicher Ortseingang, Talboden [9531/1], Mähwiese, 25.6.2013, ThW. – Vinschgau. Neu für Schnals (Auswahl): NW Karthaus, 200 m E Hof Innerforch, 1415 m [9231/3], Fettwiese, 10.5.2016, AH. – Neu für das Wipptal (Auswahl): Freienfeld, Trens, S Partinger Höfe, 1380 m [9135/1], Fettwiese, 9.6.2015, AH; Sterzing, Oberried, S Kandlerhof, 1100 m [9034/4], Fettwiese, 29.5.2015, AH; Ridnaun, Höfe 1 km NW Gassengaud, E und NE Hof Gröben, 1360-1420 m [9033/4], mäßig bis wenig intensive Fettwiesen, 8.8.2013, PK & AH. – Pustertal (Auswahl; neu für das Tauferer Tal und das Hochpustertal): Ahornach, 0,9 km W Dorf, an Straße von Rubnerhöfen nach Schönbichl, 1450 m [9037/4], Fettwiesen, 20.8.2008, AH; Welsberg, Taisten, 1 km WSW Pfarrkirche, 1270 m [9238/2], Weide, 13.7.2007, PK & AH; Winnebach, 1 km W Pfarrkirche, 1380 m [9240/3], magere Mähwiese, 2.8.2017, PK.

Bemerkungen: Die Feldgrille weist in Südtirol ein sehr kompaktes Verbreitungsgebiet auf, das alle Haupttäler und größeren Seitentäler umfasst. Dort hat sie eine Höhenverbreitung vom Talboden bis in die subalpine Stufe. Auffallend ist das Fehlen der Art im Vinschger Oberland und in einigen höher gelegenen Seitentälern wie dem Martelltal, Ahrntal, Antholz und Gsies. Die Palette an besiedelten Lebensräumen ist recht groß: Sie reicht von mageren bis fetten Mähwiesen und Weiden bis hin zu Trockenrasen und Wegböschungen. Ausschlaggebend sind Lücken in der Grasnarbe bzw. ein lockeres Substrat, in das die Tiere ihre Bruthöhlen graben können.

Leptophyes albovittata (Kollar, 1833)

Funde: Neu für das Bozner Unterland (Auswahl): Mendelgruppe, 0,75 km SSW Fennhalser Sattel, 1450 m [9733/1], Kugel-Ginster-Gebüsch, 1.9.2004, PK; Fleimstaler Berge, Aaltal, 0,6 km NNE Gfrill (Pfarrkirche), 1250 m [9733/2], Trockenrasen mit angrenzenden Brombeergestrüpp, 30.8.2004, PK. – Neu für das Etschtal: Tisens, W Naraun, 0,5 km W-WNW Gasthaus Hofstätter, 830-900 m [9432/2], Wiesen und Weiden, 5.9.2013, AH & ThW. – Neu für das Burggrafenamt: Algund, Hans-Frieden-Felsenweg, 1,1 km WNW

Hof Hochmuth, 1500 m [9232/4], wasserzügiger Felsabschnitt, 12.9.2003, PK. – Neu für das Wipptal (Auswahl): Freienfeld, ca. 0,3 km W Niederflans, bei Abzweigung zum Hof Schmillner, 1250-1300 m [9135/1], Feuchtwiese und mäßig trockener Hang mit *Bromus erectus*, 21.7.2013, AH.

Bemerkungen: Die Art hat gemäß Literatur (s. HELLRIGL 2006) und den Daten der laufenden Kartierung eine geschlossene Verbreitung im Eisacktal zwischen Bozen und Brixen und reicht von dort bis in den Brunecker Raum. Die neuen Nachweise außerhalb dieses Gebietes sind eher punktuell und lassen noch keine gesicherte Aussage über die tatsächliche Verbreitung dort zu.

Leptophyes boscii Brunner von Wattenwyl, 1878

Fund: Neu für das Burggrafenamt: Ausgang des Spronser Tales, unterer Waalweg von Hof Greiter bis zum Spronser Bach, 760-850 m [9232/4], 1.8.2013, AH & S. Ballini (INS 1875).

Bemerkungen: Von der Art lagen bis dato nur einige Jahrzehnte alte, rezent nicht mehr bestätigte Funde aus dem Südtiroler Unterland und Gröden vor.

Leptophyes punctatissima (Bosc, 1792)

Bemerkungen: Außer dem durch HELLRIGL (2006) erfolgten Nachweis bei Brixen-Milland liegen keine weiteren Angaben über ein Vorkommen vor. Im Falle von Brixen handelt es sich wahrscheinlich um eine zufällige Einschleppung – z.B. über Gartenpflanzen.

Locusta migratoria (Linnaeus 1758)

Fund: Bozen, Industriezone, Einsteinstraße [9533/2], 5.10.2012, I. H. Maier (1 Weibchen, Fotobeleg).

Bemerkungen: Im Falle des einzigen rezenten Nachweises dürfte es sich um ein unbeständiges Vorkommen handeln. Die Europäische Wanderheuschrecke trat im Mittelalter auch in Südtirol wiederholt in Schwärmen auf, zuletzt dokumentiert im Jahre 1780. Zu diesen Ereignissen siehe ausführliche Dokumentation in HELLRIGL (2006), zum Status der Art siehe auch HILPOLD et al. (2017a).

Meconema meridionale Costa, 1860

Funde: Neu für das Pustertal: Niedervintl, Straße nach Terenten bei erster Serpentine, 920 m [9136/4], Waldlichtung, 23.7.2017, AH. – Neu für das Sarntal (Auswahl): Bundschen, Mündung des Tanzbaches in die Talfer, 770 m [9334/3], Ruderalfluren und Gebüsch, 2.8.2017, AH. – Neu für das Etschtal: Burgstall, Hang östlich der Pfarrkirche, 370 m [9333/3], Flaumeichenwald, 9.2006, S. Ballini (det. AH). – Neu für Passeier: Kuens, E Hof Greiter, 790-810 m [9233/3], Fettwiese, Waldrand, Hochstauden und Gebüsch, 1.8.2013, AH & S. Ballini.

Bemerkungen: Die bisherige Datenlage aus der Literatur zeichnet ein geschlossenes Verbreitungsgebiet der Südlichen Eichenschrecke in Südtirol, das die Talschaften des Etschtales zwischen Meran und Salurn und des Eisacktales nördlich bis in den Brixner Raum umfasst. Lediglich im Eisacktal lag jedoch eine gewisse Dichte von Funddaten vor – weiter verdichtet durch die laufende Kartierung –, während im Etschtal zwischen Meran und Salurn größere Lücken bestanden und teils immer noch bestehen.

Meconema thalassinum (De Geer, 1773)

Funde: Neu für das Burggrafenamt: Riffian, Nordrand des Dorfes, 530 m [9233/3], Totfund, 20.8.2018, W. Egger (det. ThW). – Eisacktal (Auswahl), Lajen, Nordwesthang des Biotopes Wasserbühel, 1060 m [9335/3], Gebüschsaum, 9.8.2014, AH & S. Ballini. – Neu für das Wipptal: 0,6 km WSW Thuins, Feldweg unterhalb Landstraße, oberhalb Sterzinger Milchhof, 1000-1050 m [9134/1], Trockenwiese, Feuchtwiese, Ruderalflur, 8.8.2013, PK & AH (INS 1903).

Bemerkungen: Die wenigen Funde, die in der Literatur angeführt sind (KOPF 2005, HELLRIGL 2006, KRANEBITTER et al. 2007), lassen keine Aussagen zu über die tatsächliche Verbreitung der Art in Südtirol. Die vermehrten Nachweise im Eisacktal lassen zumindest dort eine weitere Verbreitung annehmen.

Mecostethus parapleurus (Germar, 1817)

Funde: Burggrafenamt: Kuens, Spronser Tal, unmittelbare Umgebung des Hofes Longfall, 1070-1080 m [9232/4], frische Mähwiese, 22.9.2013, ThW. – Passeier (Auswahl): Schweinsteg, 0-0,2 km SW-SE Pfarrkirche, 650-800 m [9233/3], Fettwiese, 24.9.2013, ThW; St. Leonhard, Jaufenstraße, von der 5. Kehre 0,1 km in N(NW)-Richtung gegen Glaiten, 1100-1150 m [9133/3], Fettwiese, 24.9.2013, ThW. – Neu für den Vinschgau (Auswahl): Tschars, Juval, am Schnalswaal 0,1 km NW Hof Schlosswirt, 880 m [9331/2], frische Wiese, 11.9.2003, PK & ThW; Tabland, 1 km E Dorf, „Tschirlander Hoad“, 680 m [9331/4], Kuhweide mit Magerrasen, Ruderalstellen, Lägerstellen, stellenweise feucht, wenige Exemplare, 4.8.2017, ThW; Schnals, oberhalb Straßenabzweigung ins Pfossental, 1190 m [9231/3], Rand Fettwiese, 5.10.2016, S. Ballini; Schlanders, Eingang des Schlandrauntales, „Prielwiesen“, 770 m [9330/4], Fettwiese, 5.10.2013, ThW.

Bemerkungen: Für Passeier bereits bei GRABER (1867) gemeldet, allerdings nur mit der Pauschalangabe „Passeyerthal“. Die Art scheint sich in den letzten Jahren etwas ausgebreitet zu haben (vgl. HILPOLD et al. 2017a). Eine solche Tendenz wird auch für Österreich vermeldet, wo sich die Art in den letzten 15 Jahren massiv ausgebreitet hat, besonders im nördlichen Alpenvorland und in den Nordalpen (ZUNA-KRATKY et al. 2017).

Melanoplus frigidus (Boheman, 1846)

Funde: Sarntal (Auswahl): vom Gipfel des Villanderer Bergs Richtung SW gegen Sarner Scharte, „Plattenalm“, 2300-2480 m [9334/1], alpiner Rasen auf Porphyr, 21.8.2012, ThW; Reinswald, 0,8 km SE Getrumsee, 2350 m [9234/4], alpine Rasen, 22.8.2006, AH. – Vinschgau (Auswahl): Partschins, Ziertal, am Steig von der Nassereidhütte zur Lodnerhütte, 2200 m [9232/3], alpiner Rasen auf Kristallin, 16.7.2003, PK & ThW; neu für Schnals: Nockspitz, Gipfelbereich, 2700 m [9230/4], alpiner Rasen, 20.8.2013, AH; Kurzras, 2,1 km WNW Kapelle, Langgrubtal, 2390 m [9230/2], alpiner Rasen, Kristallin, 18.8.2017, ThW; Pfossental, am Weg vom Eishof zum Eisjöchl, 2300-2800 m [9232/1], alpine Rasen, mehrfach, 31.7.2012, ThW. – Pustertal (Auswahl): Mühlwald, Neveser Höhenweg W Chemnitzer Hütte, 2400-2500 m [9036/2], alpine Rasen, 28.9.2014, AH; Ahrntal, Trippachtal, ca. 0,9 km WNW Kegelgassalm, 2250 m [8937/3], steinige, alpine Rasen, 19.8.2008, AH; Prettau, Alprechtal, 0,35 km ESE Alprechalm, 2100 m [8938/4], 19.7.2017, ThW; Sand in Taufers, Reintal, 0,8 km NE Knuttenalm, 2000 m [9038/2], subalpine Weide, 19.7.2003, PK. Neu für das Hochpustertal (Auswahl): Gsies, ca. 0,1 km W unterhalb Kalksteinjöchl, 2200-2300 m [9139/4], 8.9.2013, F. Uzzo & B. Brugger (INS 2005, det. AH); Gsies, 1,5 km WSW Laxidenalm, am Südhang des Laxidenspitze, 2200 m [9139/3], alpine Rasen, 18.7.2007, AH; Sexten, 1,1 km WNW Alpe-Nemes-Hütte, 1750 m [9340/2], 27.7.2004, PK. Tiefste Fundorte: Pustertal, Ahrntal, Tristentaler Alm, 1700 m [9037/3], Erlens-Weiden-Bestand auf Schutt, 21.8.1962, H. Christandl-Peskoller (PESKOLLER & JANETSCHKE 1976); Sexten, 1,1 km WNW Alpe-Nemes-Hütte, Biotop „Seikofel-Nemes Alpe“, 1750 m [9340/2], 27.7.2004, PK.

Höchste Fundorte: Vinschgau, Stilfs, Gipfel des Piz Minschuns, 2935 m [9428/2], Silikatblock, alpine Rasenfragmente, 3.8.2016, ThW; Graun i. V., Gipfelebene des Elfers, 2925 m [9228/2], subnivaler Rasen, Silikatschutt, 28.8.2011, ThW; Stilfser Joch-Gebiet, Grenzkamm zur Schweiz 0,6 km SSW Gipfel der Korspitz, 2920 m [9428/4], alpiner Pionierasen, Kristallin, 14.7.2016, PK & ThW.

Bemerkungen: *Melanoplus frigidus* hat seine Hauptverbreitung in Südtirol im Obervinschgau (Ötztaler Alpen, Sesvenna- und Ortlergruppe), in den Zillertaler und Defregger Alpen sowie in den östlichen Sarntaler Alpen. In den Dolomiten tritt die Art nur gebietsweise auf, so im Schlern-Gebiet, in Villnöss und in den Olinger Dolomiten. Die Nordische Gebirgsschrecke steigt in Südtirol zusammen mit *Gomphocerus sibiricus* und *Aeropedellus variegatus* am höchsten und erreicht fast die 3000 m Höhenlinie.

Metrioptera brachyptera (Linnaeus, 1761)

Funde: Südtiroler Unterland: Deutschnofen, 2 km NW Pfarrkirche bzw. 0,6 km NE Hof Wölfl, Wölflmoor, 1295 m [9534/3], Latschen-Hochmoor, 15.9.2011, PK & ThW; Deutschnofen, 1,7 km WNW Pfarrkirche bzw. 0,2 km NNW Hof Adam, Hofermoos, 1350 m [9534/3], Niedermoor, 15.9.2011, PK & ThW; Welschnofen, vom Karer Pass zur Paolina-Hütte entlang Paolina-Lift, 1750-1800 m [9535/4], Magerwiesen, teils feucht, 6.7.2014, AH. – Etschtal: Deutschnonsberg, St. Felix, 0,5 km W Felixer Weiher, 1560 m [9532/2], offener Nadelwald, 28.6.2014, PK & AH (pauschal bereits in KRANEBITTER & HILPOLD 2015 publiziert); Jenesien, Afing, Tal des Afinger Baches 0,6 km N(NW) Hof Burger, Biotop Runermoos, 1095 m [9433/2], Feuchtgebiet, 10.6.2017, ThW. – Vinschgau (Auswahl): Naturns, Sonnenberg 0,7 km NNW Hof Schnatz, 1860 m [9332/1], Lärchenwald, 12.8.2004, PK & ThW; Trafoi, 0,38 km SE Hotel Franzeshöhe, „Altalpe“, 2065 m [9428/4], subalpine Weide, 14.8.2017, ThW.

Bemerkungen: Die in HELLRIGL (2006) aufgelisteten Verbreitungsdaten decken sich großteils mit den Ergebnissen der laufenden Kartierung. In einigen dort genannten Fehlgebieten wie dem Etschtal zwischen Meran und Salurn konnten jedoch einige punktuelle Nachweise erbracht werden, ebenso im Untervinschgau. Vor allem aber konnte eine Verdichtung der Fundorte im Pustertal erreicht werden (hier nicht dargestellt). Gegenwärtig scheinen die südwestlichen Landesteile, die mittleren und östlichen Ortleralpen, große Teile des Alpenhauptkammes zwischen Schnals und dem Brenner sowie das gesamte Ahrntal tatsächliche Fehlgebiete zu sein – zumindest aber Gebiete, in denen die Art kaum vertreten ist. Als Hauptverbreitungsgebiet zeichnet sich die östliche Landeshälfte ab dem Sarntal östlich zwischen den südlichen Zillertaler Alpen und den Dolomiten sowie der obere Vinschgau in der westlichen Landeshälfte ab.

Miramella alpina (Kollar, 1833)

Funde: Neu für das Burggrafenamt (Auswahl): Tirol, Spronsertal, 0,3 km W Oberkaser Alm, 2200 m [9232/4], alpine Rasen mit Zwergsträuchern, 11.8.2013, AH. – Neu für Passeier (Auswahl): Moos i. P., am Weg von der Stettiner Hütte zur Schneidalm, Seen am Seerain, 2200 m [9232/1], hochgrasige Rasen und moosige Ufer von kleinen Tümpeln, 15.9.2014, AH. – Vinschgau (Auswahl): Graun i. V., E oberhalb Reschenpass, vom „Nauderer Goasloch“ Richtung SW nach Plamort, 2450-2500 m [9129/3], alpiner Silikatrasen, Silikatblockhalde, 4.9.2003, PK & ThW (INS 771). – Eisacktal (Auswahl): Feldthurns, Aufstieg vom Gereuth zur Radlsee-Hütte, 0,5 km ESE Radlsee-Hütte, 2220 m [9235/4], alpiner Rasen auf Silikat, 3.9.2005, PK (INS 615). – Pustertal (Auswahl): Pfunders, 1,2 km NE Dun, am Weg zur Valsalm, 1740 m [9036/3], subalpine Weide mit Lägerfluren, Hochstauden in Bachnähe, 9.8.2018, ThW; Welsberg-Taisten, 1 km NNE Taistner Sennhütte, 2200 m [9138/4], Zwergstrauchheide, 18.7.2007, PK.

Bemerkungen: Das Hauptverbreitungsgebiet von *Miramella alpina* in Südtirol liegt, wie schon in HELLRIGL (2006) skizziert, in den Stubai-er Alpen mit Ausläufern in die Sarntaler Alpen. In den letzten Jahren konnten in diesem Gebiet die Fundpunkte

verdichtet werden. Neu ist das Vorkommen für das Burggrafenamt und für Passeier. Im Westen und Osten des Landes gibt es einzelne isolierte Vorkommen (siehe Auswahl von Fundangaben oben bzw. Verbreitungskarte unten). Historische Literaturangaben im Gebiet der Dolomiten vor 1921 könnten sich auch auf die erst 1921 beschriebene *M. irena* (siehe unten) beziehen und scheinen daher nur in der Verbreitungskarte für die *M. alpina*-Gruppe auf.

Miramella alpina ist in ihrer typischen kurzflügeligen Form im Feld nicht von *M. carinthiaca* zu unterscheiden (cf. ZUNA-KRATKY et al. 2017). Letztere ist endemisch in einem kleinen Areal der Zentral- und Südalpen Kärntens sowie von Teilen Salzburgs und der Steiermark und ist in Südtirol auszuschließen. Reine Feldbeobachtungen von kurzflügeliger *Miramella* in Südtirol beziehen sich also mit großer Sicherheit auf *M. alpina*. Die sehr seltenen langflügeligen Formen von *M. alpina* (f. *collina*) hingegen können zur Verwechslung mit der in den südlichen Ostalpen verbreiteten *M. irena* führen (siehe unten).

Miramella irena Fruhstorfer, 1921

Funde: Südtiroler Unterland (Auswahl): Salurn, Geiersberg, Steinhausertal, 0,7 km SSW Hof „Salamon“, orografisch rechts Titschbach, 670 m [9733/3], frischer Fichten-Buchenwald, Wegrand, 18.9.2003, PK (INS 870); Aldein, Jochgrimm, zwischen Hotel Schwarzhorn und Gasthaus Jochgrimm, 2000 m [9634/4], Hochgrasflur, 8.9.2013, AH (INS 1996). – Eisacktal: Kastelruth, Seiser Alm, Zallinger Hütte, 2050 m [9436/3], Moorwiese, 30.6.2007, T. Kopf; Brixen, Plose, entlang Zirmweg von der Plose Bergstation zur Ochsenalm, 1,2 km E Plosehütte, 2070 m [9336/1], Zwergstrauchheide, 1.9.2005, PK (INS 604). – Pustertal: Sexten, Biotop „Seikofel-Nemes“, 0,25 km N Kreuzbergpass, 1740-1910 m [9340/2], Niedermoor, 16.9.2011, M. Deltedesco.

Bemerkungen: Nach heutigem Kenntnisstand kommt die südostalpine *Miramella irena* im Südtiroler Unterland – sowohl orografisch rechts als auch links der Etsch –, am Nonsberg, östlich des Eisacks und südlich der Rienz im gesamten Gebiet der Dolomiten, sowie im NE-Eck der Sarntaler Alpen sicher vor. In der „Fauna d’Italia“ (RUFFO & STOCH 2005) wird ein Beleg vom „Brenner“ zitiert (leg Anonymus 1927), aufbewahrt im Museo Civico di Scienze Naturali di Trieste, der von uns nicht überprüft werden konnte. Aus der laufenden Kartierung liegen ferner einige wenige unbelegte Angaben aus Pfunders, bei Lappach sowie bei Oberrasen und Welsberg vor, die wir hier unterdrücken, weil eine Verwechslung mit langflügeligen Formen von *M. alpina* (siehe oben) nicht auszuschließen ist. Eine sichere Überlappungszone der beiden in Südtirol vorkommenden *Miramella*-Taxa gibt es nach derzeitiger Kenntnis nur in den nordöstlichen Sarntaler Alpen. Es gilt zu klären, ob und wie weit *Miramella irena* östlich des Wipptales bzw. nördlich der Rienz verbreitet ist. Bei den Verbreitungskarten präsentieren wir neben den Karten von *M. alpina* und *M. irena* auch eine der gesamten Artengruppe, zumal einige Angaben ohne (sichere) Artansprache vorliegen, d.h. entweder als *Miramella* sp. oder als *Miramella alpina* agg., zu dem die beiden einzigen in Südtirol vorkommenden Taxa, *M. alpina (alpina)* und *M. irena*, letztlich zählen.

Myrmeleotettix maculatus (Thunberg, 1815)

Funde: Vinschgau: Schlanders, 1-1,1 km S Kortscher Jöchl, 2000-2200 m [9330/2], Trockenweide, 28.7.2008, PK & ThW; Schlanders, am Grat SSW Obergruben, zwischen Unterer Nocken und Nocken, 2200-2350 m [9330/1], subalpiner Trockenrasen, 13.11.2011, ThW. – Neu für Schnals: Pfossental, vom Hof Mitterkaser gegen „Im Pfafser“ (Alpenhauptkamm), 2000 m [9231/2], offener subalpiner Trockenrasen, 26.8.2003, ThW (INS 937, confirm. PK & T. Kopf).

Bemerkungen: Die spärlichen Nachweise liegen bislang nur aus dem Vinschgau vor. Die Art besiedelt nach den bisherigen Erfahrungen in Südtirol vor allem subalpine Trockenstandorte, ist aber auch dort offenbar nur sehr begrenzt verbreitet.

Nemobius sylvestris (Bosc, 1792)

Funde: Südtiroler Unterland (Auswahl): Fennberg, 1,3 km WNW Ulmburg, am Steig zum Fenner Joch, 1450 m [9732/2], Lichtung im Buchenwald, 8.9.2006, PK, AH & ThW; Aldein, Hohen, Aldeiner Straße, Abzweigung zum Lindhof, 820 m [9634/3], Waldrand, Schlagflur, Hecken, 20.8.2017, AH. – Neu für das Sarntal (Auswahl): Martertal, 0,5 km SW Hof Martertal, im Bereich des Steiges, 880 m [9434/1], Mischwald, 21.5.2016, ThW; Astfeld, auf dem Steig zum Hof Meßner 0,2 km S St. Valentin, 1180 m [9334/1], Magerböschung, Gebüsch, Baumreihe, 19.8.2018, ThW. – Etschtal (Auswahl): Tisens, W Naraun, 0,5 km W-WNW Gasthaus Hofstätter, 830-900 m [9432/2], Waldrand, Gebüsch, 5.9.2013, AH & ThW; Deutschnonsberg, Proveis, bei Abzweigung der Straße Proveis-Revó nach Rumo, Schmieden, orogr. rechts des Fischbaches, 910 m [9532/1], Waldrand, 27.7.2013, AH. – Neu für Passeier (Auswahl): St. Leonhard, Jaufenstraße, von der 5. Kehre 0,1 km in N(NW)-Richtung gegen Glaiten, 1100-1150 m [9133/3], Waldrand, 24.9.2013, ThW. – Neu für das Pustertal (Auswahl): Pfunders, Straße nach Sergs, bei Hof Burgstaller, 860 m [9136/3], Waldrand, 23.7.2017, AH; Pfalzen, 0,4 km WNW Hof Irenberg, 1020 m [9137/3], Waldrand, 19.7.2007, PK & AH; St. Lorenzen, W Lothen, „Lothener Kopf“, 950 m [9237/1], Föhrenwald, 9.10.2016, AH.

Höchste Fundorte: Vinschgau, Naturns, beim Dickhof, 1710 m [9331/2], Gebüsch, 6.9.2008, ThW; Regglberg, 1,6 km NE Welschnofen, östlich beim Hof Jocher, 1550-1570 m [9535/3], Magerweide, Hecken, verbrachende Wiesen, 15.9.2011, PK & ThW; Burggrafenamt, Algund, Hans-Frieden-Felsenweg 0,2 km NNE Leiteralm, 1490 m [9232/4], Waldrand, 12.9.2003, PK (INS 782); Eisacktal, Feldthurns, am Waldweg zur Frasser Alm 0,8 km NW Garner Wetterkreuz, 1470 m [9335/1], Bachufer, 30.8.2005, PK.

Bemerkungen: Die Waldgrille hat in Südtirol ein geschlossenes Verbreitungsgebiet, das im Etschtal von Salurn bis Schlanders, im Eisacktal bis Franzensfeste und im Pustertal bis in den Raum St. Lorenzen reicht. Außerdem dringt sie im Sarntal bis Astfeld und in Passeier bis St. Leonhard vor. Die Höhengrenze der Art liegt bei 1300-1400 m, in besonders wärmebegünstigten Lagen wie am Vinschger Sonnenberg steigt sie bis auf über 1700 m. Auch wenn sich die Häufigkeit der Art nicht in der Anzahl von Fundbelegen widerspiegelt, wie HELLRIGL (2006) vermerkt – die Waldgrille lässt sich mit geschultem (und gutem!) Ohr sofort ausmachen und es wird sofort klar, dass sie in den Waldgebieten niedriger Lagen im oben skizzierten Gebiet überall präsent ist. Mancherorts genügt das Entfernen von Laubstreu und den weg springenden Tieren zuzusehen, um sich ein Bild von der Häufigkeit der Grille zu machen.

Oecanthus pellucens (Scopoli, 1763)

Funde: Umgebung von Bozen (Auswahl): Schloss Sigmundskron, Parkplatz am Kaiserberg, 330 m [9533/2], langrasige Böschung, 28.6.2013, ThW; Sarner Schlucht, Südseite Johanniskofel, 530 m [9434/3], Weinberg, 2.8.2017, AH. – Neu für das Etschtal: Mölten, Verschneid, 0,6 km S St. Georg, 1040 m [9433/2], Waldrand, Gebüsch, 17.9.2004, ThW. – Vinschgau (Auswahl): Kastelbell-Tschars, am Steig von Schloss Juval nach Tschars 0,7 km W Sonnenhof, 800-840 m [9331/4], Trockenrasen, 13.9.2013, AH (INS 2063); Tschengls, 1 km NE Pfarrkirche, „Schgumser Möser“, im Bereich des ehemaligen Bades, 875 m [9329/4], Rand Niedermoor, Weide, 29.9.2006, PK & ThW; Tartsch, 1,3 km ESE Tartscher Bühel, „Tartscher Leiten“, 1080 m [9329/1], Trockenweide, 2.9.2016, PK & AH.

Bemerkungen: Trotz der laut HELLRIGL (2006) „weiten Verbreitung“ des Weinhähnchens in Südtirol halten sich die Nachweise ziemlich in Grenzen. Das liegt sicher auch an der Schwierigkeit, die versteckten und unscheinbaren Tiere im Gelände zu finden und daran, dass ihr (typischer!) Gesang jahreszeitlich ziemlich begrenzt ist. Auf der anderen Seite liegt aber der Verdacht nahe, dass die Art tatsächlich nicht weit verbreitet ist und sich eher gebietsweise konzentriert, während sie in anderen Gebieten stark zurücktritt oder gar fehlt. Die derzeitige Datenlage lässt drei Verbreitungsschwerpunkte in Südtirol erkennen, den Vinschgau, die Gegend um Bozen und um Brixen.

Oedaleus decorus (Germar, [1825])

Bemerkungen: Wiederholte Nachsuchungen am Vinschger Sonnenberg in den letzten Jahren erbrachten keine Wiederbestätigung der durchwegs viele Jahrzehnte alten Angaben. Der Rückgang der Kreuzschrecke erfolgte in vielen Teilen der Alpen und erscheint insgesamt rätselhaft (siehe Diskussion in HELLRIGL 2006).

Oedipoda caerulescens (Linnaeus, 1758)

Funde: Neu für das Sarntal (Auswahl): Astfeld, auf dem Steig zum Hof Meßner 0,2 km S St. Valentin, 1180 m [9334/1], Magerböschung, 19.8.2018, ThW; Weißenbach, orographisch links am Weißenbach westlich beim Dorf, 1345 m [9234/1], Flussalluvionen, 17.8.2010, PK & ThW. – Etschtal. Neu für Ulten (Auswahl): St. Pankraz, vom Äußeren Kaserbach-Hof Richtung Mariolberg, 1450-1700 m [9432/1], Magerweide, 8.8.2012, ThW. – Neu für Passeier (Auswahl): Stuls, 1,1 km WNW Pfarrkirche, W Hof Pichl, 1420-1440 m [9133/3], Waldschlagfläche, 24.9.2013, ThW. – Pustertal (Auswahl; bislang nur rezente Angaben aus dem Brunecker Raum: KOPF 2010): Terenten, Talson, zwischen den Höfen Kofler und Krautgartner, 1455 m [9136/1], Magerwiese, 31.8.2006, PK; Mühlwald, 0,5 km NE Dorf, bei Abzweigung zum Hof Abfalterer, 1400 m [9137/1], Waldrand und Wiesen, 24.8.2008, AH; Ahrntal, St. Jakob, 0,4 km NNE Pfarrkirche, unterhalb Hof Unterberg, 1270 m [8938/3], sonniger Waldrand, 25.8.2008, AH; Antholz, 0,7 km N Oberrasen, „Böden“, 1080 m [9138/3], Weide, 23.9.2014, AH; Obervierschach, Vierschberg, 1,1 km N Pfarrkirche, 1540 m [9239/4], Trockenböschung und Schlagflur, 2.8.2017, PK; Rina/Welschellen, 0,2 km SW Dorf, oberhalb der Straße nach Untermoi, 1460 m [9237/3], Schlagflur, 26.7.2007, PK & AH.

Höchste Fundorte: Eisacktal, Brixen, Zirmweg zwischen Plöse Bergstation und Ochsenalm, 2 km SSW Ochsenalm, 2090 m [9236/3], Lichtung im Zirbenwald, 1.9.2005, PK; Vinschgau, Schlanders, Sonnenberg, 0,5 km NW Hof Forra, 1980 m [9330/3], verbrachende Trockenweide, 28.7.2008, PK & ThW; Eisacktal, Villanders, Villanderer Alm, 0,3 km ENE Gasserhütte, 1770 m [9334/4], Latschenhochmoor, 11.9.2004, PK.

Bemerkungen: Die Blauflügelige Ödlandschrecke ist in allen Haupt- und größeren Seitentälern von den Tallagen bis zur montanen Stufe verbreitet. Zu den häufigsten Heuschrecken Südtirols, wie HELLRIGL (2006) sie einschätzt („überaus häufig“), gehört sie aber sicher nicht, wenn man Areal, Höhenverbreitung, Lebensraumansprüche und Populationsdichten berücksichtigt, wohl aber zu den auffälligsten.

Oedipoda germanica (Latreille, [1804])

Funde: Südtiroler Unterland: Pfatten, Mitterberg, E-Seite des Kleinen Priol am Pfattensteig, 430 m [9533/4], Porphyrschutthalde, 22.9.2011, PK & ThW; Bozen, Unterleitach, unterhalb Rittner Straße, 410 m [9534/1], Porphyrschutthalde, 18.6.2018, AH. – Neu für das Burggrafenamt: Vellau, am Hans-Frieden-Felsenweg, 1500 m [9232/4], steiler Trockenhang, 12.9.2003, PK (INS 878). – Eisacktal: Klausen, Tinnetal, 0,4 km N Kloster Säben, 620 m [9335/3], südexponierte, feinerdereiche Schutthalde (*Stipion calamagrostis*), 13.8.2012, AH. – Neu für das Pustertal: Kiens, 0,3 km SE Pfarrkirche, aufgelassener Weg nach Irenberg, 900 m [9137/3], Granit-Schuttflur, 19.7.2007, PK & AH.

Bemerkungen: Außerhalb des Vinschgaus, d.h. insbesondere im Eisacktal, ist die Rotflügelige Ödlandschrecke mittlerweile sehr selten geworden. Die hier aufgelisteten Fundorte sind all jene, die außerhalb des Vinschgaus nach 2000 bekannt geworden sind (nicht angeführt sind die in HELLRIGL 2015 angeführten Funde). Im Gegensatz zu *Oedipoda caerulescens* ist *Oe. germanica* auf Erdblößen reiche bzw. offene, sandige Trockenrasen sowie auf trocken-heiße Schutthalden beschränkt.

Omocestus haemorrhoidalis (Charpentier, 1825)

Funde: Neu für das Südtiroler Unterland (Auswahl): Montan, NE-Teil von Castelfeder, 350 m [9633/4], SW-Hang, Trockenrasen, 5.9.2003, PK; Truden, W Mühlen, beim Klettergarten, 860 m [9633/4], trockener Hügel in Wiese, 28.8.2014, AH. – Neu für das Sarntal: Bundschen, Vormeswald, S Hof Untersalmberg, 1060 m [9334/3], trockene, steile Wiese, 2.8.2017, AH. – Neu für Passeier: Moos i. P., 0,1 km S Hof Unterprisch, 1060 m [9132/4], Weide, 3.8.2004, ThW. – Vinschgau. Neu für Schnals: Vernagt, SE Hof Kaser, 1660 m [9231/3], Felsen mit Trockenrasen und trockene Böschungen, 5.10.2016, AH. – Neu für das Wipptal (Auswahl): Wiesen, 0,5 km E Bahnhof von Sterzing, 970 m [9134/2], Trockenhügel, 10.8.2006, PK (INS 744). – Neu für das Pustertal (Auswahl): Obervintl, 0,5 NW Dorf, Linerhof, 830 m [9136/4], brachliegende Magerwiese, 31.8.2006, PK; Pfalzen, Platten, 0,2 km NE Lechnerhof, 1630 m [9137/3], trockene Weide, 25.7.2007, PK & AH (INS 573); Gais, am Bittweg 0,7 km E Dorf, 870 m [9137/4], lückiger Rasen, 8.8.2006, PK & AH; Ahrntal, 0,3 km NNE Weißenbach, SW Hof Prugger, 1400 m [9037/1], Trockenrasen auf Mauerkrone, 25.8.2008, AH; St. Jakob, 0,4 km NNE Pfarrkirche, unterhalb Hof Unterberg, 1270 m [8938/3], sonniger Waldrand, 25.8.2008, AH.

Bemerkungen: *Omocestus haemorrhoidalis* hat in Südtirol zwei mehr oder weniger deutliche Verbreitungszentren, den Vinschgau sowie das Eisacktal samt vorderem Pustertal (ob zusammenhängend mit den Vorkommen im Ahrntal?). Darüber hinaus gibt es zerstreute Einzelvorkommen, die in erster Linie mit mikroklimatisch und strukturell günstigen Lebensräumen in klimatisch ungünstigeren Lagen zusammenfallen, d.h. tatsächlich isolierte Vorkommen darstellen und weniger auf größere Kartierlücken zurückzuführen sind. Der in Südtirol bevorzugte Lebensraum sind kurzrasige Trockenrasen, typischerweise die intensiven Trockenweiden des Vinschgaus; die Art besiedelt aber gelegentlich auch trockene Stellen südexponierter Wiesenflächen.

Omocestus petraeus (Brisout de Barneville, [1856])

Funde: Eisacktal: Völs, Peterbühel, 870-890 m [9434/4], Trockenrasen auf Felshügel, 2.9.2013, AH (INS 1976); Klausen, Verdings, Naturdenkmal Kirchbühel Verdings, 940 m [9335/1], Trockenrasen, 3.9.2017, AH.

Bemerkungen: Im Rahmen der systematischen Kartierung der letzten Jahre konnten historische Angaben aus dem Eisacktal wiederbestätigt werden (vgl. HELLRIGL 2006, wo nur rezente Nachweise aus dem Vinschgau angeführt sind, siehe aber HILPOLD et al. 2017b für den Nachweis auf dem Trumbühel bei Feldthurns im Jahre 2016). Die Aussage von HELLRIGL (2006), wonach *Omocestus petraeus* im Vinschgau zu den häufigsten Arten gehört, muss revidiert werden. Zum einen ist die Art ziemlich stenök, indem sie sehr kurzrasige Trockenrasen, sprich intensive Trockenweiden, benötigt und nur dort zu finden ist. Hier kann sie tatsächlich sehr individuenreich auftreten. Zum anderen ist dieser Lebensraum nicht nur im Eisacktal sondern auch im Vinschgau nicht mehr so häufig wie noch vor Jahrzehnten. Dies gilt besonders für den mittleren und unteren Vinschgau.

Omocestus rufipes (Zetterstedt, 1821)

Funde: Südtiroler Unterland (Auswahl): Salurn, 0,6 km W Buchholz, 440 m [9733/3], Trockenrasen, 19.8.2004, PK; Kurtatsch, Graun, E bei Kirche St. Georg, 780 m [9633/3], Halbtrockenrasen, 10.10.2003, PK; Aldein, Holen, Aldeiner Straße, Abzweigung zum Lindhof, 820 m [9634/1], Waldrand, Schlagflur, Hecken, 20.8.2017, AH; Eppan, Mitterberg, Senke zwischen Kleinem und Großem Priol, Kastanien-Versuchsfläche der Forstverwaltung, 500 m [9533/4], magere Mähwiese, Brombeergebüsch, 22.9.2011, PK & ThW. – Neu für das Sarntal (Auswahl): Astfeld, auf dem Steig zum Hof Meßner 0,2 km S St. Valentin, 1180 m [9334/1], Magerböschung, Gebüsch, Baumreihe, 19.8.2018, ThW. – Neu für das Etschtal (Auswahl): Tisens, NE Dorf, 0,2 km SW Kirche St. Christoph,

600-630 m [9433/1], Trockenrasen, Gebüsch, 5.9.2013, AH & ThW; Ulten, St. Nikolaus, an der Zufahrt zum Hof Im Holz Höhe Hof Zerenbrügl, 1570-1580 m [9431/3], trockene Böschung im Bereich des montanen Fichtenwaldes, 11.9.2015, ThW. – Passeier (Auswahl): St. Martin, vom Milchhof N Dorf entlang Auffahrt zum Weiler Flon, unterster Abschnitt, 650-700 m [9233/1], Böschung, 24.9.2013, ThW; St. Leonhard, 1 km NW Pfarrkirche, SW-NW-Umgebung des Hofes Untereg, 870-920 m [9133/4], Trockenböschung, 24.9.2013, ThW; 1,5 km S Rabenstein am Fuß des NE Hanges, orographisch links des Traunsbaches, 1300 m [9132/2], Weide, 10.8.2004, PK. – Vinschgau (Auswahl): Partschins, Fuß des Sonnenberges 0,5 km N Pfarrkirche, 670 m [9332/1], Gebüschsaum, Trockenrasen, Felsen, 9.6.2012, ThW; Kastelbell, Sonnenberg, 0,37 km SW Ruine Hochgalsaun, 620 m [9331/3], trockene Straßenböschung, teils langrasig, 7.6.2017, ThW; Spondinig, Sonnenberg 0,7-0,8 km N Alt-Spondinig, 1050-1100 m [9329/4], Trockenweide, 14.10.2007, ThW; Mals, S- und W-Teil des Tartscher Bühels, 1030-1070 m [9329/1], Trockenweide, 27.9.2002, ThW. – Pustertal (Auswahl, neu für die Zillertaler Alpen): Mühlwald, 0,5 km NE Dorf, Weg Nr. 28 Höhe Abzweigung zum Hof Abfalterer, 1400 m [9137/1], Waldrand und Wiesen, Gebüsch, 24.8.2008, AH; Ahrntal, NW Steinhaus, 0,4 km NW Hof Rieser, 1500 m [8937/4], Waldschlag, 5.8.2015, ThW; Antholz, N Antholz-Mittertal, W Berger-Alm, 1620 m [9138/2], Schlagflur, 10.9.2016, AH.

Bemerkungen: *Omocestus rufipes* besiedelt in Südtirol vor allem warme strukturierte Saumgesellschaften und trockenwarme Schlagfluren, offene Rasengesellschaften wie reine Trockenrasen meidet er. Das dürfte auch der Grund sein, warum bislang nur eine einzige Literaturangabe aus dem Vinschgau vorlag, wo sich traditionsgemäß viele faunistische Erhebungen auf die Trockenrasen konzentrieren (GALVAGNI 2001). Im Vinschgau konnte *O. rufipes* im Zuge der systematischen Kartierung zwar mittlerweile im ganzen Tal bis in die Malser Gegend nachgewiesen werden, die Vorkommen sind aber räumlich sehr begrenzt. Das Südtiroler Verbreitungszentrum liegt zweifelsohne im unteren und mittleren Eisacktal, sowie in der Bozner Umgebung. Darüber hinaus sind die Vorkommen ziemlich verstreut. Die vertikale Verbreitung konzentriert sich auf die untere und obere montane Stufe.

Omocestus viridulus (Linnaeus, 1758)

Tiefste Fundorte: Pustertal, Terenten, Pirchnermoos, 0,5 km SW Höhenbühel, 830 m [9136/4], Feuchtgebiet, 31.7.2011, M. Deltedesco; Eisacktal, Völs, Gflierer Weiher, 1010 m [9435/3], W-exponierte Magerwiese auf Kiefernwaldlichtung, 19.6.2007, T. Kopf; Pustertal, Welsberg, ca. 0,5 km SE Bad Waldbrunn, 1135 m [9238/4], Magerwiese, 20.7.2018, AH; Südtiroler Unterland, Salurn, Gfrill, 1,4 km WSW Unterstein, 1150 m [9733/2], offener Mischwald, 24.8.2004, PK.

Höchste Fundorte: Vinschgau, Stilsfer Joch, vom Goldsee zur Oberen Tartscher Alm, 2710-2725 m [9428/4], alpiner Rasen mit Zwergstrauchheide auf Silikat, 22.8.2002, ThW; Mals, Matsch, bei Oberetteshütte, 2670 m [9230/1], alpine Rasen, 31.7.2017, AH.

Bemerkungen: Wie im Falle von *Gomphocerus sibiricus* (siehe oben) lagen auch hier bereits Daten aus allen Landesteilen vor und auch die laufende Kartierung erbrachte viele Hunderte neuer Daten. *Omocestus viridulus* ist neben *G. sibiricus* die häufigste Heuschrecke in Südtirol über der Waldgrenze, ihr Schwerpunkt liegt im Gegensatz zu letzterer aber in der unteren alpinen Stufe mit einer geschlossenen Höhengrenze bei rund 2500 m. Die Art steigt zudem geschlossen bis in die subalpine und gebietsweise auch hochmontane Stufe herab mit einigen Ausreißern in der unteren montanen Stufe (siehe oben). Keine Beobachtungen liegen derzeit aus der Mendelgruppe vor.

Pachytrachis striolatus (Fieber, 1853)

Funde: Burggrafenamt: Algund, Hans-Frieden-Felsenweg im Bereich zwischen 0,5 km und 1 km WNW Hochmuth, 1500 m [9232/4], Trockenrasen, 12.9.2003, PK (INS 812). – Eisacktal: zwischen Atzwang und Blumau, 0,1 km E Hof Grafegger, 510-540 m [9435/1],

hochstaudenreiche Schuttflur, Magerwiese, 9.9.2013, AH (INS 1995).

Bemerkungen: Wenige konkrete historische Angaben. Aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts lag nur eine Fundmeldung vor (Ingrisch in HELLRIGL 2006). Die vorliegenden Nachweise zeigen, dass die sehr versteckt lebende Art im bislang abgesteckten Südtiroler Areal von Meran und vom unteren Eisacktal an südwärts nach wie vor vertreten ist.

Phaneroptera falcata (Poda, 1761)

Bemerkungen: Es liegen gegenüber HELLRIGL (2006) keine neuen Funde vor, die letzte Angabe stammt aus dem Jahr 2002 vom Fennberg (HELLRIGL s.l.). Eine spezifische Nachsuche in den entsprechenden Lebensräumen und mit angemessener Methodik wäre notwendig.

Phaneroptera nana Fieber, 1853

Funde: Neu für das Etschtal (Auswahl): Lana, orographisch rechtes Etschufer, 260 m [9333/3], Auwaldrand, 7.10.2017, AH; Tisens, Hügel von Sankt Hyppolyt bei Naraun, 680-740 m [9432/2], Trockenrasen, Felsrasen, Gebüsch, 5.9.2013, AH & ThW; Terlan, Rückhaltebecken am Klausenbach SW großer Sperrmauer, 275 m [9433/3], Brombeergebüsch, 6.8.2003, PK.

Bemerkungen: Das Südtiroler Areal von *Phaneroptera nana* lässt sich anhand der bisherigen Literatur bereits gut nachzeichnen. Es umfasst die niederen Lagen des Etschtales zwischen Schlanders und Salurn sowie des Eisacktales zwischen Bozen und Brixen. Lediglich aus dem Etschtal zwischen Meran und Bozen lagen bislang keine Angaben vor.

Pholidoptera aptera (Fabricius, 1793)

Funde: Etschtal (Auswahl): Mölten, vom Hof Traidner 0,7 km NW Pfarrkirche zum Strommer Weiher, 1290-1320 m [9433/1], 19.8.2005, ThW; Ulten, an der Straße von St. Nikolaus zu den Höfen 0,55 km W Taisenhöfe, 1420 m [9431/4], steile Wiesen-Böschung, Hochstauden, 11.9.2015, ThW; Deutschnonsberg, Wiesen oberhalb Matzlaun, 1555 m [9532/1], Einschnittwiese, 24.6.2015, AH. – Passeier (Auswahl): Moos, 1,3 km WSW Hochfirst, am Steig zur Oberglaneggalm, 2050 m [9132/2], subalpine Zwergstrauchheide, 17.8.2005, PK; Pfelders, bei Schneidalm, 2100 m [9232/1], südexponierte Rasen mit Alpenrosen, 15.9.2014, AH. – Vinschgau. Neu für Martell (Auswahl): Hintermartell, vom Hotel Paradies entlang „Talweg“ zum Zufrittsee, 1860-2080 m [9530/1], Hochstauden, 11.8.2012, ThW. Neu für Schnals (Auswahl): 0,8 km ENE Ober-Gerstgras, am Steig von den Köfelhöfen nach Fineil, 2050 m [9230/4], SW-Hang, subalpiner Lärchenwald mit Trockenwiese, 14.9.2003, ThW. – Wipptal (Auswahl): Pfitsch, am Weg zur Hochfeilerhütte, 0,7 km ENE Wiener Neustadt, 2080 m [9036/1], Zwergstrauchheide, 23.9.2007, AH; Pflersch, St. Anton, Aufstieg zum Pflerer Höhenweg bis 0,7 km NNE Kirche St. Anton, 1250-1450 m [9034/1], 21.7.2006, ThW; Ridnaun, von der Martalm ca. 0,7 km taleinwärts Richtung Staudenberg, 1750-1950 m [9033/4], Zwergstrauchheide, 14.7.2005, ThW; Ratschings, Talschluss, von der ehemaligen Alm 0,5 km W Flading über Steig Nr. 13a zu den Fladinger Mähdern, 1590-1880 m [9133/1], 6.8.2008, ThW. – Pustertal (Auswahl). Neu für das Gebiet nördlich der Rienz (Auswahl): Pfunders, Weg von Dun zur Edelrauthütte (Nr.13), 0,2 km NW Drosse, 1820 m [9036/3], feuchte, langgrasige Weide, 9.9.2007, AH; Mühlwald, Steig vom Neves-Stausee zur Chemnitzer Hütte, unterhalb Obere Nevesalm, 2000-2100 m [9036/2], Rasen im Waldgrenzbereich, 28.9.2014, AH; Ahrntal, Alprechtal SE Prettau, 0,5 km W Steger Hütte, 1740 m [8938/4], Kalkmagerrasen und Waldrand, 16.9.2016, AH; Reintal, 0,3 km NE Knuttenalm, 1900 m [9038/2], steinige offene Fläche, Weide, 19.7.2003, PK & ThW; Gsies, Karbachtal, Bereich 1 km NNE-1,75 km NNW Kapaire Alm, 2300-2375 m [9139/1], 17.8.2011, ThW. Neu für das Gadertal (Auswahl): Corvara,

von Ütia la Marmotta (1,2 km WSW Pralongià) Richtung SW zur „Forcele“, 1860-1920 m [9437/3], 31.7.2007, ThW; Enneberg, SE Tamersc, entlang Straße nach Pederü, 1480 m [9338/3], Kiefernwald mit Zwergsträuchern, 22.9.2013, AH.

Tiefste Fundorte: Bozen, Moritzing, Umgebung Moritzinger Hof, 240 m [9433/4], 9.9.1998, L. Hilpold; Ritten, Sarner Schlucht, bei Hängebrücke zum Johanneskofel, orogr. rechts der Talfer, 450 m [9434/3], Hopfenbuchenwald, 2.8.2017, AH; Salurn, Laukusschlucht, am Dürer Weg zwischen 0,4 km E Hof Crozzol und Hof Lazzari, 580 m [9733/2], submediterraner Mischwald, 12.6.2015, ThW.

Höchster Fundort: Trafoi, Stilfser Joch, Umgebung des Goldsees, 2710-2725 m [9428/4], alpiner Rasen mit Zwergstrauchheide, 22.8.2002, ThW.

Bemerkungen: Die Art ist in allen Landesteilen verbreitet, großteils häufig, und durch ihre deutlichen Lautäußerungen – oft die einzigen z.B. in (zweig)strauchreichen montanen-subalpinen Wäldern – sehr leicht erfassbar. Auf eine längere Auflistung von konkreten Fundorten wird daher verzichtet; es werden lediglich ein paar markante Außenposten sowie Erstnachweise in größeren Talschaften angeführt.

Pholidoptera griseoptera (De Geer, 1773)

Funde: Etschtal. Neu für Ulten (Auswahl): W St. Nikolaus, 0,25-0,3 km (E)NE Hof Im Holz, 1630-1670 m [9431/3], Silikatblockhalde, 11.9.2015, ThW. – Passeier (Auswahl): Rabenstein, 0,1 km SE Einmündung Traunsbach in die Passer orographisch rechts der Passer, 1300 m [9132/2], gedüngte Wiese, 10.8.2004, PK. – Vinschgau. Neu für Schnals (Auswahl): Eingang ins Pfossental, NW Hof Tuml, 1330 m [9231/3], Trockenweide, 21.8.2017, AH. Neu für Martell: orographisch linker Hangfuß zwischen 0,4 km W und 0,5 km N Burgaun, 1000-1200 m [9430/2], Gebüsch, Trockenweide, 11.8.2012, ThW. – Neu für das Wipptal (Auswahl): Pfitsch, Afens, 0,4 km NE Dorfzentrum, 1270 m [9035/3], Magerwiese mit Felsen, 4.8.2017, PK; Pflersch, St. Anton, Aufstieg zum Pflerer Höhenweg bis 0,7 km NNE Kirche St. Anton, 1250-1450 m [9034/1], 21.7.2006, ThW; Ridnaun, Höfe 1 km NW Gassengaud, E und NE Hof Gröben, 1360-1420 m [9033/4], mäßig bis wenig intensive Fettwiesen, 8.8.2013, PK & AH. – Pusteral. Neu für das Gebiet nördlich der Rienz bzw. erste konkrete Angaben (Auswahl): Pfunders, zwischen Pfunders Dorf und Dun, unterhalb Jennewein Hof, 1330 m [9036/3], Wiesen, Weiden und Waldränder, 9.7.2018, AH; Mühlwad, 0,5 km NE Dorf, Weg Nr. 28 Höhe Abzweigung zum Hof Abfalterer, 1400 m [9137/1], Waldrand und Wiesen, Gebüsch, 24.8.2008, AH; Ahrntal, 0,4 km NNE St. Jakob (Kirche), unterhalb Hof Unterberg, 1270 m [8938/3], sonniger Waldrand, Wiesen, Gebüsch, 25.8.2008, AH; Antholz-Mittertal, S Eggerhöfe, 1365 m [9138/2], Gebüsch, 10.9.2016, AH; Winnebach, 0,7 km WNW Pfarrkirche, 1380 m [9240/3], Schlagflur, 2.8.2017, PK; Gadertal, 0,6 km E Antermëia/Untermoi, unterhalb der Straße nach St. Martin, 1440 m [9337/1], Schlagflur, 26.7.2007, PK & AH; Wengen, W Weiler Ciamplo, bei Straße nach Pederöa, 1250 m [9337/2], Gebüsch, 23.9.2013, AH. Höchste Fundorte: Eisacktal, Villanders, Villanderer Alm, 0,7 km NE Gasserhütte, 1790 m [9334/4], 11.9.2004, PK; Vinschgau, Stilfs, vom Hof Falatsches zu den Stilfser Almböden, 1750-1900 m [9429/1], 28.8.2009, ThW; Eisacktal, Schlern, zwischen 0,2 km SSE Saltner Hütte und Prossliner Schwaige, 1740-1820 m [9435/4], 19.7.2006, ThW. **Bemerkungen:** Wie im Falle von *Pholidoptera aptera* (siehe oben) werden auch hier wegen der landesweiten Verbreitung und relativ leichten Ansprache im Feld nur markante Außenposten sowie Erstnachweise in größeren Talschaften angeführt.

Platycleis albopunctata (Goeze, 1778)

Funde: Südtiroler Unterland (Auswahl): Salurn, Geiersberg, 280 m E Gipfel, 920 m [9733/3], Waldrand, 18.9.2003, PK & ThW; Deutschnofen, südliche Umgebung des Hofes Gotterer 0,5-0,6 km N Pfarrkirche, 1450 m [9534/4], 8.9.2007, ThW. – Neu für das Sarntal (Auswahl): Bundschen, Vormeswald, S Hof Untersalmberg, 1080 m [9334/3], Gebüsch, 2.8.2017, AH. – Etschtal (Auswahl): Tisens, Naraun, Hügel von St. Hyppolit,

680-740 m [9432/2], Trockenrasen, Felsrasen, Gebüsch, 5.9.2013, AH & ThW; Algund, Hans-Frieden-Felsenweg, 0,2 km NNE Leiteral, 1490 m [9232/4], Waldrand, 12.9.2003, PK (INS 780). – Passeier (Auswahl): Rabenstein, orographisch rechts der Passer 0,1 km SE Einmündung Traunsbach, 1300 m [9132/2], Fettwiese, 10.8.2004, PK. – Vinschgau (Auswahl). Neu für Schnals (Auswahl): E Karthaus, Eingang Pfossental, W Hof Tuml, 1280 m [9231/3], Waldrand, 5.10.2016, AH; Mals, am Steig 12 zwischen Malettes und Spitzige Lun, 1660-2300 m [9229/3], 13.8.2011, ThW; Münstertal, „Stundenweg“ im Bereich von „Somapreda“, 1400 m [9328/4], Trockenrasen, 18.8.2006, ThW. – Neu für das Wipptal (Auswahl): Freienfeld, Fuß Kirhhügel von Valgenäun, 1020-1070 m [9135/1], Halbtrockenrasen, Gebüsch, 20.9.2006, AH; Sterzing, unterhalb (SW) Thuins, Feldweg unterhalb Landstraße, 1030 m [9134/1], Feldweg, Gebüsch, Wiesenbrache und Fettwiese, 8.8.2013, PK & AH. – Neu für das Pustertal (Auswahl): Fassing, 0,3 km NNE Schloss Sonnenburg, 840 m [9237/1], Trockenhügel mit kleinflächigen Trockenrasen, Hecken, 27.7.2006, PK & AH.

Höchste Fundorte: Vinschgau, Kreuzjöchl (Übergang von Schlanders nach Martell), 2050 m [9430/2] Trockenweiden, Lärchenweidewald, 21.8.1993, M. Wolf & ThW; Latsch, Sonnenberg, 0,22 km NW Egghof, 1795 m [9331/1], Trockenweide, 21.8.2008, PK & ThW; Matsch, 200 m nordwestlich Hof Kreuzeck, 1780 m [9229/4], Trockenweide, 25.6.2016, AH & P. Kirschner. Außerhalb des Vinschgaus: Pfalzen, 0,2 km W Gasthaus Kofler am Kofl, 1510 m [9137/3], Magerrasen, Weiden, 19.7.2007, PK & AH.

Bemerkungen: Die Graue Beißschrecke kommt in den Warmlagen der Haupttäler zwischen Mals und Salurn, zwischen Bozen und Sterzing sowie bis in den Brunecker Raum samt größeren Seitentälern geschlossen vor. An den Trockenhängen des Vinschgaus ist sie die häufigste Langfühlerschrecke (vgl. auch HELLRIGL 2006). Bemerkenswert ist die Palette an Lebensräumen, die die Art in Südtirol zu besiedeln vermag. Sie reicht von gebüschreichen Trockenrasen über Magerwiesen und mehrschnittige Wiesen bis hin zu Lärchenweidewäldern.

Podisma pedestris (Linnaeus, 1758)

Tiefste Fundorte: Südtiroler Unterland, Salurn, Aaltal, 0,7 km N Gfrill, 1220 m [9733/2], quellige Wiese, 30.8.2004, PK (INS 922); Pustertal, Sexten, knapp 1 km NW Zum Klaus (Alte Säge), 1250 m [9239/4], Bachrand, Schlagflur, Fettwiese, 6.8.2012, AH; Deutschnonsberg, St. Felix, 0,2 km E Klammhöfe, 1420 m [9532/2], lichter Nadelwald, 28.6.2014, PK & AH; Südtiroler Unterland, Mendelgruppe, Kurtatsch, 0,45 km S Schönleiten, 1525 m [9633/3], 4.8.2004, PK.

Höchste Fundorte: Vinschgau, Ortlergruppe, Stilfs, 0,45 km SSE Gipfel des Piz Minschuns, 2820 m [9428/2], S-Hang, alpiner Krummseggenrasen, zusammen mit *Aeropedellus variegatus*, *Gomphocerus sibiricus* und *Melanoplus frigidus*, 2.9.2016, ThW; Mals, Sesvennagruppe, Seebödenspitz, am Grat 0,1 km SSE Gipfel, 2810 m [9228/2], Krummseggenrasen, 30.8.2015, ThW.

Bemerkungen: Von den alpinen Heuschrecken ist *Podisma pedestris* in Südtirol nach *Gomphocerus sibiricus* und *Omocestus viridulus* am weitesten verbreitet, weist aber im Gegensatz zu diesen größere Fehlgebiete auf – ähnlich *Melanoplus frigidus* (siehe oben). Auffallend ist das Fehlen der Art in den gesamten zentralen Zillertaler Alpen; dort wird sie durch *M. frigidus* ersetzt. Ebenfalls auffallend ist, dass die beiden letztgenannten Arten gemeinsam in den östlichen Sarntaler Alpen vorkommen und in den westlichen vollständig fehlen. Inwieweit es für diese Fehlgebiete einwanderungsgeschichtliche oder ökologische Gründe gibt, kann hier nicht beantwortet werden. Die unbelegte Angabe von *P. pedestris* aus der Umgebung der Simile-Mahdalm oberhalb Mauls, 2000-2010 m [9135/1], 17.7.2009, ThW, wird hier mit etwas Zurückhaltung behandelt, zumal es sich um den ersten Nachweis in den Pfunderer Bergen und im gesamten Südtiroler Anteil der Zillertaler Alpen handeln würde. Sie erscheint allerdings plausibel, wenn man sie in Verbindung mit den Vorkommen in den östlichen Sarntaler Alpen sieht, ebenso wie man jene isolierte, aber belegte aus dem Raintal (HELLRIGL 2006) in Verbindung mit dem Teilareal in den Deferegger Alpen von Antholz an östlich sehen kann. Die geschlossene

Höhengrenze liegt südtirolweit bei rund 2400 m, im Obervinschgau vielerorts 400 Meter höher.

Pseudochorthippus montanus (Charpentier, 1825)

Funde: Neu für das Eisacktal: Klausen, Frasser Alm, 1 km NW Garner Wetterkreuz, 1400 m [9335/1], Quellsumpf in Weidebrache, 16.8.2005, PK (INS 659, confirm. T. Kopf); Vahrner See, S-Ufer, W Gasthaus Seeber, 690 m [9235/2], feuchte Wiese, 29.7.2006, AH (INS 853, confirm. T. Kopf); Pustertal: Gsies, Biotop „Weitriser Moos“, 0,4 km SE Kapelle von Innerpichl, 1200 m [9239/1], Übergangsmoor, 11.8.2011, M. Deltedesco (INS 4186, confirm. H. Baur); Toblach, Biotop „Ratsbergmöser“, ca. 600 m NW Hotel Ratsberg, 1750 m [9239/3], 11.8.2011, M. Deltedesco (INS 4191, confirm. H. Baur); Prags, Altprags Brücke, 1490 m [9338/2], Feuchtgebiet, 16.8.2011, M. Deltedesco (INS 4166, confirm. H. Baur); Gadertal, 0,5 km SW St. Martin in Thurn (Pfarrkirche), 0,3 km S Burg Tor, 1180 m [9337/1], 26.7.2007, PK & AH (INS 656, confirm. T. Kopf).

Bemerkungen: Bislang sind in der Literatur für Südtirol nur zwei Fundorte für *Pseudochorthippus montanus* bekannt geworden (s. HELLRIGL 2006 und darin zitierte Literatur), die „Rasner Möser“ sowie das Feuchtgebiet beim Antholzer See (bei NADIG 1991 mit der Fundortbezeichnung „oberes Antholzertal“, bei Galvagni in TAMI et al. 2005 mit „Anterselva di sopra“ bezeichnet, in beiden Fällen aber mit der Meereshöhe 1500 m, was auf dasselbe Feuchtgebiet beim Antholzer See schließen lässt). Diese beiden historischen Fundorte konnte M. Deltedesco im Rahmen ihrer Diplomarbeit (DELTEDESCO 2012) wiederbestätigen. Im Rahmen dieser Diplomarbeit konnte die Autorin neue, oben aufgelistete Vorkommen im Pustertal ausfindig machen. Die dazugehörigen Belege wurden allesamt von Hannes Baur (Bern) morphometrisch überprüft und bestätigt. Eine Reihe weiterer Fundangaben aus dem Pustertal und Eisacktal im Rahmen der Kartierung werden hier vorerst unterdrückt, da nicht belegt und aufgrund zahlreicher Übergänge zu *P. parallelus* im Feld oft nicht zweifelsbar ansprechbar.

Pseudochorthippus parallelus (Zetterstedt, 1821)

Funde: Neu für das Sarntal (Auswahl): Astfeld, am Steig zum Hof Meßner 0,3 km S St. Valentin, 1140 m [9334/1], magere Fettwiese, 19.8.2018, ThW; Durnholz, unmittelbare Umgebung des Durnholzer Sees (W- und N-Ufer), 1580 m [9234/4], Fett- und Feuchtwiese, 19.9.2010, ThW. – Etschtal. Ulten (Auswahl): St. Pankraz, Umgebung der Äußeren Falkomai-Alm, 1950-2020 m [9432/1], Weide, Zwergstrauchheide, 8.8.2012, ThW; St. Gertraud, vom Weißbrunnsee entlang Steig 140 bis zum Beginn des Aufstieges zum Fischersee, 1880-1950 m [9530/2], Weide, 30.7.2013, ThW. – Vinschgau. Neu für Schnals (Auswahl): E Karthaus, Eingang Pfossental, W Hof Tuml, 1230 m [9231/3], Fettwiese, 5.10.2016, AH. Martell (Auswahl): Maria Schmelz, oberhalb Biathlon-Schießstand, 1800 m [9430/3], Weide, 27.7.2017, AH; Zufrittsee, Ostufer, 1850 m [9530/1], Weide, 11.8.2012, ThW. – Eisacktal. Neu für Gröden (Auswahl): Wolkenstein, NE Hof Tublà, 1780 m [9436/2], Magerwiese, 13.8.2013, AH.

Höchste Fundorte: Ahrntal, Prettau, Röttal, 0,4 km W Lenkjöchlhütte, 2650 m [8939/1], alpiner Rasen auf Intermediärgestein, 20.8.2008, AH; Vinschgau, Trafoi, 0,9 km NW Furkelhütte, Aufstieg zum Piz Minschuns, „Schafseck“, 2460 m [9428/2], alpiner Rasen auf Gneis, 2.9.2016, ThW; Pustertal, Sexten, Hornischegg, südlicher Gipfelbereich, 2460 m [9340/1], alpiner Rasen, 17.8.2012, AH

Bemerkungen: Da wie im Falle von *Gomphocerus sibiricus*, *Omocestus viridulus* und *Podisma pedestris* bereits Nachweise aus allen Landesteilen vorlagen (siehe HELLRIGL 2006), wurde auf eine Verdichtung von Fundortsangaben verzichtet, zumal es sich bei *Pseudochorthippus parallelus* um eine sowohl horizontal wie vertikal weit verbreitete Art handelt. Die Art fehlt lediglich in den niedersten Tallagen (niederste Fundorte bei 400 m), was in erster Linie auf das Fehlen geeigneter Lebensräume zurückzuführen ist: Sie benötigt deutlich mehr als z.B. der ähnlich weit verbreitete *Chorthippus biguttulus*

geschlossene Rasen und ist eine typische Art von Fettwiesen – dort oft einige der wenigen verbliebenen Heuschrecken nach starker Intensivierung. Die geschlossene vertikale Verbreitung reicht bis in die untere alpine Stufe, allerdings gibt es auch im Berggebiet gebietsweise Verbreitungslücken, besonders in den östlichen und westlichen Landesteilen.

Psophus stridulus (Linnaeus, 1758)

Funde: Südtiroler Unterland. Neu für die Mendelgruppe: Kurtatsch, Oberfennberg [9733/1], 1931, Anonymus (Beleg in der zoologischen Sammlung des MUSE, Museo delle Scienze di Trento); Kurtatsch, 0,35 km SSW Fennhalser Sattel, 1650 m [9633/3], subalpine Zwergstrauchheide, 1.9.2004, PK. – Neu für das Sarntal (Auswahl): Aberstückl, 0,4 km E Anteranaln (am Hirzerweg), 2040 m [9233/4], Zwergstrauchheide (*Arctostaphylos uva-ursi*), 23.9.2018, AH; Weißenbach, „Schafberg“, orographisch links des Baches (am Sailer Joch entspringend), 1680 m [9234/1], steiler Rasenhang, 27.6.2015, ThW (pauschal bereits publiziert in KRANEBITTER 2016); Asten, Tramintal, 0,3 km E-0,4 km N Hof Inderst, 1550-1650 m [9234/2], subalpine Magerweide, 26.8.2011, ThW. – Neu für das Burggrafenamt (Auswahl): Hafling, Meran 2000, 0,2 km S unterhalb Naifjoch, 2000 m [9333/2], trockene, südexponierte Weide, 1.9.2013, AH. – Passeier (Auswahl): Pfelders, 0,5 km SW Zeppichl, 1770 m [9232/1], Bürstlingsrasen (Nardetum) auf Silikat, 7.7.2015, AH; Rabenstein, 1,5 km S Dorf am Fuß des NE Hanges, orographisch links des Traunsbaches, 1300 m [9132/2], Weide, 10.8.2004, PK. – Vinschgau (Auswahl; u.a. neu für Schnals): Pfossental, im Bereich 0,1-0,5 km NW Eishof, 2050-2150 m [9231/2], S Hang, subalpine Magerweide, 16.9.2002, ThW; Gerstgras, 0,8 km ENE Ober-Gerstgras, am Steig von den Köfelhöfen nach Fineil, 2050 m [9230/4], SW Hang, subalpiner Lärchenwald mit Trockenrasen, 14.9.2003, ThW; Schlanders, Sonnenberg, 0,7 km NW Hof Forra, „Hühnerspiel“, 2050 m [9330/1], stark verbrachte Magerweide, 28.7.2008, PK & ThW; Stilsfer Joch, 0,45 km E Hotel Franzenshöhe, 2050 m [9428/4], subalpiner, offener magerer Steilhang im Waldbereich, 14.8.2017, ThW (Bestätigung historischer Angabe von DALLA TORRE 1882); Graun, 1 km NNE-NNW Pfarrkirche, S-Hang zw. „Valbanoar“ und „Grauner Köfel“, 1700-1900 m [9129/3], S-Hang, Trockenrasen, -weiden, 1.7.2005, ThW; Rojen, Griontal, am Steig im Bereich 0,1-0,75 km SW Eggeralm, 2100-2150 m [9228/2], subalpine Zwergstrauchheide, 1.8.2003, ThW; Melag, gegen Norden Richtung „Grascht“ (Eingang Melagtal), 1920-2150 m [9129/4], subalpine Magerrasen, 26.8.2006, ThW & H. Joos. – Wipptal (Auswahl): Pfitsch, Afens, 0,4 km NE Dorfzentrum, 1270 m [9035/3], Magerwiese mit Felsen, 4.8.2017, PK; Pflersch, N Vallming, alte Bahntrasse, 1195 m [9034/3], schottrige Ruderalfläche, 12.8.2015, PK; Ratschings, Talschluss, am Steig von der ehemaligen Alm 0,5 km W Flading zu den Fladinger Mähdern, 1590-1880 m [9133/1], 6.8.2008, ThW. – Pustertal (Auswahl; u.a. neu für das Hochpustertal): Mühlbach, Pfunders, W Dun, Weitenbergtal, „Kasten“, E Brücke, 1730 m [9036/3], Weide, 9.9.2012, AH; Pfalzen, Platten, 0,2 km NE Lechnerhof, 1630 m [9137/3], trockene Weide, 25.7.2007, PK & AH; Mühlwald, 1,3 km ENE Dorf, oberhalb Hof Ebenkofler, 1520 m [9037/3], Waldrand und Wiesen, Gebüsch, 24.8.2008, AH; Ahrntal, 0,4 km NNE St. Jakob (Kirche), unterhalb Hof Unterberg, 1270 m [8938/3], sonniger Waldrand, Wiesen, Gebüsch, 25.8.2008, AH; Olang, N Olinger Stausee, 0,2 km W Hof Feichten, 1410 m [9238/1], brachliegende Wiese, 12.7.2007, PK & AH; Enneberg, St. Martin in Thurn, 0,2 km W Alfarëi, 1720 m [9337/1], zwergstrauchreiche Weide, 26.7.2007, PK & AH.

Bemerkungen: Die Rotflügelige Knarrschrecke weist eine geschlossene Verbreitung in den Ötztaler Alpen zwischen dem Schnalstal und dem Reschenpass auf, wo sie zu den typischen und v.a. auffälligsten Vertretern der subalpinen und alpinen Heuschreckenfauna zählt. Ebenso geschlossen kommt sie ganz im Westen des Vinschgaus zwischen dem Stilsfer Joch und dem Reschenpass in der Chavalatsch- und der Sesvennagruppe vor. In anderen Teilen Südtirols tritt die Art in weniger großen Arealen auf bzw. eher zerstreut. Größere zusammenhängende Vorkommen finden sich lediglich in den Pfunderer und Ahrntaler Bergen sowie im westlichen Dolomitenraum.

Pteronemobius heydenii (Fischer, 1853)

Funde: Südtiroler Unterland: Montan, Castelfeder, S-Ufer des Langen Sees, 340 m [9633/4], schlammiges Seeufer, einige Dutzend Individuen, 28.9.2016, ThW; Kaltern, Militärareal S Kalterer See, Nordteil, 220 m [9633/2], Feuchtgebiet (Röhricht, Graben), schlammige Ruderalflur, viele Hunderte von Individuen, 9.10.2015, ThW; Kalterer See Westufer, Campingplatz St. Josef, bei Steg zum See, 220 m [9633/2], Flachmoor im Uferbereich, zahlreiche Individuen (nach Gesang), 27.6.2018, AH. – Etschtal: Lana, Schutzgebiet Falschaueremündung, 265 m [9333/3], offene, schottrige Uferböschungen, lehmige Quellfluren, versumpfte Stellen im Auwaldbereich, rund 80 Individuen (Gesiebe, Handfang) an verschiedenen Beobachtungsterminen im Zeitraum 23.6.-24.9.2015, T. Kopf.

Bemerkungen: Bei HELLRIGL (1996, 2006) noch ohne klare und konkrete Nachweise für Südtirol ist die Sumpfgrippe erstmals definitiv von KOPF (2013) in den Botanischen Gärten von Trauttmansdorff nachgewiesen worden. Der Lebensraum, eine Feuchtwiese am Ufer eines kleinen künstlichen Schilfweihers, ließ allerdings einen kleinen Restzweifel, ob die Art nicht doch etwa mit Pflanzmaterial eingeschleppt worden sein könnte. Die in der Folge getätigten weiteren Nachweise im Etschtal und im Südtiroler Unterland lassen aber am indigenen Status der Sumpfgrippe in Südtirol nicht mehr zweifeln.

Roeseliana roeselii (Hagenbach, 1822)

Funde: Neu für das Südtiroler Unterland: Überetsch, 1,5 km SSE Kalterer See, 215 m [9633/2], Feuchtwiese, 12.10.2007, AH & ThW; Aldein, 0,8 km S Göllessee, 1070 m [9634/1], Fettwiese, 13.7.2013, AH. – Neu für das Etschtal: Proveis, 0,6 km ENE Dorf, 1300 m [9532/1], Fettwiese, 27.7.2013, AH; Ulten, St. Pankraz, vom Äußeren Kaserbach-Hof (ca. 4 km WSW St. Pankraz) Richtung NNE zum Mariolberg, 1450-1700 m [9432/1], 8.8.2012, ThW. – Neu für das Wipptal (Auswahl): Freienfeld, Valgenäun, 0,2 km W Kirche, 1020-1070 m [9135/1], trockener Wiesenrand, 20.9.2006, AH; Thuins, unterhalb (SW) Dorf, Feldweg unterhalb Landstraße, 1030 m [9134/1], Fettwiese, 8.8.2013, PK & AH; Pfitsch, Afens, 0,3 km N Dorfmitte, 1290 m [9035/3], Fettwiese, 4.8.2017, PK; Pflersch, St. Anton Innerpflersch, unterhalb Kirche, 1240 m [9034/1], Fettwiese, 30.7.2016, AH; Ridnaun, Höfe 1 km NW Gassengaud, E und NE Hof Gröben, 1360-1420 m [9033/4], mäßig bis wenig intensive Fettwiesen, 8.8.2013, PK & AH. – Neu für das Pustertal (bzw. erste konkrete Daten) (Auswahl): Pfunders, Dun, bei Hof Jutter, 1500 m [9036/3], Fettwiese und Wiesenbrache, 9.9.2012, AH; Pfalzen, Mühlen, 0,3 km E Baumannhof, 970 m [9137/3], Mähwiese, 13.7.2005, ThW; 0,8 km WNW Uttenheim, E Bauhof, 980 m [9137/2], Fettwiese, 8.8.2006, PK & AH; an Straße von St. Johann zu Trippachhaus, 0,2 km ENE Stienerhof, 1080 m [9037/2], Hochstauden an Bachrand, 19.8.2008, AH; Antholz-Mittertal, S Eggerhöfe, 1320 m [9138/2], Weide, 10.9.2016, AH; Gsies, Karbacher Tal, von Kapaire Alm über Steig 10 1 km Richtung Hexenscharte, 2000-2250 m [9139/3], 17.8.2011, ThW; Winnebach, 0,7 km WNW Pfarrkirche, 1380 m [9240/3], Fettwiese, 2.8.2017, PK; Sexten, St. Veit, bei Hof Kiniger, 1380 m [9340/1], Waldrand, 5.8.2012, AH; St. Martin in Thurn, 0,5 km SW Pfarrkirche, 1180 m [9337/1], frische Wiese, 26.7.2007, PK & AH; Corvara, von Braia Freida (1 km ESE Col Alt) über Steig 23 bis 0,3 km NNW Ütia Bioch, 2000-2050 m [9437/1], Bergwiese, 31.7.2007, ThW; NW St. Kassian, S Larjei, 1530-1560 m [9437/2], Wiesen, 23.9.2013, AH.

Bemerkungen: Wie bereits in KRANEBITTER et al. (2007) angemerkt, beschränkt sich das Vorkommen von *Roeseliana roeselii* nicht wie bei HELLRIGL (2006) angegeben auf das Eisacktal und den Vinschgau, sondern hat ihren Südtiroler Verbreitungsschwerpunkt sehr wahrscheinlich sogar im Pustertal samt Seitentälern und Dolomiten. Außerhalb davon scheint die Art nur im Wipptal, im mittleren Eisacktal sowie im oberen Vinschgau geschlossen verbreitet zu sein.

Ruspolia nitidula (Sopoli, 1786)

Funde: Südtiroler Unterland (Auswahl): Salurn, 0,6 km NNE Pfarrkirche orographisch rechts des Porzengrabens, 205 m [9733/3], Straßenrand, Ruderalfläche, 2.9.2004, PK (INS 613); Salurn, Ansitz Dornbach, 280 m [9733/3], Weinberg und -böschung, 30.8.2014, AH; Montan, Schutzgebiet Castelfeder, NE-Rand, nahe der Straße Auer-Montan, 320 m [9633/4], Nasswiese, Quellsumpf, 7.2002, ThW & PK; Überetsch, Eppan, SE Kreuzstein, 560-600 m [9533/1], trockene Weide, Waldrand, Gebüsch, 31.8.2013, AH. – Neu für das Sarntal (Auswahl): Sarner Schlucht, erste Kehre oberhalb Steinmannhof (Ritten), 650 m [9434/1], magere Wiese, 2.8.2017, AH. – Eisacktal (Auswahl): Atzwang, N der Ortschaft im Bereich der Staatsstraße und des Fahrradweges, 380 m [9435/3], ruderales Schotterflächen und Rasen, teils feucht, teils trocken, 30.7.2013, AH; Feldthurns, Naturdenkmal Trumpichl, südöstlich unterhalb Gipfelbereich, 800 m [9335/2], Trockenrasen auf Felspartien, 23.7.2016, AH; Brixen, oberhalb Autobahnbrücke Richtung Hof Untereben, 600 m [9235/4], Rasen an Straßenböschung, 7.8.2015, AH.

Bemerkungen: Die Schiefkopfschrecke besiedelt in den südlichen Alpen neben Feuchtbiotopen auch deutlich trockenere und ruderal beeinflusste Standorte. Dieses Verhalten war in Südtirol zunächst nicht belegt (vgl. HELLRIGL 2006), aber bereits HILPOLD et al. (2017) nennen als Lebensräume Feuchtbiotope, Gebüsche und Ruderalstandorte. Die neuen Nachweise konzentrieren sich auf letztere Lebensräume, was eine – nach deutlichem Rückgang von Feuchtlebensräumen im Laufe des 20. Jahrhunderts wohl erneute – Ausbreitung der Art im Gebiet annehmen lässt. Vor allem im Südtiroler Unterland und im Eisacktal konnten neue Nachweise erbracht werden. Während HELLRIGL (2006) noch keine Vorkommen aus dem Eisacktal nennt (außer einer versuchten Aussetzung im Raier-Moos bei Raas), konnte die Art dort mittlerweile, v.a. im unteren Talabschnitt und rund um Brixen, mehrfach beobachtet werden.

Eine massive Ausbreitung der Schiefkopfschrecke wird derzeit in Österreich beobachtet. Auch hier fällt ins Gewicht, dass die Art neben Feuchtlebensräumen eine Reihe von trockenen bis wechselfeuchten Lebensräumen besiedelt (ZUNA-KRATKY et al. 2017).

Sphingonotus caeruleus (Linnaeus, 1767)

Funde: Südtiroler Unterland, Branzoll, Talboden 1,5 km SSW Pfarrkirche, ehemaliger Kriegsbahnhof von Branzoll, 225 m [9633/2], Ruderalfläche im Bereich aufgelassener Abstellgleise, ein Dutzend Individuen, 12.9.2014, ThW; Bozen, Industriezone West, 245 m [9533/2], Baugrund, Sandfläche, wenige Individuen, 22.7.1998, ThW & M. Wolf; Bozen, Bahnhof, 0,2 km SW Hauptgebäude, 265 m [9534/1], Kiesschotter, 14.7.1998, ThW & M. Wolf.

Bemerkungen: Aktuell gibt es zwei bekannte und vorerst noch als stabil eingestufte Populationen in Südtirol, jenes seit langem bekannte von den Alluvionen des Suldenbaches bei Prad („Prader Sand“) und jenes neu entdeckte bei Branzoll. Auf der Prader Sand fanden sich in den 1990er Jahren noch viele Hundert Individuen (ThW, pers. Beob.), in den letzten Jahren waren es zunehmend weniger, bei der letzten Begehung am 30.8.2017 durch AH nur mehr vereinzelt. Aufgrund der fehlenden Flussdynamik und Beweidung (ehemals intensive Ziegenweide!) ist der Bestand bedroht (vgl. HILPOLD et al. 2017a). Bei den Nachweisen im Stadtbereich von Bozen dürfte es sich um unbeständige Vorkommen handeln, neuere Nachweise fehlen jedenfalls.

Stauroderus scalaris (Fischer von Waldheim, 1846)

Funde: Etschtal. Neu für Ulten (Auswahl): St. Pankraz, Umgebung der Äußeren Falkomai-Alm, 1950-2020 m [9432/1], 8.8.2012, ThW; St. Nikolas, W Dorf, 0,3 km (E)NE Hof Im Holz, 1630-1670 m [9431/3], Fettwiese, 11.9.2015, ThW. – Passeier (Auswahl): St. Martin, Kalmtal, Aufgang zum Hof Luimes und weiter taleinwärts über Schäfersteig, 1300-1570 m [9233/1], Weiden, 3.8.2011, ThW; Stuls, 1 km WNW Pfarrkirche, W Hof Pichl, 1430 m

[9133/3], Waldschlagfläche mit Grasflächen, 24.9.2013, ThW; Rabenstein, 1,5 km S Dorf am Fuß des NE Hanges, orographisch links des Traunsbaches, 1300 m [9132/2], Weide, 10.8.2004, PK. – Vinschgau. Neu für Schnals. Gurschlberg, S-Grat der Schröfwand, 1840-2440 m [9231/3], subalpiner Trockenrasen, trockene alpine Rasen, 4.7.2011, ThW. Neu für Martell (Auswahl): Hof Stallwies, 1930 m [9430/3], Wiesenrand, 16.7.2017, AH. – Wipptal (Auswahl): Freienfeld, 0,7 km NE Plitschalm, 2075 m [9135/1], 20.8.2015, PK; Pfitsch, Stein, beim E-Werk, 1500 m [9035/2], Mähwiese, 4.8.2016, PK; Brenner, E-Hang zwischen 0,2-0,4 km NW Brennerbad, 1380-1450 m [9034/2], Hochstauden, Kalkschiefferrasen, 29.6.2011, ThW; Pflersch, St. Anton, oberhalb Hotel Panorama, 1290 m [9034/1], Fettwiese, 30.7.2016, AH; Ratschings, 1 km NW Gassengaud, E und NE Hof Gröben, 1360-1420 m [9033/4], mäßig bis wenig intensive Fettwiesen, z.T. trocken, 8.8.2013, PK & AH. – Pustertal (Auswahl; neu für das Ahrntal und das Hochpustertal): Terenten, E Dorf, NW Lokalität Josl am Bühel, 1280 m [9136/4], Fettwiese, 23.8.2017, AH; Mühlwald, 0,5 km NE Dorf, bei Abzweigung zum Hof Abfalterer, 1400 m [9137/1], Waldrand und Wiesen, 24.8.2008, AH; Ahrntal, Schwarzbachtal, vom Hof Innerbacher zur Schwarzbachtalm, orographisch links, 1275-1395 m [9037/1], Weiden, Fettwiesen, 27.8.2014, ThW; Prettau, Ahrntaler Talschluss, 0,3 km NNW Heiliggeist, 1700 m [8938/2], Wiesen, 21.8.2008, AH; Gsies, Biotop „Weitriser Moos“ 0,4 km südöstlich der Kapelle von Innerpichl, 2020 m [9239/1], Feuchtgebiet, Übergangsmoor, 11.8.2011, M. Deltedesco; Winnebach, ca. 0,7 km WNW Pfarrkirche, 1380 m [9240/3], Fettwiese, 2.8.2017, PK; Sexten, Südseite des Hochgräntenjoches, 2350 m [9340/2], S-exponierte Rasen, 17.8.2012, AH; Rina/Welschellen, 0,2 km SW Dorf, oberhalb der Straße nach Untermoi, 1460 m [9237/3], Wiesen, 26.7.2007, PK & AH; Abtei, zwischen Stern und St. Kassian, SW Suracianins, 1500 m [9437/2], Weide, Niedermoor, 23.9.2013, AH; Corvara, von Braia Freida (1 km ESE Col Alt) über Steig 23 bis 0,3 km NNW Ütia Bioch, 2000-2050 m [9437/1], Bergwiese, 31.7.2007, ThW.

Tiefste Fundorte: Südtiroler Unterland, Salurn, orographisch linker Etschdamm, 1,25 km SSW Dorf, 210 m [9733/3], Vorland im Bereich der Uferrenaturierung, 6.7.2011, T. Kopf; Eppan, Berg, Weide SE Kreuzstein, 560 m [9533/1], trockene, blütenreiche Weide, 23.7.2013, AH; St. Martin, vom Milchhof N Dorf entlang Auffahrt zum Weiler Flon, unterster Abschnitt, 650-700 m [9233/1], Mähwiese, Böschung, 24.9.2013, ThW; NW Mühlbach, Hof oberhalb Kläranlage, 765 m [9136/3], Mähwiese, 11.6.2015, AH; Eggental, 2 km NW Birchabruck, 780 m [9534/4], junge Schlagfläche, Wegböschung, 7.7.2017, ThW. Höchste Fundorte: Pustertal, Sexten, Hochgräntenjoch, 2350 m (siehe oben); Eisacktal, Schlern, 0,65 km NE Sesselschwaige, 2250 m [9435/3], südexponierte Rasen auf vulkanischem Gestein, 2.8.2006, T. Kopf;

Bemerkungen: In ganz Südtirol verbreitet und meist häufig in Wiesen und Weiden von der submontanen bis in die subalpine Stufe mit deutlichem Schwerpunkt in der oberen montanen Stufe.

Stenobothrus lineatus (Panzer, [1796])

Funde: Südtiroler Unterland (Auswahl): Salurn, 280 m E Gipfel des Geiersberg, 920 m [9733/3], Wegrand Forststraße, 18.9.2003, PK & ThW; Kurtatsch, Fennberg, 0,2 km SSW Fenner Joc, 1550 m [9732/2], E-exponierter, sonniger Steilhang, *Festuca alpestris*-Rasen, 8.9.2006, PK, AH & ThW; Eppan, Berg, Weide SE Kreuzstein, 560 m [9533/1], trockene, blütenreiche Weide, 23.7.2013, AH. – Etschtal. Neu für Ulten: St. Pankraz, an der Auffahrt nach Pawigl 0,15 km N Hof Moarn, 800-850 m [9332/4], Kastanienmischwald, Wegböschung, 5.9.2013, AH & ThW; St. Nikolaus, Straße zu den Steiner Höfen 0,2 km W Hof Eggen, 1500 m [9431/4], Magerböschung, 11.9.2015, ThW. – Neu für Passeier (Auswahl): St. Martin, Kalmtal, Aufgang zum Hof Luimes und weiter taleinwärts über Schäfersteig, 1300-1570 m [9233/1], Weiden, 3.8.2011, ThW; Pfelders, bei Schneidalm, 2100 m [9232/1], südexponierte Rasen mit Alpenrosen, 15.9.2014, AH. – Vinschgau. Neu für Schnals (Auswahl): Eingang ins Pfossental, NW Hof Tuml, 1330 m [9231/3], Trockenweide, 21.8.2017, AH; 0,8 km ENE Ober-Gerstgras, am Steig Nr. 7 von den Köfelhöfen nach Fineil, 2050 m [9230/4], subalpiner Lärchenwald mit Trockenwiese,

14.9.2003, ThW. Neu für das Vinschger Oberland (Auswahl): St. Valentin, am Forstweg zwischen Schaferhütte 1 km E Fischerhäuser Richtung „Govanoar“, 1570-1750 m [9229/1], Trockenweiden, 30.7.2006, ThW; Graun, 1,3 km NNW Rojen, am Steig zum Äußeren Nockenkopf, „Schlumeck“, 2370 m [9128/4], alpiner Rasen, 15.8.2017, ThW; Langtaufers, Melagtal 1,4 km NNE Melag, 2230 m [9130/3], Niedermoor, 26.8.2006, ThW & H. Joos. – Pustertal (Auswahl; bislang nur 2 publizierte Angaben aus dem Gadertal, s. HELLRIGL 2006, und eine vom Kreuzbergpass, s. MARCUZZI 1961): Pfunders, Aufstieg zur Gampiel-alm 0,2 km ENE Hof Hinteregger, 1550 m [9036/3], Weide, 1.7.2007, AH; Pfalzen, 0,2 km W Gasthaus Kofler am Kofl, 1510 m [9137/3], Magerrasen, Weiden, 19.7.2007, PK & AH; Mühlwald, 0,5 km NE Dorf, bei Abzweigung zum Hof Abfalterer, 1400 m [9137/1], Waldrand und Wiesen, 24.8.2008, AH; Ahrntal, 0,4 km NNE St. Jakob (Kirche), unterhalb Hof Unterberg, 1270 m [8938/3], sonniger Waldrand, Wiesen, Gebüsch, 25.8.2008, AH; Reintal, 0,3 km NE Knuttenalm, 1900 m [9038/2], Weide, 19.7.2003, PK & ThW; Antholz, 0,7 km N Oberrasen, „Böden“, 1080 m [9138/3], Weide, 23.9.2014, AH; Gsies, St. Magdalena-Obertal, „Rotmoos“ N der Talschlusschütte [9139/3], entwässertes Niedermoor, Wiesen, 11.8.2011, M. Deltedesco; Obervierschach, 1,1 km N Kirche, Vierschberg, 1530 m [9239/4], magerer Hang, 2.8.2017, PK.

Höchster Fundort: Wipptal, Pfitscher Joch Richtung Hochsteller, 2730 m [9036/1], alpiner Rasen, 19.8.2018, PK.

Bemerkungen: *Stenobothrus lineatus* ist nach heutigem Kenntnisstand in Südtirol besonders in den westlichen Dolomiten, den Zillertaler und Stubai Alpen sowie den Ötztaler Alpen verbreitet. In den anderen Landesteilen zeigen sich größere Verbreitungslücken; in der Ortlergruppe scheint die Art nur zerstreut vorzukommen. An Lebensräumen bevorzugt werden trockene Rasengesellschaften, d.h. Trocken- und Magerweiden, Magerwiesen bis hin zu alpinen Rasen. Die vertikale Verbreitung umfasst alle Höhenstufen außer der nivalen Stufe. Die geschlossenen Vorkommen reichen bis 2300 m, die höchsten bis über 2500 m.

Stenobothrus nigromaculatus (Herrich-Schäffer, 1840)

Bemerkungen: *Stenobothrus nigromaculatus* kommt in Südtirol nur im Vinschgau vor und zwar in den südlichen Ötztaler Alpen im Bereich des Haupttales zwischen Kastelbell und Mals sowie in Matsch. In Matsch weist die Art eine besonders hohe Populationsdichte auf (siehe zahlreiche neue Angaben bei KRANEBITTER & HILPOLD 2017) mit einer vertikalen Verbreitung bis in die alpine Stufe. Die Art ist stenök und besiedelt im Gebiet nahezu ausschließlich kurzrasige Trockenweiden (in den höchsten Lagen verzahnt mit trockenen alpinen Rasen).

Stenobothrus rubicundulus Krusemann & Jeekel, 1967

Funde: Neu für das Südtiroler Unterland (Auswahl): Kurtatsch, 0,2 km SSW Fenner Joch, 1550 m [9732/2], sonniger Steilhang, *Festuca alpestris*-Rasen, 8.9.2006, PK, AH & ThW; Kurtatsch, 0,2 km S Schönleiten, 1750 m [9633/3], 4.8.2004, PK. – Sarntal (erste Nennung bei KRANEBITTER 2016): Weißenbach, Schafberg, Hang orographisch rechts des Baches, der Ober- und Unterberg trennt, unterer Hangbereich, 1550-1700 m [9234/1], SE-Hang, verbrachter Weidehang mit beginnender Wiederbewaldung bzw. *Brachypodium*-Rasen, 27.6.2015, ThW (weitere Funde in unmittelbarer Umgebung). – Neu für Passeier (Auswahl): Pfelders, von 0,5 km SW Zeppichl über Südhänge zur Schneidalm, 1700-2150 m [9232/1], subalpine Magerrasen, 4.7.2008, ThW; Moos, Seeber Tal, 0,4 km SW Oberglaneggalm, 2100 m [9132/2], Weiderasen, 17.8.2005, PK. – Vinschgau (Auswahl): Schnals, Gurschlberg, S-Grat der Schröfwand, 1840-2440 m [9231/3], subalpiner Trockenrasen, trockene alpine Rasen, zahlreich, 4.7.2011, ThW; Laaser Tal, W-Ausläufer der Jennwand Richtung Psaital, 1650-2200 m [9430/1], 31.7.2006, ThW; Schlanders, Sonnenberg, 0,7 km NW Hof Forra, „Hühnerspiel“, 2070 m [9330/1], trockenmagere subalpine Weide, 28.7.2008, PK & ThW; Mals, Matsch, vom Hof Thanei zu den

Eisawiesen, 1900-2050 m [9230/3], subalpine Trockenweiden, 26.7.2013, ThW & H. Joos; Reschen, Plamort, 2020-2040 m [9129/3], subalpine Weide, Zwergstrauchheide, 4.9.2003, PK & ThW; Reschen, unmittelbare Umgebung der Rescher Alm, 2000-2020 m [9128/4], subalpine Weide, 13.8.2013, ThW. – Eisacktal (Auswahl): Villnöss, am Günther-Messner-Steig, Kofelwiesen NNE Kälbergartenspitz, 2110 m [9336/3], Kalkrasen, 2.9.2007, AH; Villnöss, am Südfuß des Zendlerer Kofels 0,4 km W Schlüterhütte, 2180 m [9336/4], Kalkrasen, 4.8.2007, AH. – Neu für das Wipptal (Auswahl): Trens, Pfunderer Höhenweg 1 km W Zwölferröckl, 1770 m [9134/2], südexponierte Rasen auf Schieferfelsen, 7.7.2018, AH; Pfitsch, am Steig vom Pfitscher Joch-Haus zur Rotbachlspitz, 2580 m [9036/1], alpiner Rasen, 19.8.2018, PK. – Pustertal (Auswahl; u.a. neu für das Ahrntal): Ahrntal, Poinlandtal, 0,2 km E Pippergalm Oberalm, 2160 m [8938/3], steile, südexponierte Rasen auf Schiefer, 29.9.2016, AH; Reintal, 0,3 km NE Knuttenalm, 1900 m [9038/2], steinige subalpine Weide, 19.7.2003, PK & ThW (INS 582); Enneberg, Jü dles Slapadures (Übergang von Bad Bergfall zur Pragser Hochalpe), 2200 m [9238/3], alpiner Kalkrasen, 27.7.2012, ThW; Campill, Peitler Wiesen E Peitler Kofel, 0,3 km SW Ütia Vaciarra, 2120 m [9337/1], einschürige Bergwiese, 24.7.2015, AH.

Höchste Fundorte: Vinschgau, Mals, Schlinig, Gipfelbereich des Schalderer, 2948 m [9228/3], alpiner Krummseggenrasen, zusammen mit *Aeropedellus variegatus*, 22.7.2003, ThW; Stilfs, Stilfser Joch-Gebiet, Osthang der Korspitze, 2890 m [9428/4], alpiner Rasen, 14.7.2016, PK & ThW; Mals, Seebödenspitz, am Grat 0,1 km SSE Gipfel, 2810 m [9228/2], Krummseggenrasen, zusammen mit *Aeropedellus variegatus*, 30.8.2015, ThW; Wipptal, Pfitsch, Pfitscher Joch Richtung Hochsteller, 2730 m [9036/1], alpiner Rasen, 19.8.2018, PK; Vinschgau, Graun, Endkopf, 50 m SW Gipfelkreuz, 2650 m [9229/1], alpiner Kalkrasen, 9.8.2003, ThW; Tiers, Tierser-Alpl-Hütte, Großer Rosszahn bis Eselrücken, 2440 m [9535/2], Kalkschutt mit Rasenfragmenten, 6.9.2006, T. Kopf.

Bemerkungen: *Stenobothus rubicundulus* ist durch sein unverwechselbares, weithin hörbares und am Boden sitzend vorgetragenes Flügelschnarren leicht im Feld auszumachen. Die Verbreitungskarte dürfte aus diesem Grund und aufgrund der mittlerweile nahezu flächendeckenden Kartierung ein gutes Bild der tatsächlichen Verbreitung in Südtirol geben. Demnach ist die Art sehr disjunkt verbreitet mit größeren Teilarealen bzw. großen Populationen im mittleren und oberen Vinschgau, im hinteren Passeier, in den Pfunderer Bergen, am Schlern (rezente Bestätigungen im Rahmen des Projektes „Habitat Schlern“, KRANEBITTER 2008) sowie in den mittleren Dolomiten. Punktueller Vorkommen sind bekannt vom südlichen Mendelzug, vom Stilfser Joch, vom Weißenbachtal im Sarntal, vom Pfitscher Joch und vom hinteren Ahrntal. Höhenverbreitung: hochmontan bis unteralpin, im Vinschgau stellenweise bis oberalpin.

Stethophyma grossum (Linnaeus, 1758)

Funde: Vinschgau (Auswahl): Stilfs, Stilfser Almböden, 1900-2000 m [9429/1], Bergwiesen und Weiden mit Feuchtstellen, 28.8.2009, ThW; Glurns, „Obere Glurnser Au“, Etschwiesen SE Stadt, 900 m [9329/1], Feuchtwiesenbereich in Fettwiese und -weide, 27.8.2015, AH & S. Ballini; Taufers i. M., Avingatal, zwischen 0,35 km NNW Mangitzer Alm und Pravierthütte, in jedem Nieder- und Quellmoor, 1880-2100 m [9328/1 und 9328/2], insgesamt Tausende von Individuen, größtes bislang bekannt gewordenes Vorkommen in Südtirol, 24.8.2008, ThW; Mals, Malser Haide E Burgeis, „Spinei“, 1310 m [9229/3], Niedermoor, 1.11.2014, ThW; Reschen, 1,1 km SSW Rescher Alm, „Valtelang“, 1920 m [9128/4], Quellmoor, wenige Individuen, 15.8.2017, ThW; Reschen, Rojen, 0,85 km NE Äußerer Nockenkopf, 2450 m [9128/4], Quellmoor, 15.8.2017, ThW; ebenda, Eingang des Fallungtales, Fuß des Nordhanges 2,4 km SSW Rojen, 2050 m [9228/2], Quellmoor, 31.8.2008, ThW; Graun, Langtaufers, 1,7 km N Kappl, „Kapplmöser“, 2520 m [9129/2], hochalpines Quellmoor, 14.8.2017, H. Joos. – Wipptal: Gossensass, 0,5 km NW Pfarrkirche, Altenberg, 1170 m [9034/4], Hangried, 12.8.2015, PK. Neu für Ridnaun: Entholz, Entholzmoos, 1380 m [9033/4], Übergangsmoor, Niedermoor, 3.8.2011, PK & M. Deltedesco. – Pustertal: Toblach, Toblacher See, W- und S-Ufer, 1270 m [9239/3 und 9339/1], Flachmoor, 8.8.2012, AH.

Bemerkungen: Trotz der Seltenheit der Art in Südtirol – bedingt durch das stenöke Vorkommen in Quellmooren und der stark disjunkten Verbreitungsgebiete – gelangen in den Jahren nach 2007 (vgl. auch gegenüber HELLRIGL 2006 neue Beobachtungen in KRANEBITTER et al. 2007) weitere Nachweise, auch außerhalb der bislang bekannten Verbreitungsgebiete. Nur diese sind hier (auszugsweise) dargestellt. Wie schon bei HELLRIGL (2006) hingewiesen, spannt die Sumpfschrecke in Südtirol eine große Höhenamplitude. Sie reicht von 215 m am Kalterer See (Schilfgürtel am Süden des Sees, 10.10.1994, M. Wolf & ThW, zit. in HELLRIGL 1996) bis auf 2520 m in Langtaufers bzw. 2450 m in Rojen (siehe oben). Im Obervinschgau zwischen Stilfs, Glurns und Reschen hat die Art ihr Südtiroler Hauptverbreitungsgebiet mit den höchsten Populationsdichten in der Sesvennagruppe und in Langtaufers.

Tetrix bipunctata (Linnaeus, 1758)

Bemerkungen: Die Art tritt in zwei Formen auf, in der langflügeligen Nominatform mit nördlichem Verbreitungsschwerpunkt und der kurzflügeligen Form *kraussi* mit mehr südlicher Verbreitung. Die taxonomische Einstufung ist unterschiedlich; wir führen sie als Unterarten und tragen dem auch bei der Kartierung Rechnung. Anders HELLRIGL (2006): Er führt zwar etwaige Literaturangaben der beiden Formen an, unterscheidet selbst aber nicht zwischen *T. bipunctata bipunctata* und *T. bipunctata kraussi*. Entsprechend sind seine eigenen Angaben nicht der einen oder anderen Form zuzuordnen. Insgesamt liegen für Südtirol nur wenige publizierte Angaben vor, sei es für die Art selbst als auch für die beiden Unterarten. Wie bei allen *Tetrix*-Arten ist die systematische Suche in den meist kleinräumigen Lebensräumen zur richtigen Zeit entscheidend für den Nachweis. In den letzten Jahren hat sich besonders Andreas Hilpold der Gruppe gewidmet. Im Rahmen der laufenden Kartierung konnten Erstnachweise der Art u.a. für das Sarntal, Wipptal und Ahrntal getätigt werden.

Tetrix bipunctata bipunctata (Linnaeus, 1758)

Funde: Sarntal: Eingang Weißenbachtal, orograph. links am Weißenbach 0,2 km NW Weißenbach, 1350 m [9234/1], schottriger Uferbereich, Alluvionen, 27.6.2015, S. Ballini (INS 4327, det. AH). – Etschtal (Auswahl): Deutschnonsberg, St. Felix, an der Straße St. Felix - Klammhöfe, 50 m N Pfeiferhöfe, 1380 m [9532/2], Magerwiese, Waldrand, 28.6.2014, PK & AH. – Vinschgau (Auswahl): Schnals, 0,5 km E Hof Obergerstgras, 1810 m [9230/4], Rand Silikatblockhalde, Trockenrasen, 23.8.2013, ThW (INS 1942); Martell, oberhalb Biathlon-Schießstand, 1730 m [9430/3], Forstwegböschung, 27.7.2017, AH (INS 4546); Stilfs, am Fernerweg 1km SSE Hotel Franzenshöhe, 2200 m [9428/4], Geröllfelder, 20.7.2016, S. Ballini (INS 4305, det. AH); Mals, Matsch, 0,55km SW Sasshof, 1680 m [9229/4], Weide, 25.6.2016, AH (INS 4326); Reschen, ost- und südexponierte Hänge SW Dorf zwischen „Pitz“ und Froj, 1500-1600 m [9128/4], Felskuppe in Bergmähwiese, 28.6.2008, PK (pauschal bereits bei KRANEBITTER 2009 publiziert). – Eisacktal (Auswahl): Gröden, St. Jakob, am Weg von Pedracia zur Kirche St. Jakob, 1300 m [9436/1], Magerwiese, 2.9.2012, AH; Schalders, Straße nach Steinwendt, W Hof Salcher, 1370 m [9235/3], trockener Waldrand, 14.8.2012, AH. – Wipptal (Auswahl): N Gossensass, Schelleberg, entlang Fahrradweg (ehemalige Bahntrasse), 1240 m [9034/4], warmgetönte Böschung mit Rasen und Sträuchern und Lärchenweide, 4.6.2016, AH (INS 4091). – Pustertal (Auswahl): Ahrntal, Trippachtal, 0,7 km NNW Trippachhaus, 1450-1500 m [9037/2], südexponierte, teils brachliegende Wiesen und Weiden, 19.8.2008, AH; Prags, 0,8 km SE Pragser Furkel, 2100 m [9238/3], Rasen in lichtem Zirbenwald, 25.8.2007, AH (INS 1003).

Bemerkungen: Die Nominatform ist vor allem auf der Alpennordseite verbreitet, während sie auf der Südseite zugunsten von subsp. *kraussi* (siehe unten) zurücktritt. Aus dem aktuellen Kartierstand lässt sich ablesen, dass subsp. *bipunctata* im Obervinschgau und im gesamten Bereich des Alpenhauptkammes bis ins Ahrntal tatsächlich die bislang

einzig nachgewiesene Form ist. In den restlichen, v.a. südlichen Landesteilen tritt sie zwar überall zerstreut auf, ist aber deutlich seltener als subsp. *kraussi* und kommt meist in höheren Lagen vor.

Tetrix bipunctata kraussi Saulcy, 1888

Funde: Südtiroler Unterland (Auswahl): Salurn, Gfrill, 0,5 km W Hof Berger, SW Hang Madrutberg, 875 m [9733/2], Waldlichtung, 24.8.2004, PK; Tramin, 0,5 km NW oberhalb Hof Gummerer, am Forstweg, 880 m [9633/1], Schuttflur, 16.5.2014, AH (INS 2902); Leifers, am Leiferer Höhenweg zwischen Siesenbach und Alpler Hof, 750–800 m [9534/3], Mischwald, Gebüsch, 5.6.2015, S. Ballini (INS 3822, det. AH). – Sarntal (Auswahl): Weißenbach, 0,25 km SSW Pifankalm, 1520 m [9234/1], gedüngte Almweide, 27.6.2015, S. Ballini (INS 4328, det. AH). – Etschtal (Auswahl): Deutschnonsberg, St. Felix, 0,1 km W Felixer Weiher, 1600 m [9532/2], offene, S-exponierte Böschung im Nadelwald, 28.6.2014, PK & AH (INS 2942). – Eisacktal (Auswahl): Karneid, an der Straße Blumau-Breien 0,5 km vor Zollwirt, 640 m [9534/2], Waldrand, Magerwiese, 5.5.2013, AH (INS 1379); Gröden, St. Ulrich, 0,3 km S Broglessattel, bei Wetterkreuz, 2100 m [9336/3], Zwergstrauchheide und alpiner Rasen, 22.9.2006, AH (INS 994); Latzfons, 1,2 km W Garner Wetterkreuz, „Gemeindeweide“, 1360 m [9335/1], Weide, 17.8.2007, AH (INS 1002); Lüssen, gegen das Lüsner Joch, westlich bei der Pekulalm, 1825 m [9236/4], Almweide (Nardetum), trocken, 1.9.2015, ThW. – Pustertal (Auswahl): St. Lorenzen, Lothen, 0,1 km E Stadlerhof, 1010 m [9237/1], magere, südexponierte Wiese, 21.7.2018, AH & G. v. Mörl; Gais, 1,6 km ENE Dorf, 0,1 km SE Hof Unterparleiter, 1100 m [9137/4], Felsflur, 8.8.2006, PK & AH; Sexten, 0,2 km E Pfarrkirche, Außerberg, 1360 m [9240/3], Magerwiese und Waldrand, 6.8.2012, AH; Abtei, N Valgiarei, am Weg nach Wengen, 1640 m [9337/3], südexponierte Wiese, Hochgrasflur, 23.9.2013, AH.

Bemerkungen: *Tetrix bipunctata kraussi* ist die vorherrschende Unterart in den südlichen Landesteilen, besonders in der weiteren Umgebung von Bozen und v.a. in den Dolomiten, wo sie auch bis in hohe Lagen steigt.

Tetrix subulata (Linnaeus, 1758)

Funde: Neu für das Sarntal: Rungg, E Langebenhof, 1350–1380 m [9334/3], Weide, Waldrand, Wiesen, 20.9.2013, AH (INS 2117). – Neu für Passeier: Stuls, 1 km WNW Pfarrkirche, W Hof Pichl, 1430 m [9133/3], Waldschlagfläche mit Feuchtstellen, 24.9.2013, ThW (INS 2146). – Neu für das Wipptal (Auswahl): Wiesen-Pfitsch, bei Schlossmoos, 945 m [9134/2], Entwässerungsgraben, 5.5.2017, AH (INS 4384). – Neu für das Pustertal (Auswahl): Pfunders, an der Straße zur Eggerseite, 1250 m [9136/1], Bachufer, 22.5.2017, AH (INS 4405); Pfalzen, Ausfluss des Moores Issinger Treyden, 920 m [9137/3], Bachufer, 22.5.2017, AH (INS 4407); Gais, Ahrauen N von Uttenheim, Onatweiher, 850 m [9137/2], Tümpel an Flussufer, 7.5.2017, AH (INS 4372); St. Martin in Thurn, 0,6 km E Antermëia/Untermoi, 1440 m [9337/1], Schlagflur, 26.7.2007, PK & AH (INS 673).

Bemerkungen: *Tetrix subulata* ist mehr als *T. bipunctata* und *T. tenuicornis* an feuchtes Substrat gebunden. Sie tritt auch sehr kleinräumig auf, z.B. an Rinnsaalen und Entwässerungsgräben im Grünland, an Feuchtstellen in Schlagfluren, an Rändern von Tümpeln. Die Vorkommen sind jedoch meist sehr punktuell und die Art ist – anders als bei HELLRIGL (2006) dargestellt – nach heutigem Wissensstand weniger häufig als *Tetrix bipunctata*.

Tetrix tenuicornis Sahlberg, 1893

Funde: Neu für das Etschtal: Deutschnonsberg, St. Felix, an der Straße St. Felix – Klammhöfe, 50 m N Pfeiferhöfe, 1380 m [9532/2], Magerwiese, Waldrand, 28.6.2014, PK & AH (INS 2940); Lana, Biotop Falschauer, Falschauer Nordufer, 265 m [9333/3],

Binsen/Rohrkolbenufer feucht, 23.6.2015, T. Kopf. – Neu für Passeier (Auswahl): St. Leonhard, Glaiten, N Hof Christian, 1030-1090 m [9133/3], Wegrand, 16.6.2013, AH (INS 1719). – Neu für das Wipptal (Auswahl): Sterzing, Thuins, 0,2 km SE Kirche, 1020 m [9134/2], Trockenrasen, 10.4.2016, AH (INS 3817); N Gossensass, Schelleberg, unterhalb Radweg (alte Bahntrasse), 1240 m [9034/2], Wiesenweg, 4.6.2016, AH. – Pustertal (erster Nachweis bei KOPF 2009: Ahrauen bei Stegen): St. Lorenzen, Lothen, bei Stadlerhof, 1000 m [9237/1], Wegrand, 21.7.2018, AH & G. v. Mörl.

Bemerkungen: Den wenigen Angaben aus der Literatur (vgl. HELLRIGL 2006) steht nun eine Reihe von Nachweisen gegenüber, die eine weite Verbreitung in allen Haupttälern Südtirols nahelegt. Die nach wie vor dürftige Datenlage lässt aber vorerst nur eine geschlossene Verbreitung von Salurn über Bozen und das Eisacktal bis zum Brenner erkennen.

Tetrix tuerki Krauss, 1876

Bemerkungen: Aus der Literatur (HELLRIGL 1996, 2006 und darin zit. Literatur) sind in Südtirol bislang nur zwei Nachweise bekannt geworden, am Ufer des Reschensees vor der Stauung, d.h. vor 1950, sowie in den Alluvionen des Suldenbaches bei Prad („Prader Sand“). Während die Population am Reschensee lange schon erloschen ist, kann jene von der Prader Sand weiterhin bestätigt werden (letzte Beobachtung: 30.8.2017, AH, adulte und juvenile Individuen, Population vital).

Tettigonia cantans (Fuessly, 1775)

Funde: Neu für das Südtiroler Unterland (Auswahl): Salurn, 0,5 km NE Buchholz (Pfarrkirche), südseitig Hof Haberle, 510 m [9733/1], Garten, 19.8.2004, PK; Montan, Gschnon, SE Seite Kapuzinerkloster, 950 m [9633/4], Wiese, 24.7.1999, L. Hilpold. – Neu für das Sarntal (Auswahl): Asten S beim Dorf, 1500 m [9234/2], Fettwiese, 26.8.2011, ThW; Durnholz, Seebachtal, am Steig 16 zur Seebalm, 1600-1800 m [9234/2], 19.9.2010, ThW. – Neu für das Etschtal (Auswahl): Mölten, 0,55 km NE St. Ulrich, Strommer Weiher, 1330 m [9433/1], Schilf-Röhricht, 19.8.2005, ThW; Proveis, 0,6 km ENE Dorf, 1300 m [9532/1], Fettwiese, etwas verbracht, 27.7.2013, AH; Ulten, Kuppelwies, in den Wiesen nördlich an der Ultner Straße, 1150 m [9431/4], Fettwiese, 30.7.2013, ThW. – Neu für Passeier (Auswahl): NW Pfelders, Steig zur Schneidalm, 1600-1650 m [9232/2], Weide, 14.9.2014, AH; St. Leonhard, Sailer Tal, Steig von 0,5 km NW Sailer Alm zur Seebergalm, 1420-1900 m [9133/4], 2.9.2014, ThW. – Vinschgau. Neu für Schnals (Auswahl): Eingang ins Pfossental, NW Hof Tuml, 1330 m [9231/3], Trockenweide, 21.8.2017, AH. – Neu für das Pustertal (Auswahl): St. Lorenzen, am Forstweg 0,4 km NE-0,8 km E Hof Gasteig, 950-990 m [9237/1], 6.9.2005, ThW; Gadertal, 0,3 km NE Zwischenwasser (Kirche), an der Straße E Hof Oberpalfrader, 1140 m [9237/3], 6.9.2005, ThW; Ahrntal, NW Steinhaus, 0,4 km NW Hof Rieser, 1500 m [8937/4], Waldschlag, 5.8.2015, ThW; Winnebach, 0,7 km WNW Pfarrkirche, 1380 m [9240/3], Schlagflur, 2.8.2017, PK.

Höchste Fundorte: Vinschgau, Mals, am Steig von Plantapatsch zur Höfer Alm, 2000-2150 m [9228/4], 27.8.2006, ThW; Naturns, 0,75 km NW Hof Schnatz, 1960 m [9332/1], subalpine Magerwiese, 12.8.2004, PK & ThW. Außerhalb des Vinschgaus: Ritten, Schussmoos, 1650 m [9434/2], Nieder- und Übergangsmoor, 25.8.2009, ThW.

Bemerkungen: Häufigste *Tettigonia*-Art in Südtirol und mit Ausnahme der tiefsten und vom Obstbau eingenommenen Täler überall ab 500 m Meereshöhe verbreitet. Im hinteren Bereich von Seitentälern, in denen Bergwiesen großteils fehlen (z.B. Martell), nicht nachgewiesen.

Tettigonia caudata (Charpentier, 1842)

Funde: Neu für das Südtiroler Unterland: Fennberg, 0,1 km NE Kirche, 1040 m [9733/1], Kohlfeld, 12.10.1997, ThW (wiederbestätigt am 8.9.2006, PK, AH & ThW); Kaltenbrunn, 0,3 km W Dorfszentrum, bergseitig der Straße nach Truden, 1010 m [9634/3], Waldschlag, Gebüsch, 5.7.2017, ThW. – Neu für Passeier: Riffian, Vernuer, 0,1 km SW Hof Oberöberst, 1400 m [9233/3], Dornhecken, 28.6.2005, ThW; Schweinsteg, 0-0,2 km SW-SE Pfarrkirche, 650-800 m [9233/3], Magerweide, Trockenböschung, 24.9.2013, ThW. – Vinschgau. Neu für Schnals: Vernagt, 0,2 km WNW Hof Fineil, 1960 m [9230/4], Trockenweide, 14.9.2003, ThW (INS 214). – Pustertal. Neu für das Hochpustertal: Olang, Oberwiesen, Felder 0,5 km S Mitterolang, 1060 m [9238/1], Äcker (Getreide, Kartoffeln, Mais) und Wiesen, 15.8.2006, AH (INS 621).

Höchster Fundort: Schnals, Hof Fineil (siehe oben).

Bemerkungen: Seit dem Jahr 2000 gelangen in Südtirol lediglich 19 Funde dieser östlichen Sippe, die im Unter-Engadin ihren westlichen Arealrand in den Zentralalpen erreicht (ROESTI & RUTSCHMANN 2018).

Tettigonia viridissima (Linnaeus, 1758)

Funde: Neu für das Sarntal (Auswahl): Rungg, bei Bienenhof, 1400 m [9334/1], Weide, Waldrand, 20.9.2013, AH. – Neu für das Etschtal (Auswahl): Terlan, SW-Hang N Dorf, westlicher Bereich der Silberleiten, 300-400 m [9433/3], Flaumeichenbestand, Felsrasen, Trockenrasen, 21.9.2013, ThW; Marling, Zufahrtsstraße zum Taflerhof, 50 m WNW Tschigghof, 900 m [9332/4], Trockenmauer am Straßenrand, 19.9.2015, E. Ladurner (Fotobeleg). – Vinschgau (Auswahl): Naturns, Sonnenberg, 0,1 km E Hof Lint, 1460 m [9331/2], frische Mähwiese, 6.9.2008, PK & ThW; Taufers i. M., Ausgang des Avingatales 1,7 km WSW Dorfszentrum, 1410 m [9328/4], Fettwiese, 18.8.2006, ThW; Graun, Außerlangtaufers, bei der Äußeren Mühle, 1550 m [9129/3], Bachufervegetation, zusammen mit *T. cantans*, 25.8.2006, ThW. – Neu für das Pustertal (Auswahl): Pfalzen, 0,2 km W Gasthaus Kofler am Kofl, 1510 m [9137/3], Magerrasen, Weiden, 19.7.2007, PK & AH; Gais, an der Ahr ca. 2 km NNE Dorf, 830 m [9137/2], Bachufervegetation, 8.8.2006, PK & AH; Ahrntal, 0,3 km NNE Weißenbach, SW Hof Prugger, 1400 m [9037/1], Trockenrasen auf Mauerkrone, Waldränder und Wiesen, 25.8.2008, AH; Prettau, 50 m SW Stegerbrücke, an Straße zum Gruberhof, 1430 m [8938/4], feuchte Fettwiese, 25.8.2008, AH; Welsberg, 0,1 km W Unterrain bzw. 1,5 km W Taisten, 1250 m [9238/2], trockener Waldrand, 13.7.2007, PK & AH; St. Martin in Thurn, 0,5 km SW Pfarrkirche, 0,3 km S Burg Tor, 1180 m [9337/1], frische Wiese, 26.7.2007, PK & AH.

Bemerkungen: Die zweithäufigste *Tettigonia*-Art Südtirols konzentriert sich auf die Haupttäler mit einem Schwerpunkt in der mittleren und östlichen Landeshälfte, wo sie auch weit in die größeren Seitentäler vordringt (Ahrntal!). Im Gegensatz zur häufigeren *Tettigonia cantans* steigt *T. viridissima* nur bis in die montane Stufe (1555 m, sicherer Nachweis in Außerlangtaufers, siehe oben), geht aber bis in die Etschtalniederungen hinunter. Typischerweise hat *T. viridissima* einen anhaltenden, monotonen Gesang, bei dem die einzelnen Töne deutlich voneinander getrennt sind. Auch sitzen die Individuen dabei gerne auf Bäumen. Allerdings gibt es Situationen, v.a. bei niederen Temperaturen und eingeschränktem Sonnenlicht, bei denen dieser Gesang ähnlich wie bei *T. cantans* in abgehackten Versen erfolgt. Umgekehrt kann der Gesang von *T. cantans* bei guter Witterung ebenfalls lange und ununterbrochene Folgen aufweisen, sodass die Unterscheidung der beiden Arten rein anhand des Gesanges nur im Optimalfall verlässlich sein kann.

Troglophilus cavicola (Kollar, 1833)

Funde: Etschtal: Burgstall, Westhang 0,2 km SE Pfarrkirche, 370-420 m [9333/3], Flaumeichenbuschwald, in Barberfalle 18.5-10.6.2006, S. Ballini (INS 3789, det. AH). – Eisacktal: Franzensfeste, Bunker 3 der Festung Franzensfeste, 765 m [9235/2],

Beton-Bunker, Handfang, 16.3.2015, S. Ballini (INS 3773, det. AH); Lüssen, am Steig Lüssen-Rodeneck, 980 m [9236/1], Föhrenwald, in Köder-Falle, 1.7.2017, AH & G. v. Mörl.

Bemerkungen: Ostmediterrane Art (in den Alpen westlich bis zum Comersee), die sowohl künstliche Höhlen und Stollen als auch kleine, natürliche Felshöhlen bewohnt. Bis in jüngere Zeit war die historische Angabe von KRAUSS (1873) für Meran die einzige aus Südtirol. Weitere konkrete Fundortsangaben fallen erst ab den 1990er Jahren an (angeführt bei HELLRIGL 2006), insgesamt aber nur drei. Bei weiteren Funden von Höhlenschrecken aus dem Raum Klausen (Bergwerke!) wurde keine Artbestimmung vorgenommen (HELLRIGL 2006). Systematische Untersuchungen von Bunkern und Höhlen und Untersuchungen mit Barberfallen im felsigen Gelände wären vonnöten, um die tatsächliche Verbreitung der Art dingfest machen zu können.

Troglophilus neglectus Krauss, 1879

Bemerkungen: *Troglophilus neglectus* ist wie *T. cavicola* (siehe oben) ostmediterran, reicht in den Alpen aber westlich nur bis zum Gardasee. Beide Arten bevorzugen dieselben Lebensräume und kommen auch gemeinsam vor. Von *T. neglectus* gibt es außer den bei HELLRIGL (2006) zitierten neueren Funden keine weiteren zu vermelden. Wie im obigen Fall wäre ein systematisches Nachsuchen inkl. Verwendung von Fallen notwendig.

Xya variegata Latreille, 1809

Bemerkungen: Nach wie vor gibt es für Südtirol nur die einzige historische Angabe: „Bozner Schwimmschule auf sandigen Uferstellen der Talfer“ (V. Gredler in GRABER 1867). In Anbetracht der stark regulierten Flussufer der Etschtal-Sohle – dem potentiellen Verbreitungsgebiet der Grabschrecke – und dem dadurch bedingten stark eingeschränkten Lebensraumangebot ist ein rezentes, auch sehr lokales Vorkommen recht unwahrscheinlich (s. HILPOLD et al. 2017).

Yersinella raymondii (Yersin, 1860)

Funde: Südtiroler Unterland: Salurn, Innenhof der Ruine Haderburg, 360 m [9733/3], 23.9.2012, ThW; Laag, Tal des Laukusbaches 1,2 km N(NE) Buchholz 0,2 km S(S)E Hof Crozzol, am Dürer Weg, 540 m [9733/1], Flaumeichenbuschwald mit *Pinus sylvestris*, Kalk, 12.6.2015, ThW; Eppan, Mitterberg, Senke zwischen Kleinem und Großem Priol, Kastanien-Versuchsfläche der Forstverwaltung, 500 m [9533/4], magere Mähwiese, Brombeergebüsch, 22.9.2011, PK & ThW; Kaltern, Mendelstraße, dritte Kehre ober Kalterer Höhe, 750 m [9533/3], Straßenböschung, Rasen, Waldrand, 23.7.2013, AH (INS 1839); Eppan, Berg, Weide SE Kreuzstein, 560 m [9533/1], trockene, blütenreiche Weide, 23.7.2013, AH (INS 1830); Bozen, Weg von Haselburg nach Seit, bei Abzweigung nach St. Jakob, 470 m [9534/1], Lichtung im Hopfenbuchenwald, Gebüsch, 28.7.2017, AH. – Raum Bozen: Bozen, Rittner Straße, Oberleitach, 570 m [9434/3], 15.9.2013, AH; Sarner Schlucht, 0,8 km SE Schloss Wangen, beim Hof Hofstatt, 830 m [9434/3], Pferdeweide, 15.9.2013, AH. – Neu für das Etschtal und Burggrafenamt: 0,9 km N Perdonig, E Hof Stocker, 760 m [9433/3], Waldrand, Gebüsch, 31.8.2013, AH; Meran, W-Hang des Grumser Bühels, 650 m [9333/1], Trockenrasenfragment auf Porphyrkanzel, 1.10.2013, ThW; Kuens, 0,3-0,4 km E-SE Schloss Auer, 570-620 m, mehrfach [9232/4, 9332/2, 9333/1], Trockenrasen im Föhrenwald, Lichtung in lichtem Mischwald, 1.8.2013, AH. – Eisacktal: Blumau, 0,5 km E Dorf, Straße nach Breien nach erster Brücke, 400 m [9534/2], ruderales Staudenflur, südexponierter Hang im Hopfenbuchenwald, 2.9.2013, AH (INS 1975); Klausen, Tinnetal, 0,4 km N Kloster Säben, 620 m [9335/3], südexponierte, feinerde- reiche Schutthalde (*Stipion calamagrostis*), 13.8.2012, AH; Klausen, Leitach, oberhalb Straße nach Feldthurns 0,4 km NE Spitaler Kirche, 550 m [9335/4], submediterraner Laubwald, Waldrand, 14.8.2012, AH.

Bemerkungen: Bislang beschränkte sich das bekannte Südtiroler Areal der Art auf den Bereich zwischen Auer im Südtiroler Unterland und dem unteren Eisacktal (Völs), wobei HELLRIGL (2006) lediglich Montiggl und Castelfeder als rezente Fundorte angibt. Die neuen Funde deuten allerdings auf ein mehr oder weniger geschlossenes Verbreitungsgebiet in den submediterran geprägten Landesteilen südlich von Meran und von Klausen. *Yersinella raymondii* lebt sehr unauffällig und versteckt in Gebüsch, ist daher schwer auszumachen. Die Verbreitungslücken v.a. im Etschtal sind wohl großteils Erhebungslücken geschuldet.

4. Die Verbreitung der Heuschrecken Südtirols: Kartenteil

Dieses Kapitel umfasst die Verbreitungskarten sämtlicher Taxa, wie sie in der Roten Liste der Heuschrecken Südtirols (HILPOLD et al. 2017) bzw. im Kapitel 3 der vorliegenden Arbeit aufgelistet sind. Stand: Oktober 2018.

Die Verbreitungskarten werden als Rasterkarten dargestellt, d.h. sie zeigen nur das Vorkommen bzw. den Nachweis der Art in einem Rasterfeld, nicht aber die einzelnen Funddaten (zu detaillierteren Erklärungen und zur Zweckmäßigkeit siehe KRANEBITTER et al. 2007). Dabei bedeuten Farbe und Form der Symbole:

- | | |
|--|---------------|
| ○ einheimisch oder alteingebürgert; etabliert | ● > 2000 |
| □ Neubürger oder unklar ob heimisch; etabliert | ● 1980 - 1999 |
| △ unbeständig (adventiv oder heimisch) | ● 1920 - 1979 |
| | ● < 1920 |

Die Jahreszahlen beziehen sich auf jene Zeitspanne, aus der die letzten Beobachtungsdaten im einzelnen Rasterfeld vorliegen.

Die bei den Fundortsangaben in Kapitel 3 angeführten Rasterfelder (in eckigen Klammern) erlauben eine rasche geographische Zuordnung dieser Angaben auf der Verbreitungskarte. Zur Orientierung wird eine leere Karte mit den Messtischbalken vorangestellt (Abb. 3), während bei den eigentlichen Verbreitungskarten diese Balken aus Platzgründen fehlen.

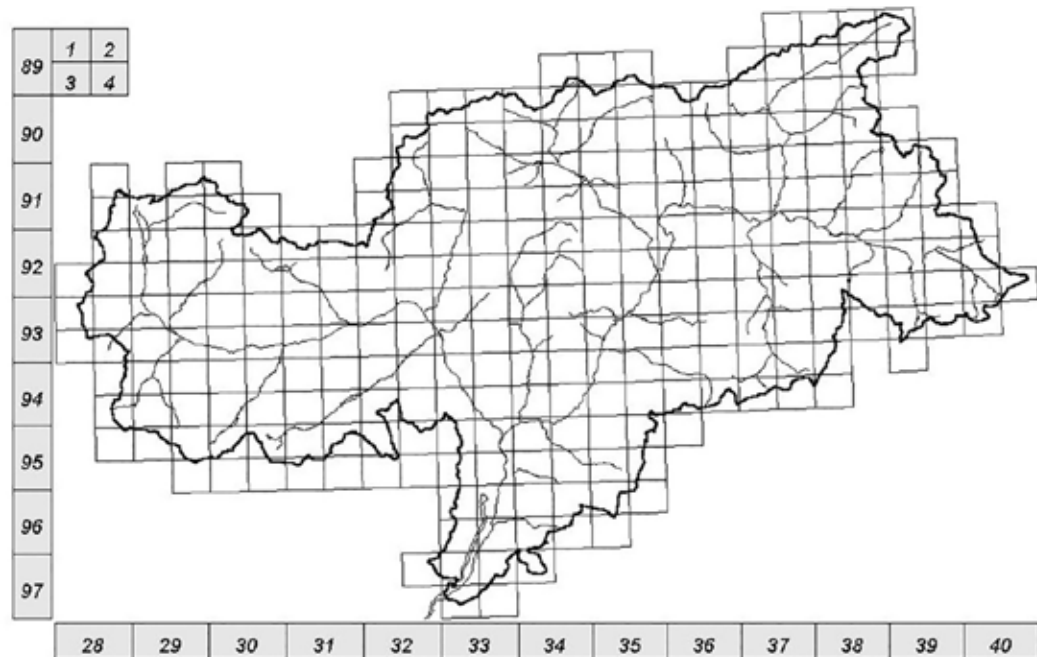
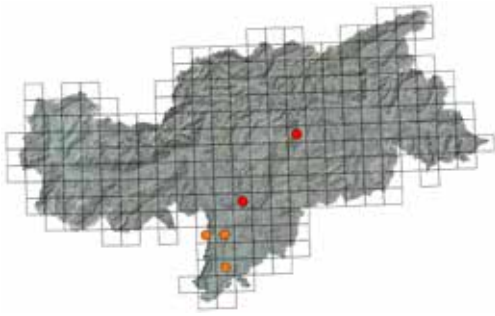
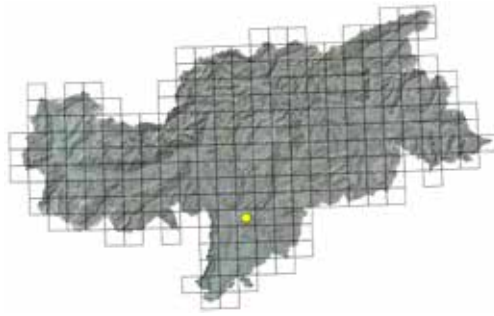


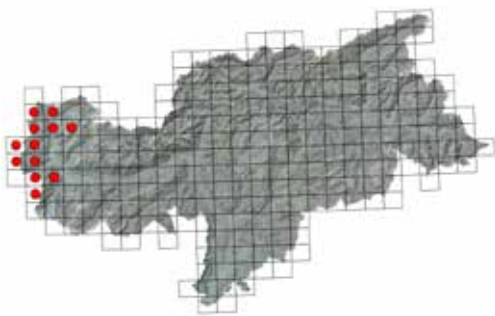
Abb. 3: Leere Rasterkarte mit vertikalen und horizontalen Messtischbalken, aus denen das vierstellige Grundfeld (z.B. 9430) bzw. die vier dazugehörigen Rasterfelder (Quadranten) ablesen lassen. Der jeweilige Quadrant innerhalb des Grundfeldes ist durch einen Schrägstrich getrennt (z.B. 9430/1). Jeder Quadrant hat eine geografische Länge von 5' und eine Breite von 3'. Die Fläche beträgt ca. 6,3 x 5,6 km.



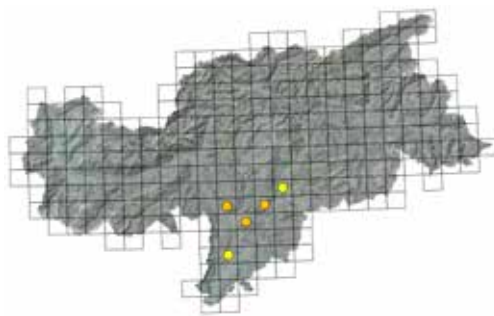
Acheta domesticus



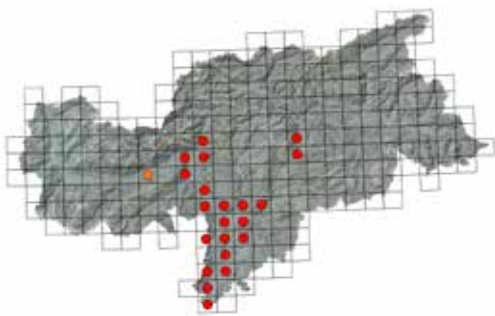
Acrida ungarica



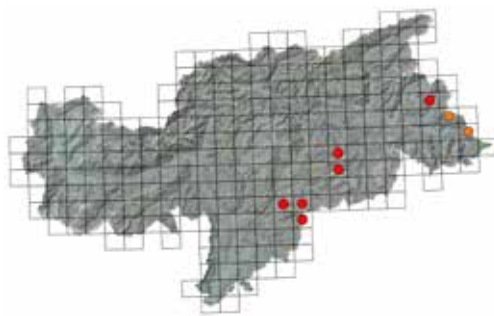
Aeropedellus variegatus



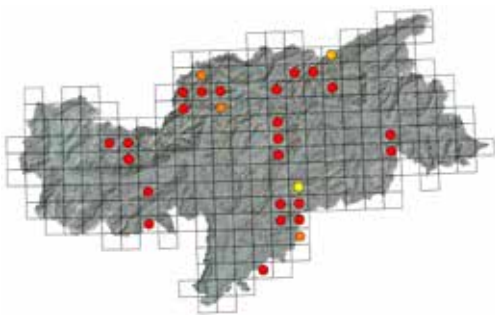
Aiolopus strepens



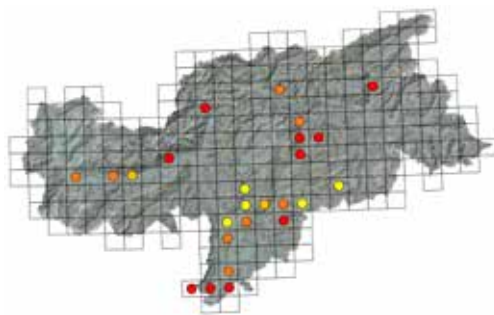
Anacridium aegyptium



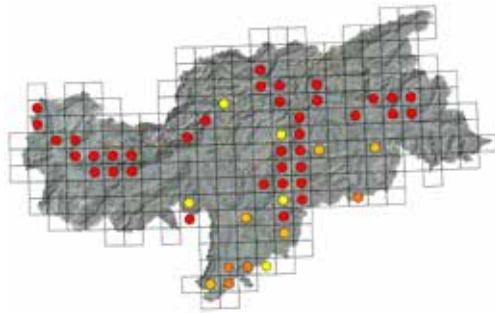
Anonconotus italoaustriacus



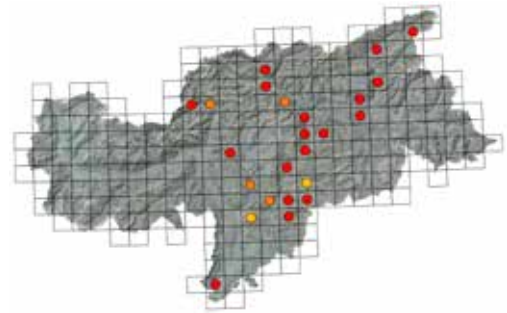
Antaxius difformis



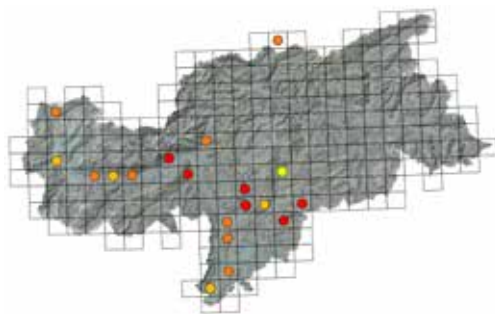
Antaxius pedestris



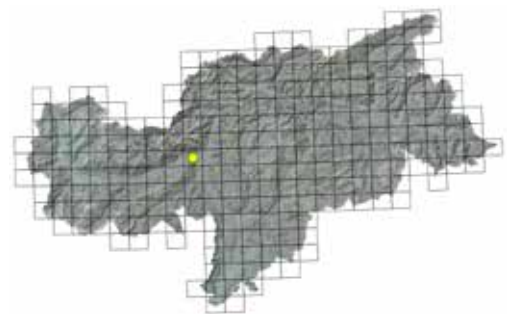
Arcyptera fusca



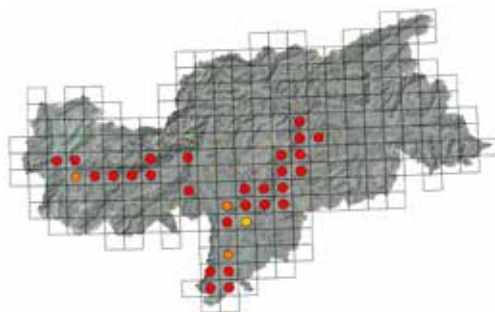
Barbitistes obtusus



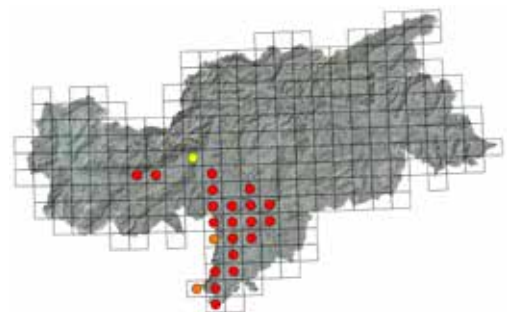
Barbitistes serricauda



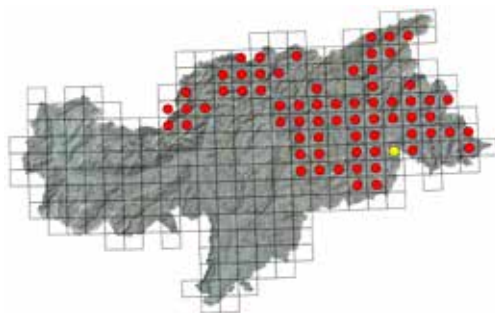
Bryodemella tuberculata



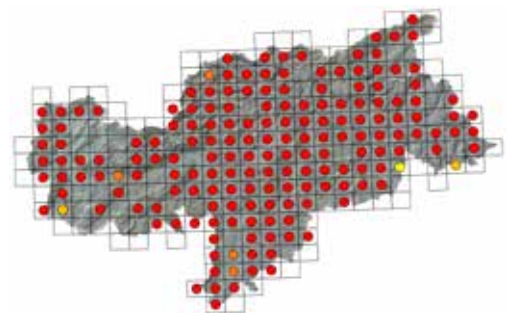
Calliptamus italicus



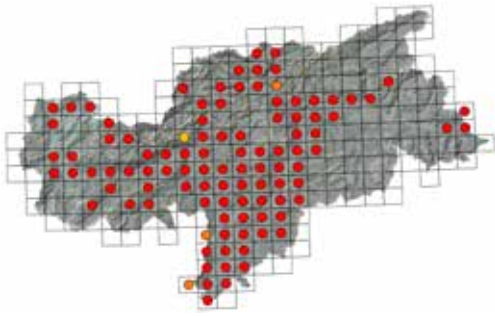
Calliptamus siciliae



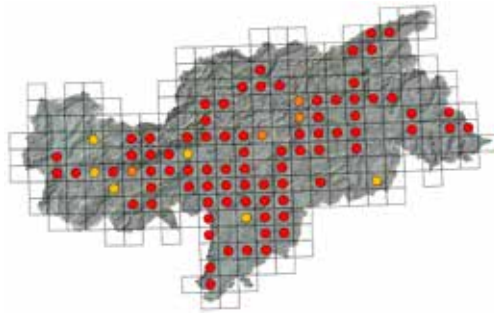
Chorthippus apricarius



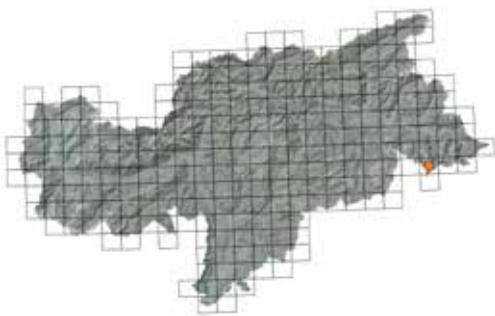
Chorthippus biguttulus



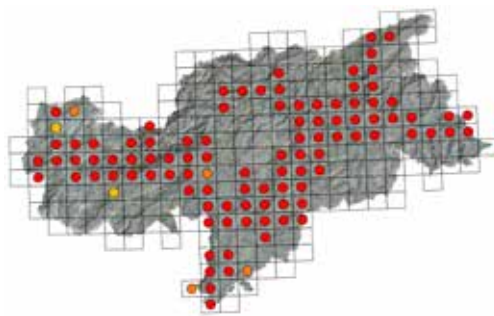
Chorthippus brunneus



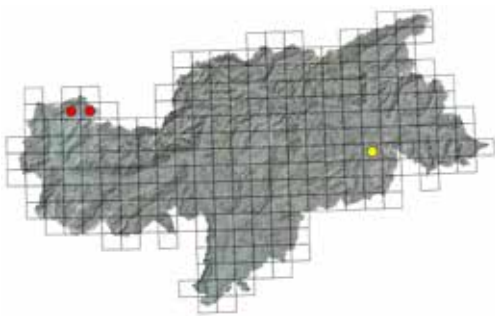
Chorthippus dorsatus



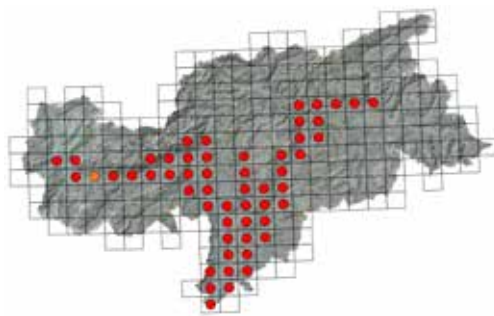
Chorthippus eisentrauti



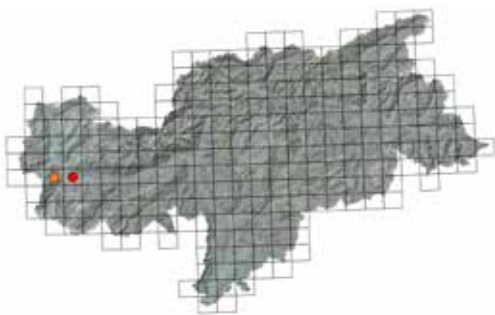
Chorthippus mollis



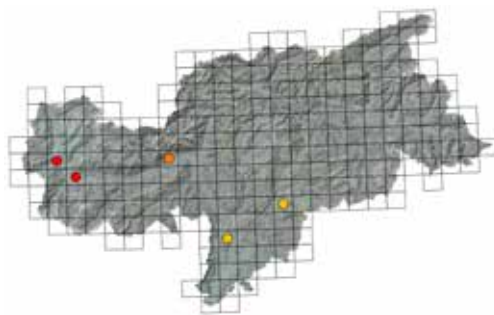
Chorthippus pullus



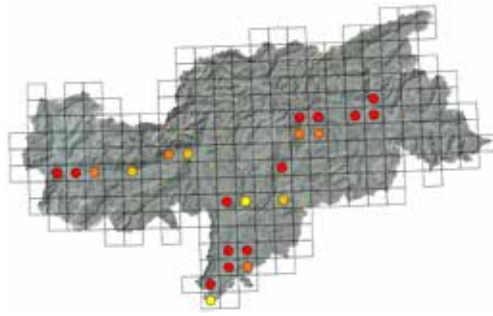
Chorthippus vagans



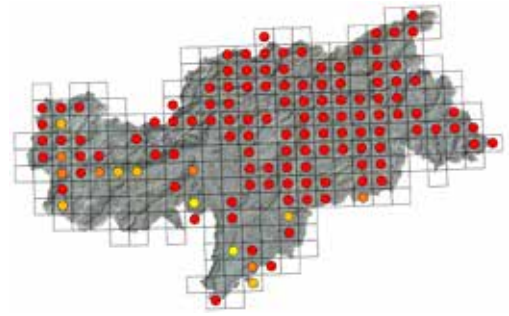
Chrysochraon dispar



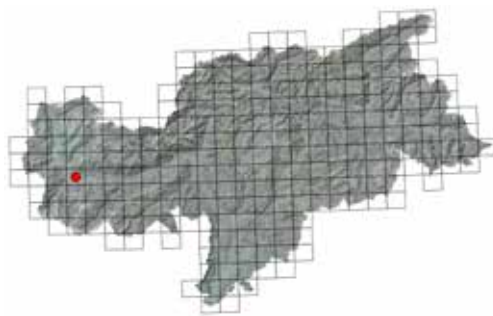
Conocephalus dorsalis



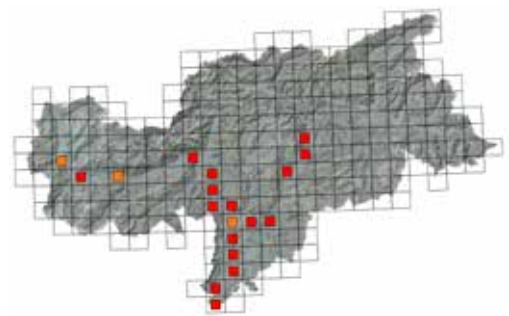
Conocephalus fuscus



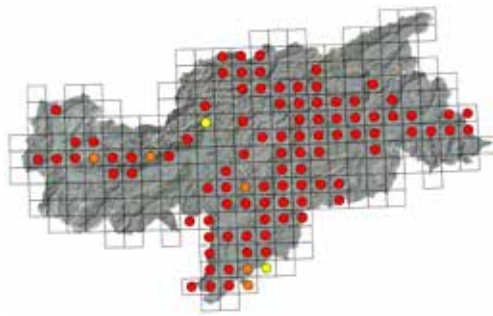
Decticus verrucivorus



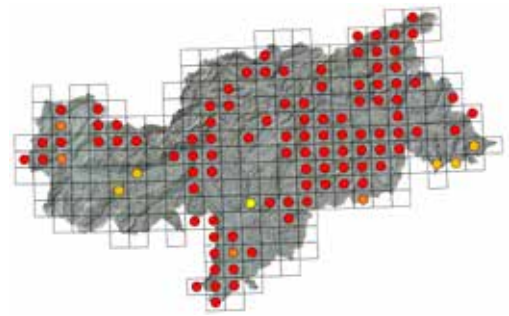
Epacromius tergustinus



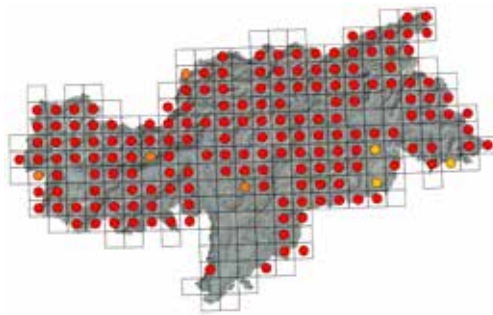
Eumodicogryllus bordigalensis



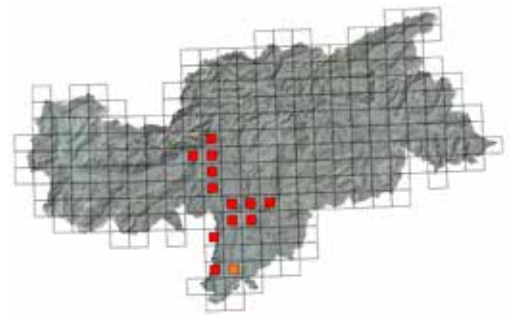
Euthystira brachyptera



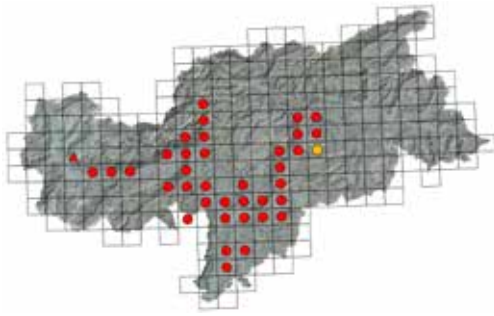
Gomphocerippus rufus



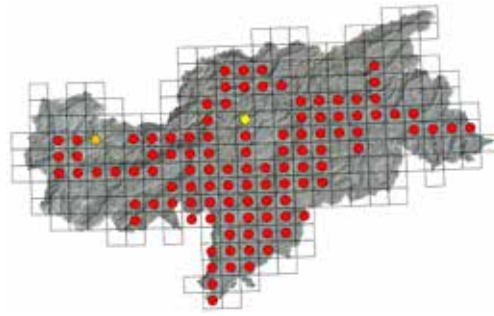
Gomphocerus sibiricus



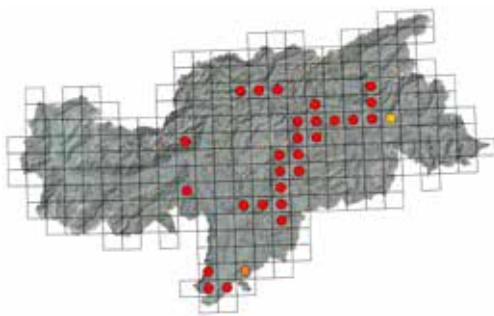
Gryllomorpha dalmatina



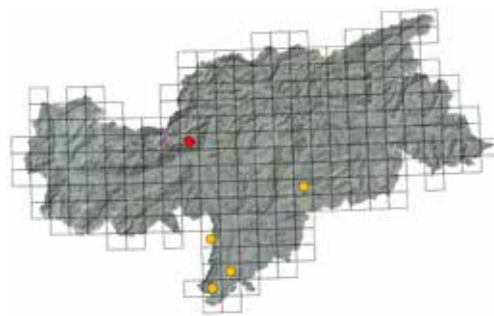
Gryllotalpa gryllotalpa



Gryllus campestris



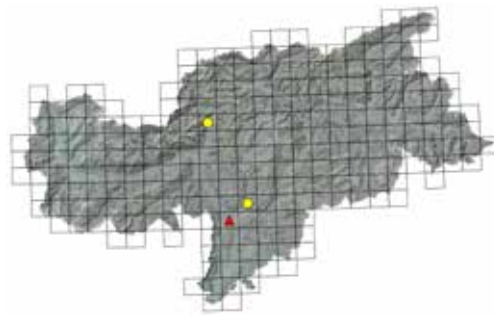
Leptophyes albovittata



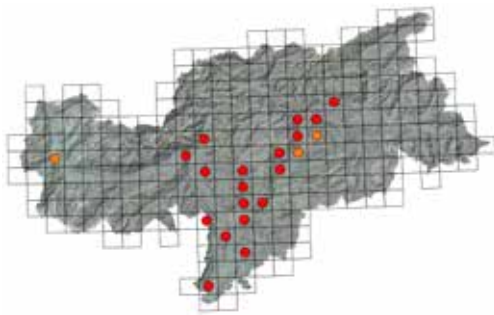
Leptophyes boscii



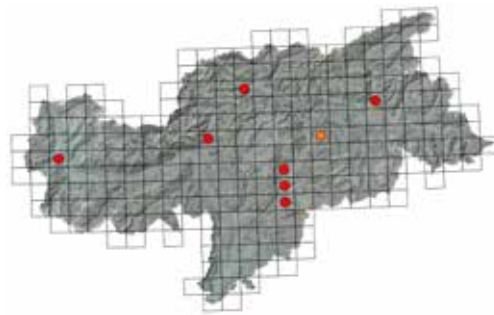
Leptophyes punctatissima



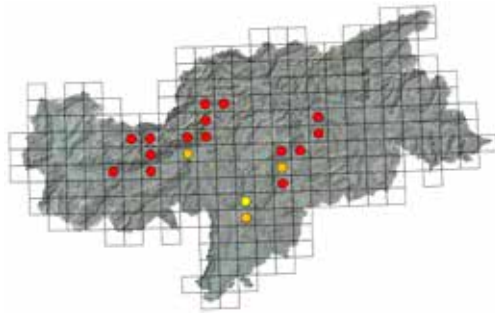
Locusta migratoria



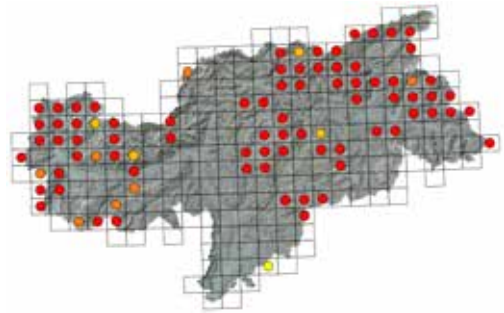
Meconema meridionale



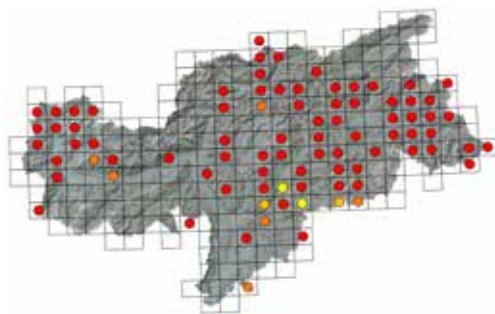
Meconema thalassinum



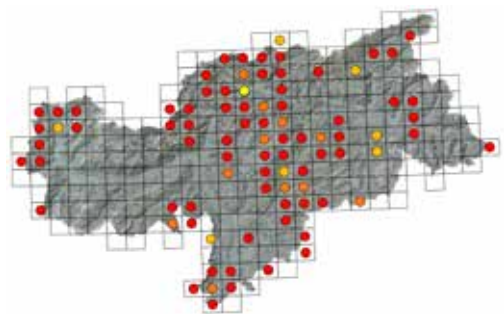
Mecostethus parapleurus



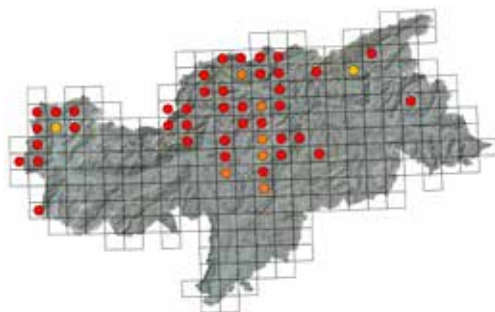
Melanoplus frigidus



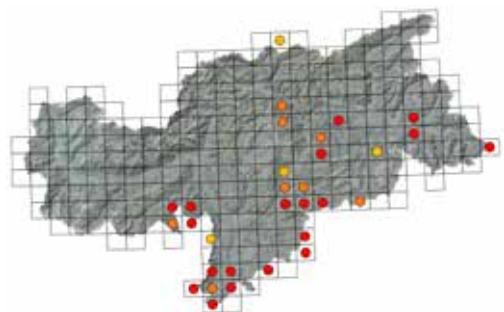
Metrioptera brachyptera



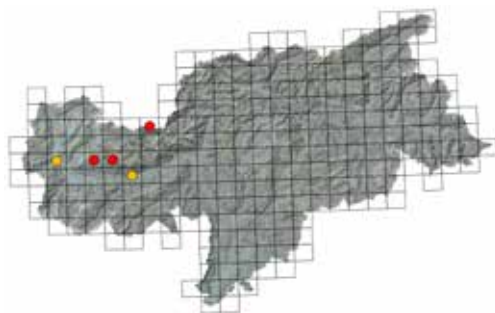
Miramella alpina-Gruppe



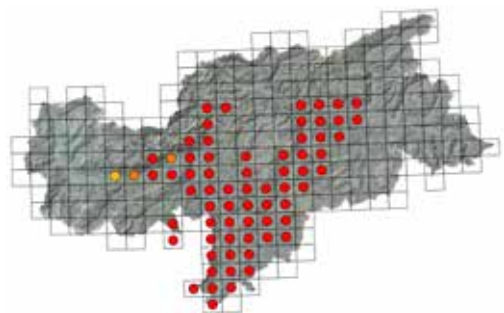
Miramella alpina



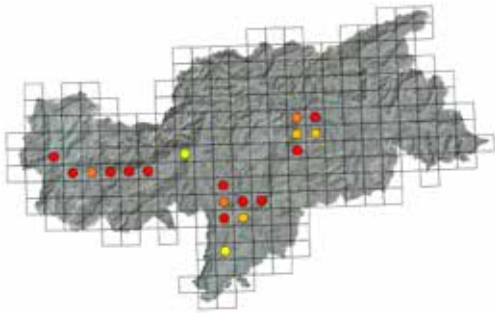
Miramella irena



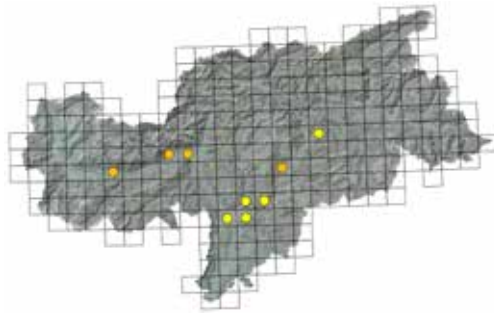
Myrmeleotettix maculatus



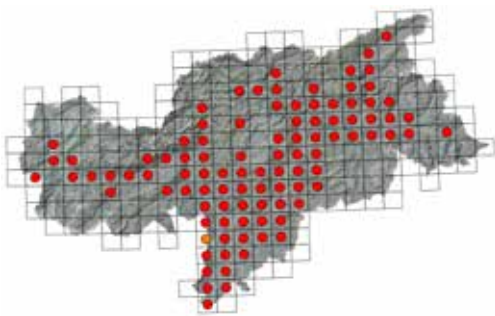
Nemobius sylvestris



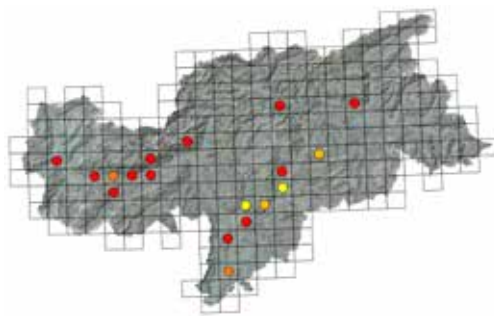
Oecanthus pellucens



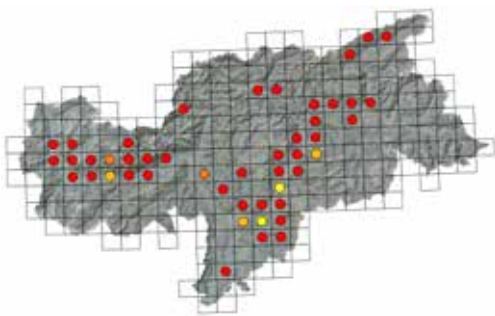
Oedaleus decorus



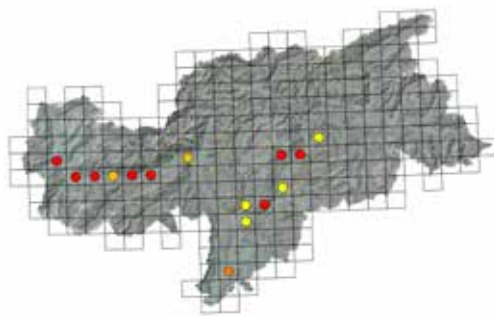
Oedipoda caerulescens



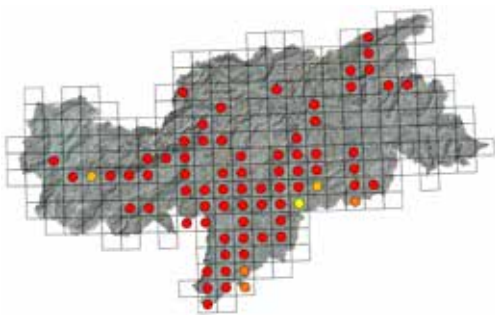
Oedipoda germanica



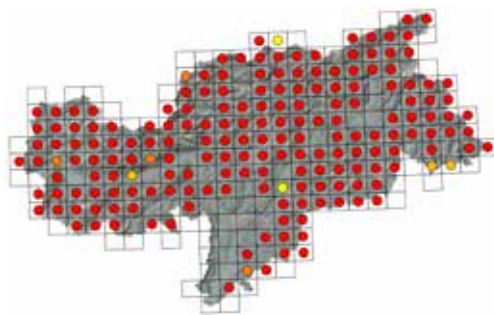
Omocestus haemorrhoidalis



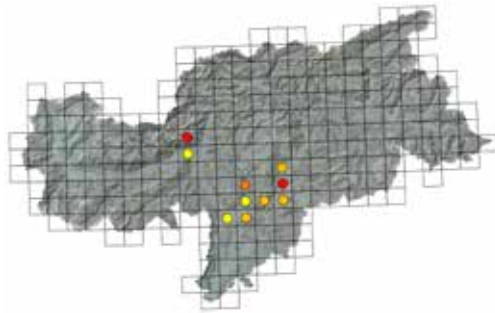
Omocestus petraeus



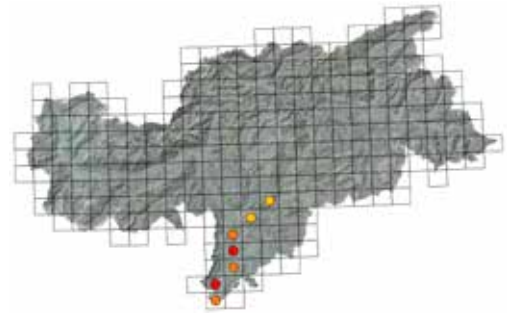
Omocestus rufipes



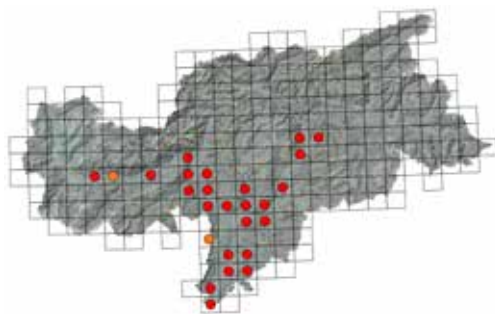
Omocestus viridulus



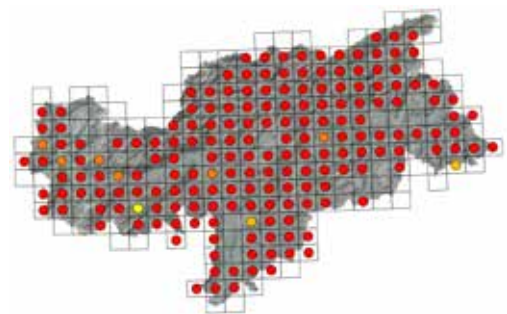
Pachytrachis striolatus



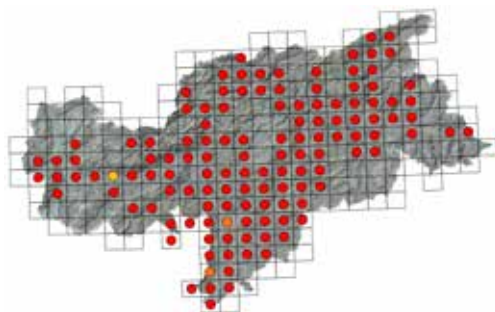
Phaneroptera falcata



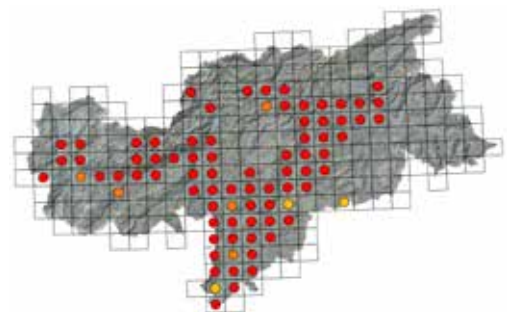
Phaneroptera nana



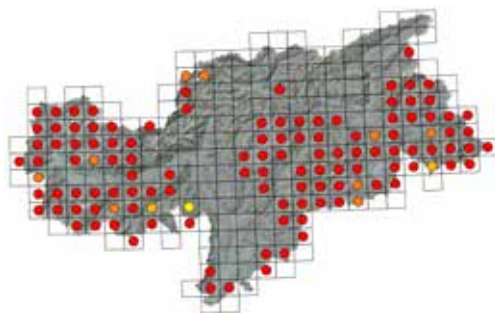
Pholidoptera aptera



Pholidoptera griseoaptera



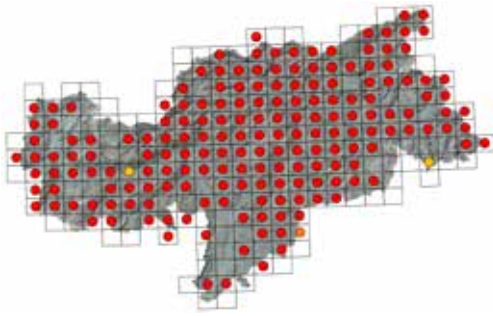
Platycleis albopunctata



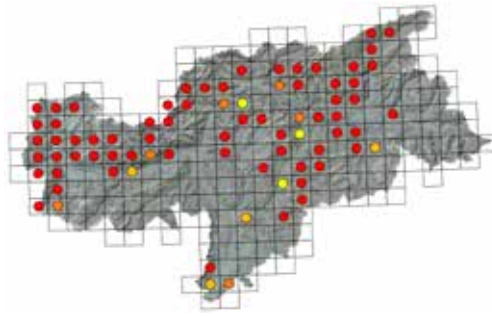
Podisma pedestris



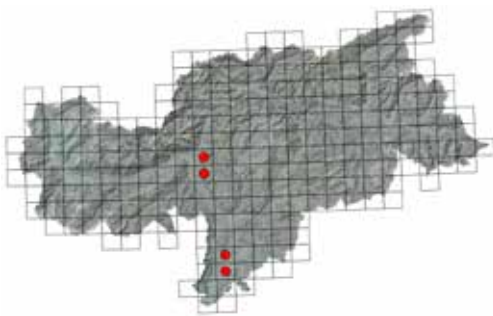
Pseudochorthippus montanus



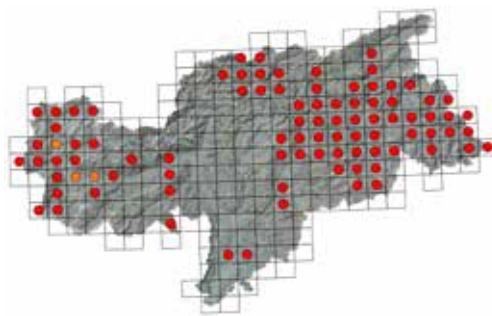
Pseudochorthippus parallelus



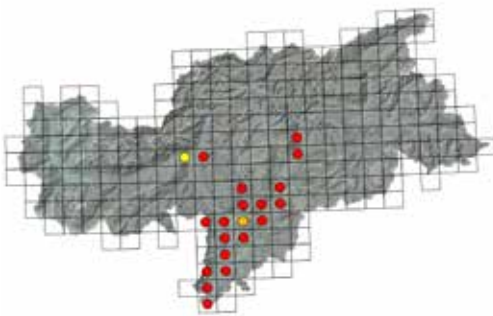
Psophus stridulus



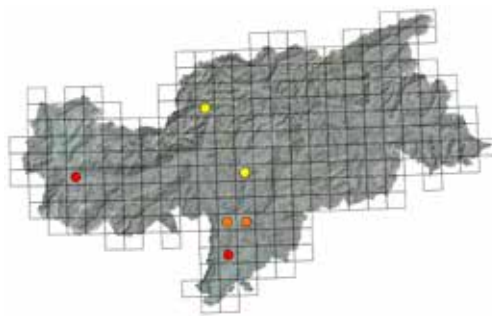
Pteronemobius heydenii



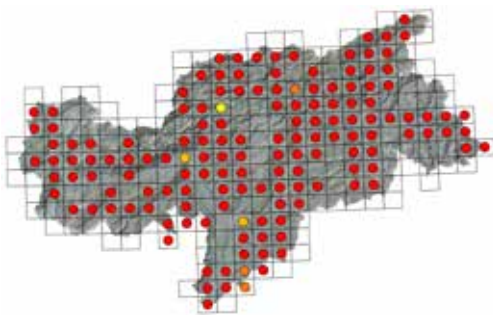
Roeseliana roeselii



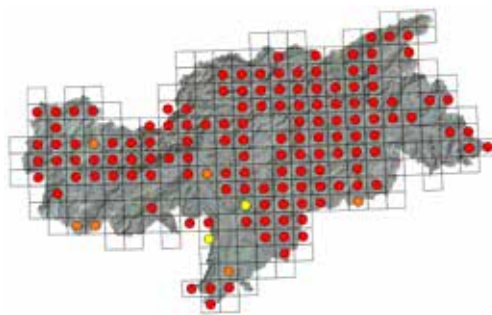
Ruspolia nitidula



Sphingonotus caeruleus



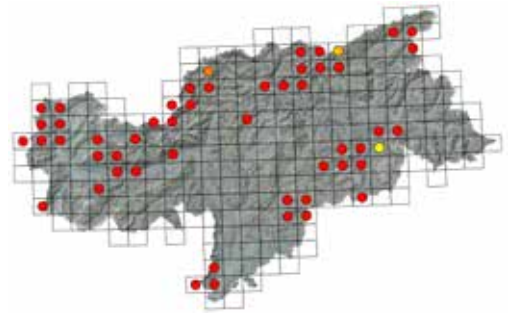
Stauroderus scalaris



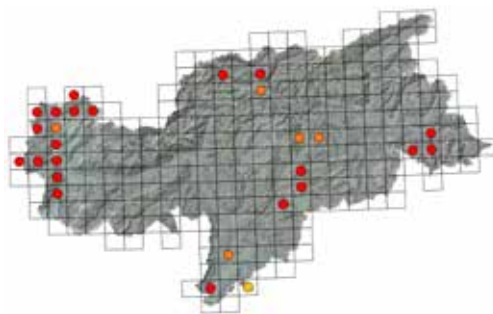
Stenobothrus lineatus



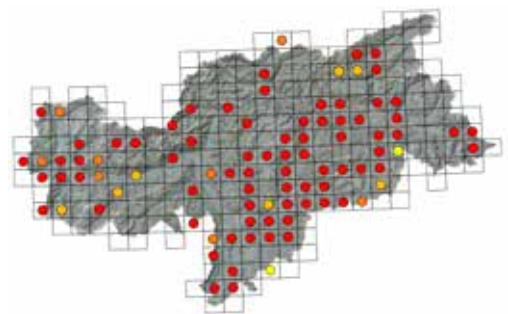
Stenobothrus nigromaculatus



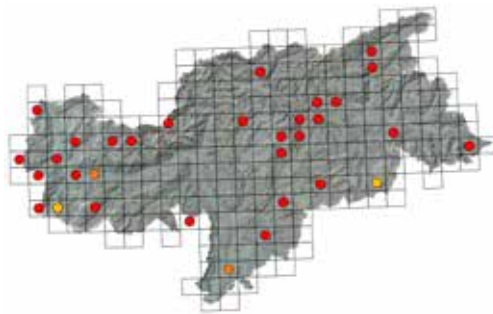
Stenobothrus rubicundulus



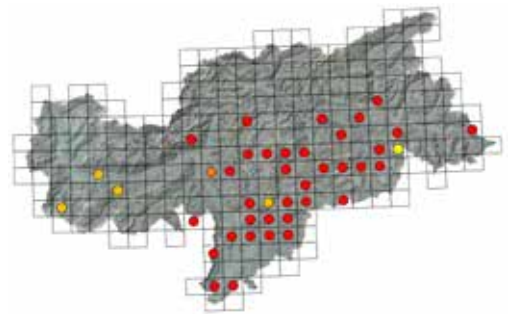
Stethophyma grossum



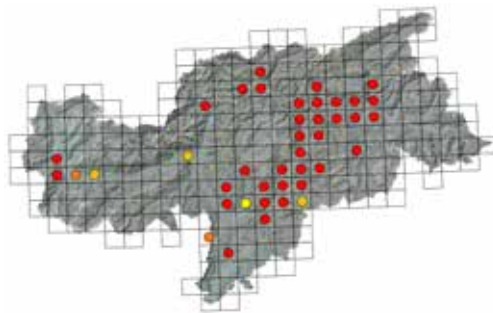
Tetrix bipunctata



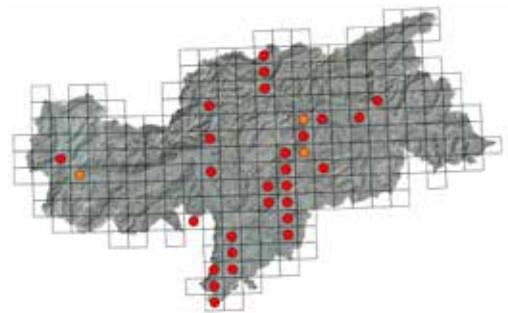
Tetrix bipunctata bipunctata



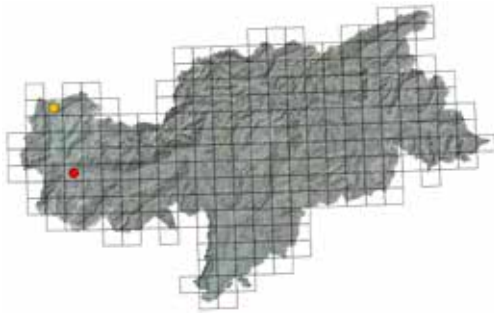
Tetrix bipunctata kraussi



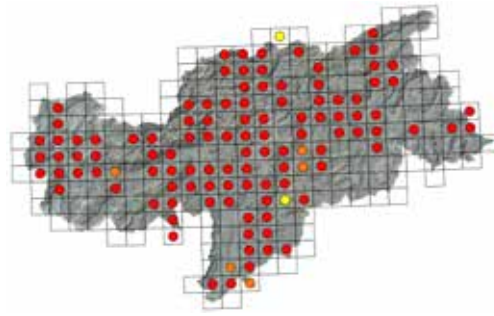
Tetrix subulata



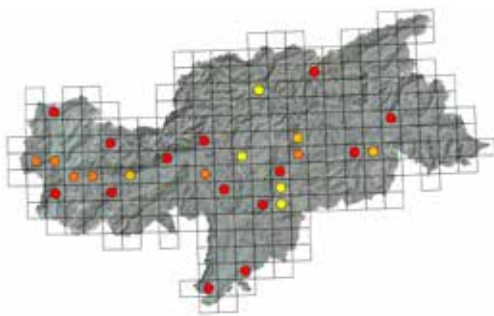
Tetrix tenuicornis



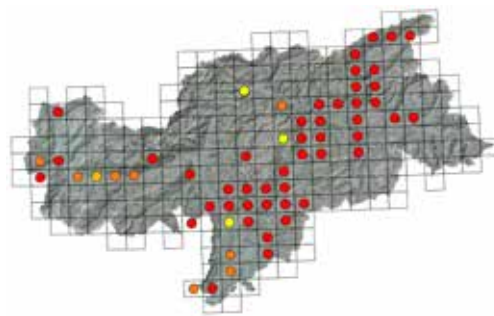
Tetrix tuerki



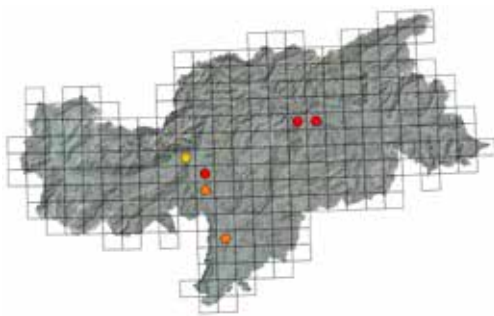
Tettigonia cantans



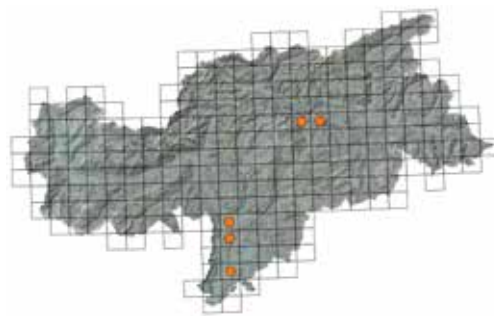
Tettigonia caudata



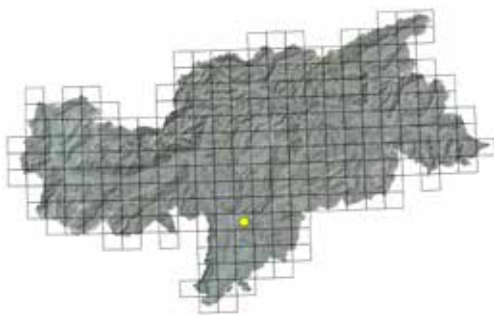
Tettigonia viridissima



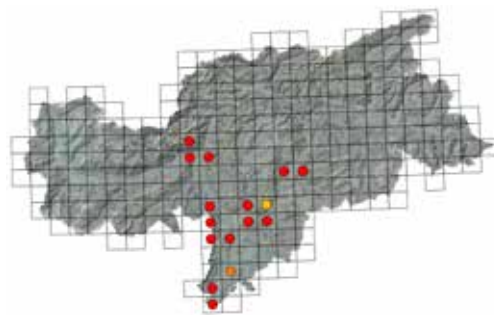
Troglophilus cavicola



Troglophilus cavicola



Xya variegata



Yersinella raymondii

Literatur

- BARONI D., BONIFACINO M., CRISTIANO L., ROSSI R., PEDROTTI L. & SINDALCO R., 2018: The Orthoptera fauna of the Stelvio National Park, Italy. *Boll. Soc. Entomol. Ital.*, 150 (1): 3-20.
- CARRON G., SARDET E., PRAZ C. H. & Wermeille E., 2001: *Epacromius tergestinus* (Charpentier 1825) and other interesting Orthoptera in the floodplains of braided rivers in the Alps. *Articulata*, 16: 27-40.
- CHRISTANDL-PESKOLLER H. & JANETSCHKE H., 1976. Zur Faunistik und Zoozönotik der südlichen Zillertaler Hochalpen. *Alpin-Biologische Studien*, VII.
- CORAY A. & THORENS P., 2001: Heuschrecken der Schweiz: Bestimmungsschlüssel / Orthoptères de Suisse: clé de détermination / Ortoteri della Svizzera: chiavi di determinazione. *Fauna Helvetica*, 5. Centre Suisse de cartographie de la faune, Nauchâtel, 235 pp.
- DALLA TORRE K. W. v., 1882: Beiträge zur Arthropodenfauna Tirols: Orthoptera. *Ber. nat.-med. Verein, Innsbruck*, 12: 34-41.
- DELTEDESCO M., 2012: Die Heuschreckenfauna ausgewählter Feuchtgebiete in Südtirol mit besonderer Berücksichtigung von *Chorthippus montanus*. Diplomarbeit, Universität Innsbruck, 104 pp.
- FLORAFAUNA SÜDTIROL 2014-: Das Portal zur Verbreitung von Tier- und Pflanzenarten in Südtirol. Naturmuseum Südtirol, Bozen. www.florafaina.it [30.09.2018].
- GALVAGNI A., 2001: Gli ortotteroidei della Val Venosta detta anche Vinschgau (Alto Adige, Italia Settentrionale) (Insecta: Blattaria, Mantodea, Orthoptera, Dermaptera). *Atti Acc. Rov. Agiati*, 251: 67-182.
- GRABER V., 1867: Die Orthopteren Tirols mit besonderer Rücksicht auf ihre Lebensweise und geographische Verbreitung. *Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien*, 17: 157-177.
- HELLER K.-G., BOHN H., HAAS F., WILLEMSE F. & DE YONG Y., 2016: Fauna Europaea – Orthopteroid orders. *Biodivers. Data J.*: e8905.
- HELLRIGL K., 1996: Die Tierwelt Südtirols. Veröffentlichungen des Naturmuseums Südtirol 1.
- HELLRIGL K., 2006: Faunistik der Springschrecken Südtirols (Insecta: Orthoptera). *Atti Acc. Rov. Agiati*, 256: 109-213.
- HELLRIGL K., 2012: Neue Fundangaben zu einigen Fluginsekten in Südtirol. *Forest Observer*, 6: 117-138.
- HELLRIGL K., 2015: Neue Fundangaben zu einigen Fluginsekten in Südtirol. *Forest Observer*, 7: 107-120.
- HELLRIGL K. & MÖRL G. v., 1994: Rote Liste der gefährdeten Springschrecken (Saltatoria) Südtirols. In: Gepp J. (coord.), *Rote Liste der gefährdeten Tierarten in Südtirol*. Autonome Provinz Bozen: 322-331.
- HILPOLD A., GASSER S., BALLINI S., CERESA F., HOFER D., KAHLER M., KIEBACHER T., LADURNER E., MÖRL G.V. & PRAMSÖHLER M., 2017b: Floristische und faunistische Beobachtungen im Naturdenkmal Trumbichl (Feldthurns, Südtirol, Italien). *Gredleriana*, 17: 39-53.
- HILPOLD A., WILHALM T. & KRANEBITTER P., 2017a: Rote Liste der gefährdeten Fang- und Heuschrecken Südtirols (Insecta: Orthoptera, Mantodea). *Gredleriana*, 17: 61-86.
- INGRISCH S., 1995: Evolution of the *Chorthippus-biguttulus* group (Orthoptera, Acrididae) in the Alps, based on morphology and stridulation. *Revue Suisse de Zoologie*, 102: 475-535.
- KOPF T., 2005: Geradflügler. In: HALLER R. (ed.), *GEO-Tag der Artenvielfalt 2004 am Schlern (Südtirol)*. *Gredleriana*, 5: 359-406.
- KOPF T., 2010: Springschrecken (Saltatoria) und Schaben (Blattodea). In: WILHALM T. & SCHATZ H. (eds.), *GEO-Tag der Artenvielfalt 2009 im Tauferer Tal nördlich von Bruneck (Pustertal, Gemeinde Bruneck, Südtirol, Italien)*. *Gredleriana*, 10: 357-361.
- KOPF T., 2013: Die Sumpfgrippe *Pteronemobius heydenii* (Fischer, 1853) (Saltatoria, Ensifera, Gryllidae) in Meran (Südtirol, Italien). *Gredleriana*, 13: 125-128.
- KRANEBITTER P., 2008: Die Heuschreckenfauna (Saltatoria, Insecta) des Schlern (Südtirol). *Gredleriana*, 8: 301-320.
- KRANEBITTER P., 2009: Heuschrecken (Saltatoria). In: WILHALM T. (ed.), *Geo-Tag der Artenvielfalt 2008 am Reschenpass (Gemeinde Graun im Vinschgau, Südtirol, Italien)*. *Gredleriana*, 9: 320-321.
- KRANEBITTER P., 2016: Heuschrecken (Orthoptera). In: SCHATZ H. & WILHALM T. (eds.), *Tag der Artenvielfalt 2015 in Weißenbach (Gemeinde Sarntal, Südtirol, Italien)*. *Gredleriana*, 16: 215.
- KRANEBITTER P. & HILPOLD A., 2015: Heuschrecken (Orthoptera). In: SCHATZ H. & WILHALM T. (eds.), *Tag der Artenvielfalt 2014 in St. Felix (Gemeinde Unsere Liebe Frau im Walde – St. Felix, Südtirol, Italien)*. *Gredleriana*, 15: 172-173.
- KRANEBITTER P. & HILPOLD A., 2017: Erhebung der Heuschrecken (Orthoptera, Insecta) in den LTSER-Untersuchungsflächen in Matsch (Südtirol, Italien) im Rahmen der Forschungswoche 2016. *Gredleriana*, 17: 185-190.
- KRANEBITTER P., HILPOLD A. & WILHALM T., 2007: Die Kartierung der Heuschrecken (Insecta, Saltatoria) Südtirols. *Gredleriana*, 7: 195-208.
- KRANEBITTER P. & WILHALM T., 2006: Wiederauftritt von *Chrysochraon dispar dispar* und *Conocephalus dorsalis* (Saltatoria) in Südtirol. *Gredleriana*, 6: 287-294.
- KRAUSS H., 1873: Beitrag zur Orthopteren-Fauna Tirols mit Beschreibung einer neuen *Pterolepis*. *Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien*, 23: 17-24.
- MARCUZZI G., 1961: Supplemento alla "Fauna delle Dolomiti" (Aggiunte e commenti). *Memorie Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed Arti, Classe Mat. E Nat.*, 32: 1-132.
- NADIG A., SCHWEIZER W. & TREPP W., 1991: Die Verbreitung der Heuschrecken (Orthoptera: Saltatoria) auf einem Diagonalprofil durch die Alpen (Inntal-Maloja-Bregaglia-Lago di Como-Furche). *Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden*, 106: 1-380.
- NIKLFIELD H., 1971: Bericht über die Kartierung der Flora Mitteleuropas. *Taxon*, 20: 545-571.
- RAMME W., 1921: Orthopterologische Beiträge. *Arch. Naturg. Berlin*, 86: 81-166.
- ROESTI C. & RUTSCHMANN F., 2018: Orthoptera.ch. www.orthoptera.ch. [30.09.2018]
- RUFFO S. & STOCH F. (eds.), 2005: Checklist e distribuzione della fauna italiana. *Mem. Mus. Civ. Storia Nat.*

Verona, 2. Serie, Sezione Scienze della Vita, 16.

TAMI F., TIRELLO P. & FONTANA P., 2005: *Chrysochraon dispar dispar* (Germar, 1835), *Chorthippus montanus* (Charpentier, 1825) e *Glyptobothrus pullus* (Philippi, 1830) in Italia (Orthoptera Acrididae). Atti Acc. Rov. Agiati, a. 255, 2005, ser. VIII, vol. V, B: 325-342.

WILHALM T., 2004: Neue Nachweise der Alpen-Keulenschrecke *Aeropedellus variegatus* (Saltatoria: Acrididae) im Grenzgebiet zwischen Südtirol (Italien) und Graubünden (Schweiz). Ber. nat.-med. Verein Innsbruck, 91: 213-216.

ZUNA-KRATKY T., LANDMANN A., ILLICH I., ZECHNER L., ESSL F., LECHNER K., ORTNER A., WEISSMAIR W. & WÖSS G., 2017: Die Heuschrecken Österreichs. Denisia, 39: 880 pp.

